

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
UND JAHRESABSCHLUSS

2022

ProCredit Holding AG & Co. KGaA





Wir haben uns einem ethischen Unternehmensleitbild verschrieben und verstehen uns als entwicklungs- und wirkungsorientierte Bankengruppe. Dazu gehört, dass wir die Menschenwürde respektieren und jede Form von Diskriminierung ablehnen. Bei deutschen Texten werden wir deshalb das diskriminierende „generische Maskulinum“ - wenn rechtlich erlaubt- durch andere inkludierende Sprachformen ersetzen. Auf Grund der aktuellen rechtlichen Unsicherheit bezüglich der Zulässigkeit solcher inkludierenden Sprachformen in bestimmten gesetzlich vorgeschriebenen Berichten oder Veröffentlichungen verwenden wir dort weiterhin das generische Maskulinum oder eine im Rahmen der amtlichen deutschen Sprache akzeptierte Schreibweise.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Zusammengefasster Lagebericht | 4 |
| Grundlagen des Konzerns..... | 4 |
| Personalbericht..... | 9 |
| Wirtschaftsbericht..... | 12 |
| Zusätzliche Angaben zur ProCredit Holding..... | 24 |
| Prognosebericht..... | 26 |
| Risikobericht..... | 29 |
| Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a, 315a Satz 1 HGB..... | 76 |
| Erklärung zur Unternehmensführung..... | 79 |
| | |
| Jahresabschluss | 80 |
| Bilanz..... | 81 |
| Gewinn- und Verlustrechnung..... | 82 |
| Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022..... | 83 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter..... | 101 |
| Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers..... | 102 |

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289 ff. und § 315 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangangaben nach IFRS 7.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen und Mitarbeiter*innen und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Wir möchten die Hausbank für unsere Kund*innen und dabei die erste Ansprechpartnerin für deren finanzielle Anliegen sein. Unsere KMU Kund*innen haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von 50 TEUR bis in den einstelligen Millionenbereich. Als Spezialistin für die Finanzierung von KMU verstehen wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen, welche weit über die Bereitstellung von Krediten hinausgeht. Wir bieten alle Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kund*innen auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir effiziente Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr über unser Bankennetzwerk an.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgen wir eine Direktbankstrategie für Privatkund*innen, die besonders auf die zunehmende Mittelschicht ausgerichtet ist. Wir interagieren mit unseren Privatkund*innen grundsätzlich nur über digitale Kanäle und bieten ihnen dabei ein vollumfängliches Online-Serviceangebot kombiniert mit einer persönlichen Kund*innenbetreuung. Mit unserem direkten Angebot wollen wir uns in Sachen Komfort, Sicherheit und Transparenz von anderen Anbieter*innen in unseren Märkten abgrenzen.

Verantwortlichkeit ist Teil unserer Kultur. Ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist das Bestreben, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten sowie proaktiv ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken. Von jeher sind Umweltbewusstsein, die Berücksichtigung der Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt sowie die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels auf die ProCredit Gruppe und ihre Kund*innen von hoher Relevanz. Wir steuern unsere Aktivitäten über ein ausführliches Umweltmanagementsystem und wollen eine nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten fördern. Unser Umweltmanagementsystem umfasst Aspekte wie interne Maßnahmen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der einzelnen ProCredit Institute und entsprechende Überwachung, eine strikte Anwendung unserer Ausschlussliste sowie eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeits-Aspekten als Teil der

Kreditrisikobewertung aller Kund*innen. Wir glauben, dass unsere Banken einen wichtigen Beitrag leisten können, indem sie eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit über grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und grüne Investitionen in die Abfallwirtschaft oder den ökologischen Landbau, fördern.

Unsere Zielgruppe im Kreditgeschäft sind innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Mehrwert für unsere Kund*innen liefern und einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Vergabe grüner Kredite und die Förderung der lokalen Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich. Unser Ansatz basiert auf einer sorgfältigen und kritischen Auswahl von Kund*innen, bei der Zahlungsfähigkeit, Transparenz und soziale Verantwortung im Mittelpunkt der Kreditvergabe stehen. Wir wollen mit unserem Ansatz sicherstellen, dass unsere Kund*innen ihre Kredite adäquat bedienen und zusätzlich Rücklagen für eventuell schwierigere Zeiten bilden können. Wir legen viel Wert auf eine offene und transparente Geschäftsbeziehung mit einem regelmäßigen Austausch mit unseren Kund*innen. Wir glauben, dass unsere Kund*innen mit ihrem Handeln als auch durch ihre Steuerlast und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen einen wichtigen Beitrag zum formellen Sektor und somit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Gesellschaft leisten. Zugleich stellen wir klare Anforderungen an unsere Kund*innen hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit ihrer Umwelt. Die Betrachtung sozialer und ökologischer Risiken unserer Kund*innen ist in unseren Kreditentscheidungsprozessen fest integriert. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten.

Wir pflegen langfristige Beziehungen mit unseren Kund*innen und empfinden dies als vorteilhaft für beide Seiten: Unsere Kund*innen haben uns als zuverlässige Partnerin an ihrer Seite, die ihnen auch unter ökonomisch schwierigeren Rahmenbedingungen zur Seite steht. Zugleich haben wir ein Portfolio mit Krediten an zuverlässige Kund*innen, welches stetig wächst und das im Marktvergleich eine sehr gute Portfolioqualität aufweist.

Konsumkredite spielen in unserer Geschäftsstrategie quasi keine Rolle. Diese können ein lukratives Massengeschäft sein, über das hohe Margen bei geringem administrativem Aufwand erzielt werden. Jedoch kann eine zu intensive Vermarktung von Konsumkrediten auch zu Überschuldungsproblemen bei Kreditnehmer*innen führen und zugleich können schlecht besicherte Konsumkreditportfolios ein höheres Risiko für Banken darstellen, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Ungewissheit. Die aggressive Vermarktung von Konsumkrediten ist daher nicht mit unserer Strategie vereinbar. Wir legen mehr Wert auf eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen, um nachhaltige Gewinne zu erzielen. Der Anteil von Konsumkrediten an unserem Gesamtportfolio beträgt etwa 1 %.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter*innen ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeiter*innen eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeiter*innen und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Neben unserem Selbstverständnis beinhaltet unser gruppenweiter Verhaltenskodex ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und wird unter allen Mitarbeiter*innen in jährlichen Workshops diskutiert und weiterentwickelt. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeiter*innen verschiedenster akademischer

Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht im Wesentlichen aus 12 Banken mit insgesamt 3.437 Mitarbeiter*innen zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und zugleich das übergeordnete Unternehmen der Gruppe. Die ProCredit Holding ist hundertprozentige Anteilseignerin ihrer Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört die strategische Steuerung der Gruppe, die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die Gruppenaufsicht von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) ausgeübt.

Die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht. In der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2023 sollen die Aktionär*innen über die Umwandlung der ProCredit Holding von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) in eine Aktiengesellschaft (AG) entscheiden. Diese Umwandlung hätte eine Auflösung der ProCredit General Partner AG zur Folge. Mit der international anerkannteren und marktfreundlicheren AG-Struktur soll die Kapitalmarktpresenz der Gruppe weiter gestärkt werden.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt die Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in den ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den regelmäßigen Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der ProCredit Gruppe. Zusätzlich unterstützt die ProCredit Holding bei der Ausgestaltung des Personalwesens und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in unseren ProCredit Akademien.

Unsere Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt. Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Hierfür entwickelt die QUIPU GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, maßgeschneiderte Softwarelösungen für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das operative Bankgeschäft mit Kund*innen, diverse Treasury-Funktionen sowie für die Buchhaltung und das Berichtswesen entwickelt und eingesetzt.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente:

- *Südosteuropa* besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit einer Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa* besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika* besteht aus einer Bank in Ecuador.
- *Deutschland* besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, QUIPU und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner*innen

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionärinnen (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN Participaties B.V., International Finance Corporation (IFC) und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört. Zusammen halten sie rund 55 %¹ der Aktien der ProCredit Holding. Die Kernaktionärinnen lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Die größte Einzelaktionärin ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Als eine der führenden Förderbanken der Welt, setzt sich die KfW im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es, eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen, indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneur*innen unterstützt. Die IFC ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert. Die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG ist eine Beteiligungsgesellschaft von Mitarbeiter*innen.

Internes Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Ebenso werden Personal-, Risiko- und Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einbezogen. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienen im Geschäftsjahr 2022 die folgenden Kennzahlen als zentrale Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kreditportfolios² ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des Neugeschäfts und bietet zugleich Anhaltspunkte über unsere zukünftige Ertragskraft.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis³ ist ein relativer Indikator und gibt Aufschluss über unseren effizienten Einsatz von Ressourcen.

¹ Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionär*innen. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

² Unser Kreditportfolio zum Bilanzstichtag der aktuellen Periode im Verhältnis zum Kreditportfolio zum 31. Dezember des Vorjahres. Unser Kreditportfolio entspricht den Forderungen an Kund*innen vor Risikovorsorge.

³ Verhältnis von Personalaufwand und Verwaltungsaufwand zum operativen Ertrag.

- Die Eigenkapitalrendite⁴ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1)⁵ betrachten wir als zentralen Indikator für das Erfüllen von regulatorischen und internen Kapitalanforderungen. Zudem dient sie als Maßstab für unsere Solvabilität und als Grundlage für strategische Entscheidungen.

Hinzu betrachten wir die folgenden Kennzahlen als zusätzliche Indikatoren:

- Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio⁶ reflektiert unsere Fähigkeit, unser Kreditgeschäft durch Einlagen zu finanzieren.
- Die Nettozinsmarge⁷ ist eine wichtige Kennzahl unserer Ertragsfähigkeit und misst den durchschnittlich erwirtschafteten Zinsüberschuss.
- Die Risikokosten geben Aufschluss über die Höhe der Aufwendungen aus der Risikovorsorge relativ zur Größe des Kreditportfolios⁸.
- Der Anteil der ausgefallenen Kredite⁹ ist für uns die wesentliche Kennzahl zur Einschätzung der Portfolioqualität.
- Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3¹⁰ gibt Aufschluss über die Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite.
- Das grüne Kreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien. Durch den Ausbau unseres grünen Kreditportfolios erzielen wir einen wichtigen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen, die wir in unserem Impact Report darstellen.

4 Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft.

5 Verhältnis von unserem harten Kernkapital zu den risikogewichteten Aktiva.

6 Unser Kreditportfolio im Verhältnis zu den Einlagen zum Bilanzstichtag.

7 Unser Zinsüberschuss im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtaktiva des Berichtszeitraums.

8 Die Risikovorsorgeaufwendungen einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio.

9 Verhältnis der ausgefallenen Kredite zum Kreditportfolio zum jeweiligen Bilanzstichtag.

10 Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite im Verhältnis zu den ausgefallenen Krediten zum Bilanzstichtag.

PERSONALBERICHT¹¹

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter*innen. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter*innen, die langfristige Beziehungen zu den Kund*innen aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir möchten ihnen eine langfristige Perspektive mit beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus den jeweiligen Ländern, setzen sich gleichermaßen aus Frauen und Männern zusammen, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben alle die dreijährige ProCredit Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision und ethischen Kompass.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter*innen

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kund*innen und Kolleg*innen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter*innen.

Unser Prozess der Personalsuche ist für Bewerber*innen sowohl strikt als auch transparent. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidat*innen zu unserem internationalen Onboarding Prozess ein. Während dieses sechs Monate langem Programms können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber*innen machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen tiefen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien.

Das Programm besteht aus zwei Modulen, wobei die theoretischen Grundlagen teils online und teils in unserem regionalen Ausbildungszentrum und die praxisorientierten Phasen in den jeweiligen Banken durchgeführt werden. In beiden Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kolleg*innen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kolleg*innen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

¹¹ Der Personalbericht ist kein Pflichtbestandteil des zusammengefassten Lageberichts gemäß § 289 ff. und § 315 ff. HGB sowie des DRS 20 und ist daher auch nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung für die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeiter*innen berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Berater*innen aus dem Geschäftskundengeschäft auf eine stetige Verbesserung ihrer Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken einschließlich ESG-Aspekte abzuwägen und langfristige Beziehungen mit Kund*innen aufzubauen. Bei unseren Berater*innen aus dem Privatkundengeschäft liegt der Fokus der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Kund*innenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kund*innen, sowie in der Vermittlung der Vorteile unseres Direktbank-Angebots. Für alle Bereiche finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen die aktuellen Entwicklungen, Best Practices und strategische Visionen geteilt werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Akademie sowie die dreijährige ProCredit Management Akademie. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Führungstechniken beinhalten die Lehrpläne auch Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte, Klimawandel und politischer Ökonomie. Bis dato haben rund 570 unserer Mitarbeiter*innen eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören alle Führungskräfte der Banken.

Ethik und Eigenverantwortlichkeit sind ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops über unseren verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle unsere Mitarbeiter*innen durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter*innen, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch vertraglich vereinbarte Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kund*innen auswirken und die Beziehungen zwischen den Kolleg*innen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter*innen erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeitender eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeiter*innen eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere in Hinblick auf branchenübliche Bonuszahlungen.

Wir haben ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation sowie ein klarer Fokus auf kreatives Teamwork sind zentrale Bestandteile des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeiter*innen transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Auf jährlicher Basis werden Personalgespräche geführt. Des Weiteren findet ein jährliches Gespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeitende die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf der ProCredit Gruppe

Unsere Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war stark von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine beeinflusst. Insgesamt bewerten wir die Geschäftsentwicklung den Umständen entsprechend als positiv. Unser Kreditportfolio stieg um 183 Mio. EUR bzw. 3,1 %. Über die Hälfte dieses Wachstums wurde im Bereich der grünen Kredite erzielt, insbesondere im Bereich der Finanzierung erneuerbarer Energien. Die Einlagen entwickelten sich hingegen sehr positiv und verzeichneten einen Anstieg von 747 Mio. EUR bzw. 13,5 %. Das Konzernergebnis liegt bei 16,5 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 1,9 %. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide.

| in Mio. EUR | | | |
|---|------------------------|------------------------|--------------------|
| Bilanz | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Kreditportfolio | 6.107,7 | 5.924,4 | 183,3 |
| Einlagen | 6.289,5 | 5.542,3 | 747,3 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | | | |
| | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Zinsüberschuss | 264,6 | 222,0 | 42,6 |
| Provisionsüberschuss | 54,7 | 50,9 | 3,9 |
| Operativer Ertrag | 339,8 | 281,9 | 58,0 |
| Personal- und Verwaltungsaufwendungen | 217,4 | 180,9 | 36,6 |
| Risikovorsorge | 104,6 | 6,5 | 98,1 |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | 17,9 | 6,2 | 11,7 |
| Konzernergebnis | 16,5 | 79,6 | -63,1 |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | 68,3 | 55,9 | 12,3 |
| Zentrale Leistungsindikatoren | | | |
| | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Wachstum des Kreditportfolios | 3,1 % | 12,8 % | -9,7 Pp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | 6,9 % | 10,6 % | -3,6 Pp |
| Kosten-Ertrags-Verhältnis | 64,0 % | 64,2 % | -0,2 Pp |
| Eigenkapitalrendite | 1,9 % | 9,7 % | -7,8 Pp |
| <i>ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine</i> | 7,8 % | 6,9 % | 0,8 Pp |
| Harte Kernkapitalquote | | | |
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Harte Kernkapitalquote | 13,5 % | 14,1 % | -0,7 Pp |
| Zusätzliche Indikatoren | | | |
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Einlagen zu Kreditportfolio | 103,0 % | 93,5 % | 9,4 Pp |
| Nettozinsmarge | 3,1 % | 2,9 % | 0,2 Pp |
| Risikokosten | 174 Bp | 12 Bp | 162 Bp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | 33 Bp | 13 Bp | 21 Bp |
| Anteil ausgefallener Kredite | 3,3 % | 2,3 % | 1,0 Pp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | 2,4 % | 2,4 % | -0,1 Pp |
| Risikodeckungsgrad der Stufe 3 | 61,8 % | 49,6 % | 12,2 Pp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | 50,0 % | 48,4 % | 1,6 Pp |
| Grünes Kreditportfolio | 1.231,1 | 1.128,1 | 102,9 |

Das Kreditportfolio konnte um insgesamt 183,3 Mio. EUR bzw. 3,1 % gesteigert werden. Das um Währungseffekte bereinigte Wachstum beträgt ca. 4 %. Unser Portfolio in der Ukraine reduzierte sich um 174,2 Mio. EUR, bzw. 23 %. Ohne diesen negativen Beitrag läge das Portfoliowachstum der Gruppe bei 358 Mio. EUR, bzw. 6,9 %. Unser Konzernergebnis von 16,5 Mio. EUR liegt deutlich unter dem des Vorjahres, was vor allem den erhöhten Risikokosten für unser ukrainisches Portfolio geschuldet ist. Ohne den negativen Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine läge die Eigenkapitalrendite bei 7,8 % und somit 0,8 Prozentpunkte über

dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich nur leicht auf 64,0 %, was ebenfalls auf einmalige Kosten in Verbindung mit dem Ukraine-Krieg zurückzuführen ist.

Wir haben im Geschäftsjahr unser langjähriges Ziel erreicht, den Anteil unseres grünen Kreditportfolios auf über 20 % des Gesamtportfolios zu steigern. Durch ein Wachstum grüner Kredite von EUR 102,9 Mio. EUR bzw. 9,1 % erhöhte sich der Anteil des grünen Kreditportfolios zum Jahresende 2022 auf 20,2 %.

Die Einlagen unserer Banken steigerten sich im Geschäftsjahr stark um 747,3 Mio. EUR bzw. 13,5 %. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich in Folge um 9,4 Prozentpunkte auf 103,0 %. Das Wachstum der Einlagen ist vor allem auf höhere Einlagen unserer Geschäftskund*innen zurückzuführen, aber auch die Einlagen unserer Privatkund*innen entwickelten sich sehr positiv. Der Anstieg der Einlagen konnte, wie von uns angestrebt, vor allem durch zusätzliche Sichteinlagen und Tagesgeldkonten erzielt werden, was sich künftig positiv auf unsere Nettozinsmarge auswirken wird.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) reduzierte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 13,5 %. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Herabstufung des ukrainischen Staatsratings zurückzuführen, was zu einer Erhöhung der Risikogewichte auf unsere Einlagen bei der ukrainischen Zentralbank geführt hat. Die Verschuldungsquote ist mit 8,9 % höher als das Niveau des Bankensektors. Die LCR Quote liegt bei 155 % zum Jahresende und damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 %.

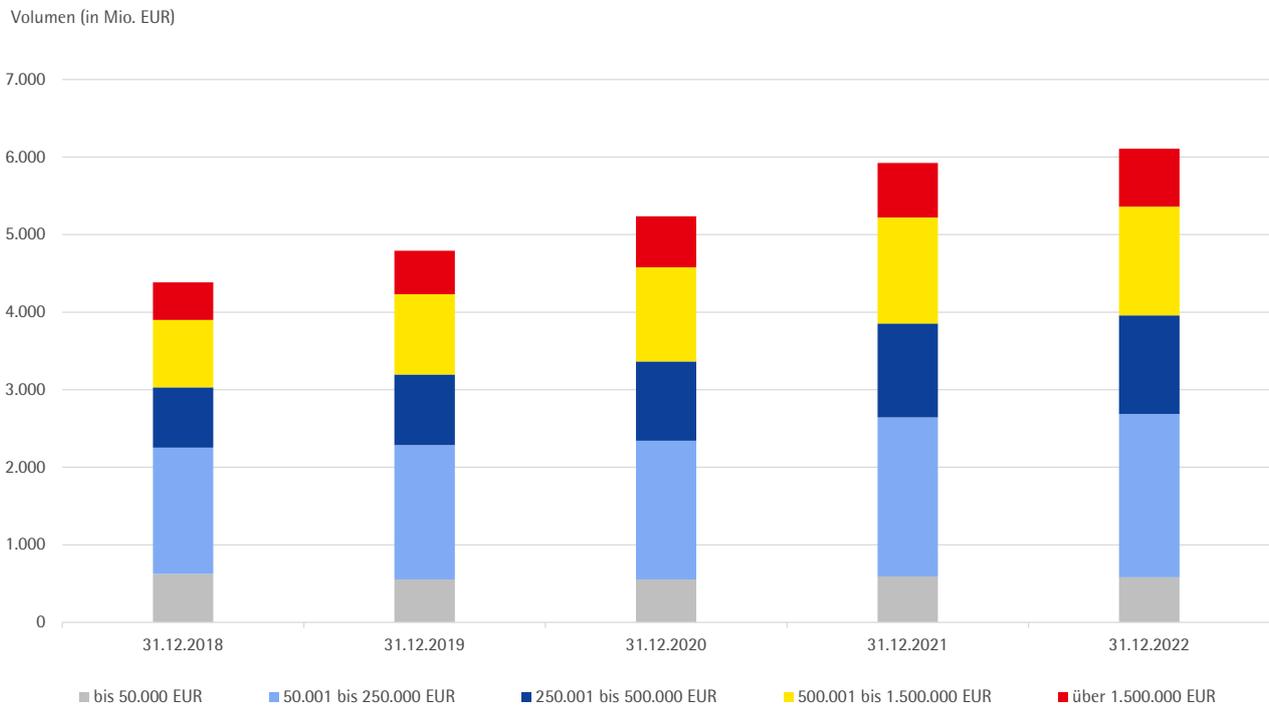
Der Anteil ausgefallener Kredite erhöhte sich auf Konzernebene um 1,0 Prozentpunkte auf 3,3 %, was vor allem auf Stufentransfers innerhalb des ukrainischen Portfolios zurückzuführen ist. In unseren Banken außerhalb der Ukraine blieb der Anteil ausgefallener Kredite stabil. Der Risikodeckungsgrad innerhalb der Stufe 3 erhöhte sich um 12,2 Prozentpunkte auf insgesamt 61,8 %, was insbesondere auf Management Overlays in der Risikovorsorge der ProCredit Bank Ukraine zurückzuführen ist. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich vergleichsweise stark um 36,6 Mio. EUR bzw. 20,2 %. Dieser Anstieg beinhaltet einmalige Aufwendungen in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine in Höhe von 11,8 Mio. EUR, insbesondere in Form von außerplanmäßigen Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten sowie Abschreibungen auf Sachanlagen in der Ukraine. Den höheren Aufwendungen steht ein markanter Anstieg des operativen Ertrags von insgesamt 58,0 Mio. EUR bzw. 20,6 % gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich infolgedessen nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 64,0 %. Ohne Berücksichtigung der einmaligen Kosten in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine, aber auch einmaliger Erträge im Geschäftsjahr, ergibt sich ein bereinigtes Kosten-Ertrags-Verhältnis von etwa 60 %.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2022 um 610,2 Mio. EUR erhöht, geprägt durch die positiven Entwicklungen im Einlagengeschäft, die zu einem starken Wachstum des Zahlungsmittelbestands führten, sowie das Wachstum des Kreditportfolios außerhalb der Ukraine. Insgesamt erhöhte sich zum 31. Dezember 2022 der Anteil des Zahlungsmittelbestands an den Gesamtaktiva um 5,2 Prozentpunkte auf über 20 %.

Das Kreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 183,3 Mio. EUR auf 6,1 Mrd. EUR. Das Wachstum von 3,1 % (bzw. fast 4 % ohne Berücksichtigung von Währungseffekten) war stark vom Rückgang des Kreditportfolios in der Ukraine in Höhe von 174,2 Mio. EUR geprägt. Darüber hinaus haben die hohen Inflationszahlen, der Anstieg der Zinsen sowie höhere geopolitische Unsicherheiten verursacht durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine das Wachstum des Kreditportfolios auch außerhalb der Ukraine gedämpft. Über 50 % des Gesamtwachstums wurde durch die Vergabe von grünen Krediten erzielt, deren Anteil am

Gesamtportfolio auf über 20 % stieg. Die zugesagten, widerruflichen Kreditlinien an Kund*innen verringerten sich leicht um 25,3 Mio. EUR auf 656,4 Mio. EUR.



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kreditportfolio besteht zum Jahresende zu 91 % aus Unternehmenskrediten und zu 9 % aus Krediten an Privatkund*innen. Vom Gesamtportfolio entfallen 18 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 20 % zum Jahresende. Der Großteil unseres Kreditportfolios aus Investitionskrediten hat Laufzeiten von mehr als drei Jahren, was die langfristigen Beziehungen zu unseren Kund*innen unterstreicht. Bei den Krediten an Privatkund*innen handelt es sich überwiegend um Wohnbaufinanzierungen, die zum Erwerb von Immobilien verwendet werden.

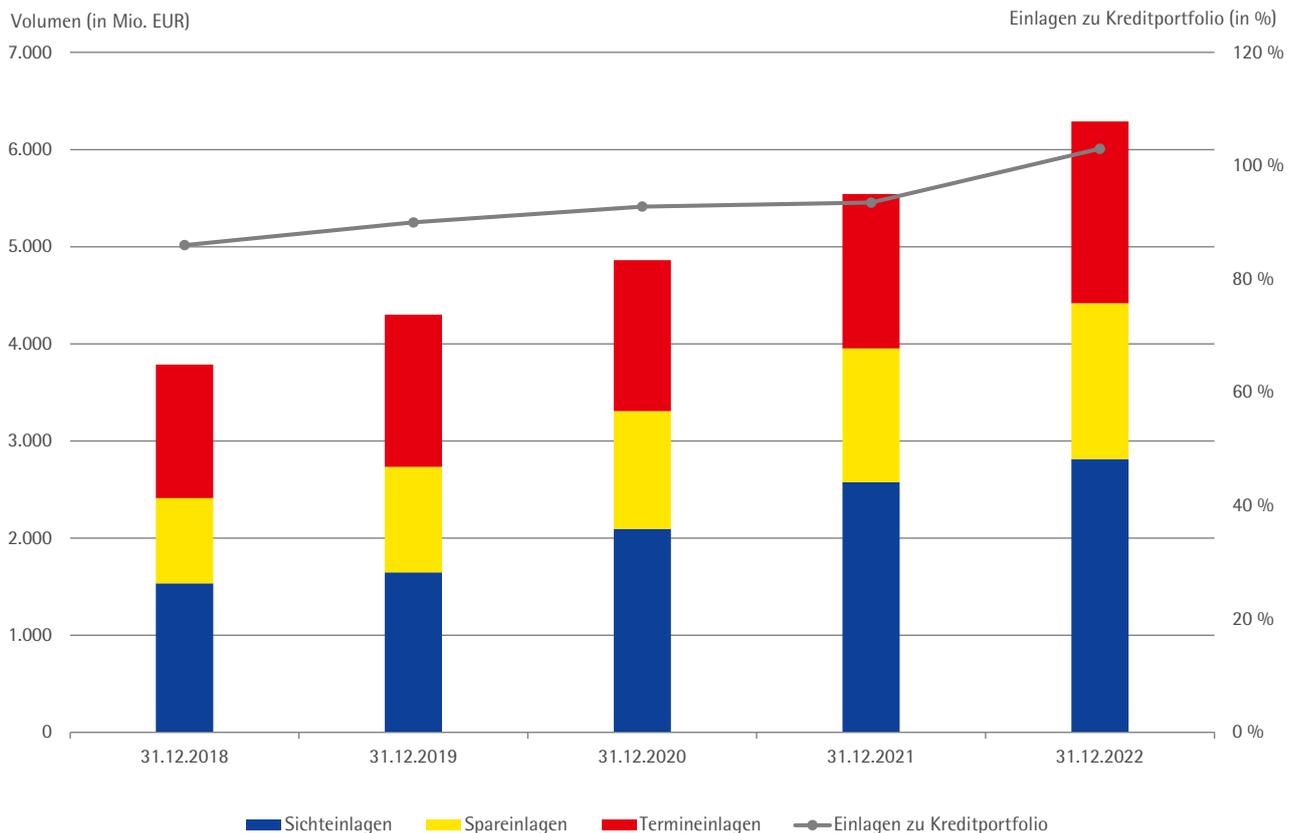
Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe beträgt zum Ende 2022 nicht mehr als 2 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantiemprogramm zu nennen, aber auch das Garantiemprogramm der Deep and Comprehensive Free Trade Area für unser Segment Osteuropa. Diese Programme garantieren anteilig die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa.

Finanzlage

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Einlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Schuldverschreibungen.

Die Einlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 747,3 Mio. EUR und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 6,3 Mrd. EUR. Das Wachstum der Einlagen wurde hauptsächlich durch Geschäftskund*innen erzielt, aber auch die Einlagen von Privatkund*innen stiegen um 286,6 Mio. EUR an. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich deutlich um 9,4 Prozentpunkte auf 103 %.



Entwicklung der Einlagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldverschreibungen reduzierten sich um 156,3 Mio. EUR.

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Mio. EUR und liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 869,4 Mio. EUR. Dieser Anstieg begründet sich überwiegend durch das laufende Konzernergebnis von 16,5 Mio. EUR.

Ertragslage

Das Konzernergebnis von 16,5 Mio. EUR entspricht einer Eigenkapitalrendite von 1,9 %. Es liegt damit deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres. Diese Entwicklung ist differenziert zu betrachten, zum einen die positive operative Geschäftsentwicklung unserer Banken außerhalb der Ukraine und zum anderen der Angriffskrieg gegen die Ukraine mit seinen Auswirkungen auf unsere Gruppe. Auf der einen Seite setzen alle ProCredit Banken (mit Ausnahme der ProCredit Bank Ukraine) ihre erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre fort. Sie weisen grundsätzlich wachsende Kreditportfolios, auch im Bereich der grünen Kredite, steigende Zins- und Provisionsüberschüsse, verbesserte Eigenkapitalrenditen und Kosten-Ertrags-Verhältnisse aus, trotz steigender Energiepreise sowie zunehmender Inflation. Auf der anderen Seite betrifft uns der Krieg in der

Ukraine menschlich und wirtschaftlich. Wir sind besorgt um die Menschen, die in jeglicher Form von der kriegerischen Auseinandersetzung betroffen sind. Zusätzlich sind wir in unserer operativen Arbeit in einem engen Austausch mit unseren ukrainischen Kolleg*innen. Unsere Kolleg*innen führen den Bankbetrieb in diesem insgesamt herausfordernden Kontext so gut wie möglich fort und der operative Betrieb war seit Kriegsbeginn stets gegeben. Zudem führt der Krieg zu einem wesentlichen Anstieg der Risikovorsorge für unser ukrainisches Portfolio, was die Ertragslage der Gruppe belastet.

Unser Zinsüberschuss verzeichnete einen deutlichen Anstieg von 42,6 Mio. EUR bzw. 19,2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsertrag erhöhte sich um 73,9 Mio. EUR, während der Zinsaufwand zugleich um 31,3 Mio. EUR anstieg. Die Nettozinsmarge lag mit 3,1 % um 18 Basispunkte über der Marge des Gesamtjahres 2021, was vor allem auf Leitzinsanhebungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit zurückzuführen ist.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich ebenfalls um 3,9 Mio. EUR bzw. 7,6 %. Insbesondere verbesserten sich die Erträge aus dem Debit- und Kreditkartengeschäft und aus dem Zahlungsverkehr. Das Ergebnis aus dem Devisengeschäft verbesserte sich um 5,6 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich unser operativer Ertrag merkbar um 58,0 Mio. EUR bzw. 20,6 %. In diesem Ergebnis ist ein einmaliger Ertrag aus der Neubewertung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen von 2,9 Mio. EUR sowie ein einmaliger negativer Effekt aus der Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 1,9 Mio. EUR enthalten.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 36,6 Mio. EUR bzw. 20,2 %. Höhere Ausgaben für Gehälter, Marketing und IT sowie das generelle inflationäre Umfeld waren hierbei die wesentlichen Treiber. Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich diverse Einmalkosten in Höhe von ca. 11,8 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, insbesondere in Form von Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten aber auch Wertminderungen der Sachanlagen.

Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich aufgrund der negativen Einmaleffekte nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 64,0 %. Ohne die einmaligen Effekte im operativen Ertrag und den Personal- und Verwaltungsaufwendungen ergibt sich ein bereinigtes Kosten-Ertrags-Verhältnis von 60,7 %. Die Risikovorsorge erhöhte sich um 98,1 Mio. EUR auf insgesamt 104,6 Mio. EUR, insbesondere aufgrund des Krieges in der Ukraine (wir möchten auf unsere Ausführungen im Risikobericht zum Thema Adressenausfallrisiko verweisen). Die Risikovorsorge entspricht Risikokosten von 174 Basispunkten, was das Vorjahresniveau (12 Basispunkte) deutlich übersteigt.

Insgesamt reduzierte sich unser Konzernergebnis um 63,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 16,5 Mio. EUR, insbesondere aufgrund der angestiegenen Risikovorsorge, und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 1,9 %. Das Konzernergebnis ohne den Beitrag der ProCredit Bank Ukraine verbesserte sich um 12,3 Mio. EUR bzw. 22,1 %, insbesondere aufgrund des Anstiegs des operativen Ertrags. Das Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge verbesserte sich ebenfalls deutlich um 21,4 Mio. EUR bzw. 21,2 % auf 122,4 Mio. EUR.

Der Anteil ausgefallener Kredite stieg vor allem aufgrund von Stufentransfers innerhalb des ukrainischen Portfolios gegenüber dem Niveau des Jahresendes 2021 von 2,3 % auf 3,3 % an. In den weiteren Banken der Gruppe blieb der Anteil ausgefallener Kredite auf dem Vorjahresniveau von 2,4 %. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich um 12,2 Prozentpunkte auf 61,8 %, was vor allem auf Management Overlays auf die Risikovorsorge für das ukrainische Portfolio zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie der makroökonomischen Auswirkungen durch

steigende Energiepreise und einer hohen Inflation entspricht die Ertragslage weitestgehend unseren Erwartungen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskund*innen und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2022) und der EBRD (Regional Economic Prospects Overview September 2022), sofern nicht anders angegeben.

Zudem bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die internationalen Ratings unserer Banken (von Fitch Ratings). Die Einschätzungen erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Länderratings.

| Institution | 2022 Rating | 2021 Rating |
|---|-------------|-------------|
| ProCredit Holding | BBB | BBB |
| ProCredit Bank, Albanien | BB- | BB- |
| ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina | B+ | B+ |
| ProCredit Bank, Bulgarien | BBB- | BBB- |
| ProCredit Bank, Deutschland | BBB | BBB |
| ProCredit Bank, Ecuador | B- | B- |
| ProCredit Bank, Georgien | BB+ | BB+ |
| ProCredit Bank, Kosovo | BB | BB |
| ProCredit Bank, Nordmazedonien | BBB- | BBB- |
| ProCredit Bank, Rumänien | BBB- | BBB- |
| ProCredit Bank, Serbien | BBB- | BBB- |
| ProCredit Bank, Ukraine | CCC- | B |

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem größten Aktivaanteil dar. Die Volkswirtschaften in diesem Segment wachsen stärker als die Ökonomien in Westeuropa, sind jedoch zugleich mit einem zunehmend schwierigen makroökonomischen Umfeld konfrontiert. In fast allen Ländern belasten zweistellige Inflationszahlen die verfügbaren Einkommen und die Konsumgewohnheiten der Menschen. Gleichzeitig werden die Volkswirtschaften durch stetige Auslandsüberweisungen, eine gute Tourismussaison und wachsende Exporte gestützt. Die hohen Ölpreise belasten die Außenhandelsbilanz und einige Länder der Region haben zusätzlich mit hohen Strompreisen zu kämpfen. Es wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt der Länder der Region im Jahr 2022 um etwa 3 Prozent gewachsen ist.

Die Bankensektoren in Südosteuropa sind seit jeher durch niedrige Zinssätze gekennzeichnet. Diese sind im Jahr 2022 im Einklang mit den globalen Entwicklungen zum Teil erheblich gestiegen. Die notleidenden Kredite befinden sich weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Der Wettbewerb in Südosteuropa geht weiterhin hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 261 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 14,7 Mio. EUR auf 62,5 Mio. EUR. Dies entspricht einer verbesserten Eigenkapitalrendite von 10,1 %.

| in Mio. EUR | | | |
|---------------------------------------|------------------------|------------------------|--------------------|
| Bilanz | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Kreditportfolio | 4.395,7 | 4.134,7 | 261,0 |
| Einlagen | 4.566,3 | 3.936,8 | 629,5 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Zinsüberschuss | 154,4 | 130,1 | 24,3 |
| Provisionsüberschuss | 35,1 | 31,8 | 3,3 |
| Operativer Ertrag | 201,4 | 166,4 | 35,0 |
| Personal- und Verwaltungsaufwendungen | 116,5 | 106,3 | 10,1 |
| Risikovorsorge | 14,8 | 7,0 | 7,7 |
| Ergebnis nach Steuern | 62,5 | 47,8 | 14,7 |
| Zentrale Leistungsindikatoren | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Wachstum des Kreditportfolios | 6,3 % | 8,8 % | -2,5 Pp |
| Kosten-Ertrags-Verhältnis | 57,8 % | 63,9 % | -6,1 Pp |
| Eigenkapitalrendite | 10,1 % | 8,4 % | 1,7 Pp |
| Zusätzliche Indikatoren | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Einlagen zu Kreditportfolio | 103,9 % | 95,2 % | 8,7 Pp |
| Nettozinssmarge | 2,6 % | 2,4 % | 0,2 Pp |
| Risikokosten | 35 Bp | 18 Bp | 17 Bp |
| Anteil ausgefallener Kredite | 1,8 % | 2,0 % | -0,2 Pp |
| Risikodeckungsgrad der Stufe 3 | 55,2 % | 53,2 % | 1,9 Pp |
| Grünes Kreditportfolio | 945,6 | 826,1 | 119,5 |

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2022 um 261,0 Mio. EUR bzw. 6,3 % und liegt zum Jahresende bei 4,4 Mrd. EUR. Besonders stark stiegen dabei unsere Kreditportfolios in Bulgarien und im Kosovo. Das grüne Kreditportfolio wuchs um 119,5 Mio. EUR bzw. 14,5 % und trug zugleich fast die Hälfte zum Gesamtwachstum bei.

Die Einlagen stiegen im Geschäftsjahr um 629,5 Mio. EUR bzw. 16,0 % an und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 4,6 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten gute, meist sogar starke Wachstumszahlen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich um 8,7 Prozentpunkte auf 103,9 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 24,3 Mio. EUR bzw. 18,7 % auf Basis positiver Volumeneffekte und einer sich weitenden Nettozinssmarge von 2,6 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite sank um 0,2 Prozentpunkte und liegt zum Jahresende bei 1,8 %. Der Anteil ausgefallener Kredite unsere Banken liegt wie in den Vorjahren deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich um 1,9 Prozentpunkte auf 55,2 %.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 14,7 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 10,1 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den erhöhten Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss zurückzuführen. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,1 Mio. EUR und damit deutlich weniger stark als der operative Ertrag, der um 35,0 Mio. EUR bzw. 21,1 % anstieg. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entsprechend um 6,1 Prozentpunkte auf 57,8 %. Die Risikovorsorge erhöhte sich um 7,7 Mio. EUR, was vor allem auf zusätzliche Management Overlays in der Risikovorsorge zurückzuführen ist (wir verweisen auf den Abschnitt „Adressenausfallrisiko“ in unserem Risikobericht).

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau tätig. Die Volkswirtschaften dieses Segments verzeichneten im Jahr 2022 eine gemischte Performance, wobei die meisten Entwicklungen durch den Krieg in der Ukraine beeinflusst wurden. In allen Märkten sind die Leitzinsen stark gestiegen, was zum Teil auf einen sehr starken Inflationsdruck zurückzuführen ist. Die notleidenden Kredite und die Zinsmargen sind nach wie vor strukturell höher als in Südosteuropa, und der Wettbewerb wird stärker von lokalen Banken bestimmt. Georgien verzeichnete im Jahr 2022 ein starkes Wirtschaftswachstum, was teilweise durch eine gute Tourismussaison sowie einem signifikanten Anstieg russischer Staatsbürger im Land begünstigt wurde. Die Republik Moldau hat mit einer hohen Inflation und erhöhten geopolitischen Risiken zu kämpfen. Für 2022 ist die Wirtschaftsleistung kurzfristig zurückgegangen. Die Wachstumsprognose für die Ukraine ist angesichts der großen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Krieges weiterhin schwer einzuschätzen. Der IWF geht für das Jahr 2022 von einem Rückgang von 30 % aus. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben sich die Fronten im Osten des Landes weitestgehend gefestigt. Es wird von weiteren intensiven kriegesischen Aktivitäten in den kommenden Monaten ausgegangen. Zusätzlich dauern Luftangriffe auf ukrainische Städte weiterhin an. Aufgrund der sehr dynamischen Gesamtlage in der Ukraine lassen sich die Auswirkungen des Konflikts zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschätzen. Die ukrainische Regierung schätzt die Kosten des Wiederaufbaus des Landes auf bereits über 750 Mrd. USD.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des Kreditportfolios von 156 Mio. EUR, was auf den Rückgang des Portfolios in der Ukraine (einschließlich Währungseffekte) zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf -32,4 Mio. EUR und beinhaltet einen negativen Ergebnisbeitrag unserer ukrainischen Bank von -51,8 Mio. EUR.

| in Mio. EUR | | | |
|---|------------------------|------------------------|--------------------|
| Bilanz | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Kreditportfolio | 1.159,9 | 1.315,6 | -155,8 |
| Einlagen | 1.116,5 | 1.094,1 | 22,4 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Zinsüberschuss | 83,4 | 71,3 | 12,1 |
| Provisionsüberschuss | 6,7 | 7,8 | -1,1 |
| Operativer Ertrag | 99,7 | 83,8 | 15,9 |
| Personal- und Verwaltungsaufwendungen | 50,9 | 38,1 | 12,9 |
| Risikovorsorge | 88,1 | -1,4 | 89,6 |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>1,5</i> | <i>-1,7</i> | <i>3,2</i> |
| Ergebnis nach Steuern | -32,4 | 39,0 | -71,5 |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>19,3</i> | <i>15,3</i> | <i>4,0</i> |
| Zentrale Leistungsindikatoren | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Wachstum des Kreditportfolios | -11,8 % | 21,9 % | -33,8 Pp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>3,3 %</i> | <i>12,1 %</i> | <i>-8,8 Pp</i> |
| Kosten-Ertrags-Verhältnis | 51,1 % | 45,5 % | 5,7 Pp |
| Eigenkapitalrendite | -14,8 % | 17,8 % | -32,7 Pp |
| <i>ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine</i> | <i>8,3 %</i> | <i>7,4 %</i> | <i>0,9 Pp</i> |
| Zusätzliche Indikatoren | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Einlagen zu Kreditportfolio | 96,3 % | 83,2 % | 13,1 Pp |
| Nettozinsmarge | 4,7 % | 4,3 % | 0,4 Pp |
| Risikokosten | 712 Bp | -12 Bp | 724 Bp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>26 Bp</i> | <i>-32 Bp</i> | <i>58 Bp</i> |
| Anteil ausgefallener Kredite | 7,4 % | 1,9 % | 5,5 Pp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>2,9 %</i> | <i>2,5 %</i> | <i>0,4 Pp</i> |
| Risikodeckungsgrad der Stufe 3 | 79,2 % | 58,7 % | 20,5 Pp |
| <i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>59,6 %</i> | <i>55,3 %</i> | <i>4,3 Pp</i> |
| Grünes Kreditportfolio | 182,8 | 205,0 | -22,2 |

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments reduzierte sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 155,8 Mio. EUR, was vor allem auf die Entwicklung unseres Portfolios in der Ukraine zurückzuführen ist¹². Das Neugeschäft wurde aufgrund der Risikolage aber auch aufgrund geringerer Nachfrage zurückgefahren. Gleichzeitig schrumpfte das Portfolio aufgrund von Währungseffekten und Rückzahlungen. Die Banken in Georgien und Moldau konnten ihre Portfolios um insgesamt 18,5 Mio. EUR steigern. Die Einlagen stiegen um 22,4 Mio. EUR. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich auf ein Niveau von 96,3 %.

Der Anteil der ausgefallenen Kredite erhöhte sich deutlich um 5,5 Prozentpunkte auf 7,4 %, insbesondere aufgrund von Stufentransfers innerhalb unseres ukrainischen Portfolios. In unseren Banken in Georgien und Moldau erhöhte sich der Anteil ausgefallener Kredite nur geringfügig um 0,4 Prozentpunkte auf 2,9 %. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 stieg deutlich auf 79,2 % an, was auf Management Overlays in der Risikovorsorge für unser ukrainisches Portfolio zurückzuführen ist¹³.

Das Ergebnis nach Steuern des Segments reduzierte sich deutlich um 71,5 Mio. EUR auf -32,4 Mio. EUR und beinhaltet einen negativen Ergebnisbeitrag unserer ukrainischen Bank von 51,8 Mio. EUR¹⁴. Das Ergebnis unserer Banken in Georgien und Moldau erhöhte sich um 4,4 Mio. EUR bzw. 28,7 %. Der Rückgang des Ergebnisses ist auf die Erhöhung der Risikovorsorge von 89,6 Mio. EUR zurückzuführen. Der Zinsüberschuss

¹² Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine 582,3 Mio. EUR (2021: 756,5 Mio. EUR)

¹³ Risikodeckungsgrad der Stufe 3 der ProCredit Bank Ukraine 83,9 % (2021: 63,0 %)

¹⁴ Durchschnittliches Eigenkapital des Segments Osteuropa ohne Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine 232,6 Mio. EUR (2021: 206,8 Mio. EUR)

erhöhte sich um 12,1 Mio. EUR, und trug maßgeblich zum Anstieg des operativen Ertrags von 15,9 Mio. EUR bei. Diesem Anstieg steht eine Erhöhung von Personal- und Verwaltungsaufwendungen von 12,9 Mio. EUR gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis erhöhte sich leicht um 5,7 Prozentpunkt auf 51,1 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 7 % des Kreditportfolios der Gruppe aus. Für das Jahr 2022 wird von einem Wirtschaftswachstum von etwa 3 % ausgegangen. Im Vergleich zu anderen Märkten der Gruppe liegt die Inflation auf einem relativ niedrigen Niveau von etwa 3 %.

Marktzinsen und Margen sind in Ecuador im Vergleich zu Südosteuropa strukturell höher. Der Wettbewerb ist von lokalen Bankengruppen dominiert.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ecuador wuchs stark um über 70 Mio. EUR, was unter anderem auch auf die Aufwertung des US-Dollars im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich um 2,0 Mio. EUR.

| in Mio. EUR | | | |
|---------------------------------------|------------------------|------------------------|--------------------|
| Bilanz | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Kreditportfolio | 498,1 | 423,3 | 74,8 |
| Einlagen | 343,0 | 254,2 | 88,8 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | | | |
| | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Zinsüberschuss | 25,5 | 20,2 | 5,3 |
| Provisionsüberschuss | 0,2 | -0,4 | 0,7 |
| Operativer Ertrag | 24,1 | 18,8 | 5,3 |
| Personal- und Verwaltungsaufwendungen | 20,1 | 16,9 | 3,2 |
| Risikovorsorge | 1,2 | 1,0 | 0,2 |
| Ergebnis nach Steuern | 2,3 | 0,2 | 2,0 |
| Zentrale Leistungsindikatoren | | | |
| | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Wachstum des Kreditportfolios | 17,7 % | 31,7 % | -14,0 Pp |
| Kosten-Ertrags-Verhältnis | 83,2 % | 89,9 % | -6,7 Pp |
| Eigenkapitalrendite | 4,4 % | 0,5 % | 3,9 Pp |
| Zusätzliche Indikatoren | | | |
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Einlagen zu Kreditportfolio | 68,9 % | 60,0 % | 8,8 Pp |
| Nettozinsmarge | 4,5 % | 4,5 % | 0,0 Pp |
| Risikokosten | 26 Bp | 27 Bp | -2 Bp |
| Anteil ausgefallener Kredite | 6,7 % | 6,5 % | 0,2 Pp |
| Risikodeckungsgrad der Stufe 3 | 33,5 % | 30,3 % | 3,2 Pp |
| Grünes Kreditportfolio | 90,3 | 84,1 | 6,2 |

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio der Bank entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv und wuchs um 74,8 Mio. EUR bzw. 17,7 % auf insgesamt 498,1 Mio. EUR. Auch ohne die Effekte der Aufwertung des US-Dollars zu berücksichtigen, wuchs das Kreditportfolio stark um mehr als 10 %. Der Bereich der grünen Kredite stieg um 7,4 % an und beträgt zum Stichtag 90,3 Mio. EUR. Die Einlagen erhöhten sich um 88,8 Mio. EUR, wodurch sich das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio um 8,8 Prozentpunkte verbesserte.

Die Nettozinsmarge blieb unverändert bei 4,5 %. Der Zinsüberschuss konnte dennoch um 5,3 Mio. EUR gesteigert werden. Die Aufwendungen aus der Risikovorsorge blieben im Bereich des Vorjahreswerts und erhöhten sich gering um 0,2 Mio. EUR. Der Anteil ausgefallener Kredite blieb relativ stabil. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 3,2 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis nach Steuern deutlich um 2,0 Mio. EUR vor allem aufgrund des höheren Zinsüberschusses bei einer nahezu gleichbleibenden Risikovorsorge. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der Bank verbesserte sich weiter um 6,7 Prozentpunkte auf 83,2 %. Der Anstieg des Kreditportfolios und der Einlagen bei unterproportional steigenden operativen Aufwendungen geben einen insgesamt positiven Ausblick für die kommenden Jahre.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im letzten Jahr wuchs die deutsche Wirtschaft mit 1,5 % deutlich geringer als noch im Jahr 2021. Besonders die höheren Energiepreise hatten starke negative Auswirkungen auf die deutsche Industrie. Das Zinsniveau ist im Zuge der EZB Zinsanpassungen im Laufe des Jahres deutlich angestiegen. Unsere Geschäftstätigkeit in Deutschland beschränkt sich im Wesentlichen auf Dienstleistungen für die weiteren Segmente. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland, mit Ausnahme der Zinspolitik der EZB, weniger stark beeinflusst.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der QUIPU.

| in Mio. EUR | | | |
|--|------------------------|------------------------|--------------------|
| Bilanz | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
| Kreditportfolio | 54,0 | 50,7 | 3,2 |
| Einlagen | 263,7 | 257,1 | 6,5 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 | Veränderung |
| Zinsüberschuss | 1,5 | 0,5 | 1,1 |
| Operativer Ertrag | 88,9 | 125,9 | -37,0 |
| Personal- und Verwaltungsaufwendungen | 78,6 | 65,3 | 13,3 |
| Risikovorsorge | 0,5 | -0,1 | 0,6 |
| Ergebnis nach Steuern | 9,8 | 59,9 | -50,1 |
| Ergebnis nach Steuern und Konsolidierungseffekte | -15,8 | -7,5 | -8,4 |

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio und die Einlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Das Kreditportfolio und die Einlagen sind nahezu unverändert zum Vorjahr.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf IT-Dienstleistungen der QUIPU und Dividendenzahlungen der Tochterbanken an die ProCredit Holding. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland sowie aus Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2023 wurde Christian Dagrosa als neues Vorstandsmitglied bestellt und verantwortet insbesondere die Bereiche Finance und Investor Relations. Gleichzeitig ist Dr. Gabriel Schor wie geplant mit Ablauf seiner Vertragslaufzeit zum 31. Dezember 2022 einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR PROCREDIT HOLDING

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, im Folgenden ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Risiko, Finanzen, Personal, Marketing, Interne Revision und Geldwäscheprävention; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionär*innen und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2022 beschäftigte die ProCredit Holding 135 Mitarbeiter*innen (2021: 131). Diese Anzahl beinhaltet zwei im Ausland arbeitende Mitarbeiter*innen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding ist durch ihre eigene operative Tätigkeit als auch die operative Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen durch deren Ausschüttungen geprägt. Die wirtschaftliche Lage der ProCredit Holding entspricht damit grundsätzlich der des Konzerns. Auch in Bezug auf den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem), den Prognosebericht und die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich in der Struktur ihrer Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Kurz- und langfristige Ausleihungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen bilden über 90 % der Aktiva. Die ProCredit Holding selbst refinanziert sich im Wesentlichen über die Ausgabe von Anleihen, über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie über ihr Eigenkapital.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding reduzierten sich zum 31. Dezember 2022 um 119,3 Mio. EUR (2021: -15,0 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 19,0 Mio. EUR (2021: 34,8 Mio. EUR) durch Kapitalerhöhungen in zwei Tochtergesellschaften und verringerten sich zugleich durch Zu- und Abschreibungen um 28,1 Mio. EUR (2021: +5,9 Mio. EUR). Zugleich reduzierten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 135,7 Mio. EUR (2021: -75,1 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding reduzierten sich um 95,4 Mio. EUR (2021: -46,9 Mio. EUR). Das Eigenkapital reduzierte sich insgesamt um 24,7 Mio. EUR (2021: +32,0 Mio. EUR). Diese Reduktion resultiert aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ist sehr stark durch die Transaktionen mit ihren verbundenen Unternehmen geprägt. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen, Honoraren für Beratungsdienstleistungen sowie gegebenenfalls durch Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Zinsaufwendungen und gegebenenfalls Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Jahresfehlbetrag der ProCredit Holding für das Geschäftsjahr 2022 beträgt -24,7 Mio. EUR (2021: +63,3 Mio. EUR), insbesondere aufgrund einmaliger Abschreibungen auf die Beteiligung an der ProCredit Bank Ukraine. Die Dividendenerträge lagen mit 23,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2021: 66,2 Mio. EUR). Der operative Aufwand der ProCredit Holding erhöhte sich insbesondere durch zusätzliche Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine.

Wir gehen für das Jahr 2023 von einem Jahresüberschuss im mittleren zweistelligen Millionenbereich aus. Dabei erwarten wir einen Anstieg der Erträge aus Beteiligungen. Wir betrachten die aktuelle Lage bezüglich des Konflikts in der Ukraine und die unsichere gesamtwirtschaftliche Lage als wesentliche Risikofaktoren, welche sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding auswirken können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Das Jahr 2022 war für die Weltwirtschaft ein Umbruchjahr. Durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist eine lange Periode relativer politischer und wirtschaftlicher Stabilität zum Ende gekommen. Neben der sinnlosen Zerstörung von Menschenleben und Existenzen hat der Krieg einen globalen Inflationsdruck sowie eine weitreichende Konjunkturabschwächung angefacht und die politische Unsicherheit in weiten Teilen der Welt erhöht. Steigende Energiepreise haben Lebenshaltungskosten erhöht und die Wirtschaftstätigkeit in fast allen Ländern der Welt deutlich gehemmt. Lebensmittelpreise wurden zeitweise durch Blockaden ukrainischer Agrarexporte und durch Sanktionen gegen die russische Föderation in die Höhe getrieben, was besonders für einkommensschwache Haushalte auf der ganzen Welt eine Herausforderung darstellt.

Für das Jahr 2023 geht der IWF von einem insgesamt schwachen Jahr für die Weltwirtschaft aus und prognostiziert ein Wirtschaftswachstum von 2,7 %. Für die europäische Union wird ein Wachstum von nur 0,7 % erwartet. Grundsätzlich erzielen die Länder Ost- und Südosteuropas, in denen wir vertreten sind, höhere Wachstumsraten als die Länder Westeuropas. Auch für das Jahr 2023 wird für diese Länder von einem im Vergleich höheren Wirtschaftswachstum von etwa 3 % ausgegangen. In unserer Planung gehen wir davon aus, dass die geopolitische Lage in der Region weiterhin stark von den Entwicklungen des Krieges gegen die Ukraine geprägt sein wird. Kurz- und mittelfristig gehen wir davon aus, dass die Leitzinsen sich zwar wieder reduzieren werden, aber insgesamt auf einem höheren Niveau als 2021 bleiben werden. Dabei gehen wir in unseren Bankenmärkten von einem weiterhin hohen Wettbewerb und anhaltendem Margendruck aus. Nach vielen Jahren hoher Konjunktur könnte sich in 2023 die Kreditqualität in unseren Märkten aufgrund der angespannten makroökonomischen Gesamtlage erstmals wieder verschlechtern.

Der Krieg in der Ukraine hat gezeigt, dass langfristiger Frieden und Wohlstand in Europa nur durch eine tiefgreifende Integration zwischen West- und Osteuropa gewährleistet werden kann. Wir gehen davon aus, dass sich die europäische Integration beschleunigen wird, wofür es in Anbetracht der deutlichen Intensivierung der EU-Beitrittsgespräche von Oststaaten im Jahr 2022 bereits sehr konkrete Anzeichen gibt.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Das Geschäftsjahr 2022 war für uns besonders von dem Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt. Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Kolleg*innen in der Ukraine und den täglichen Herausforderungen, Bankdienstleistungen während eines Krieges zu erbringen, haben wir eine wesentliche Risikovorsorge für unser Portfolio gebildet, die das Konzernergebnis deutlich beeinträchtigt hat. Die im Zuge des Krieges steigenden Zinsen, hohe Inflationszahlen und erhöhte makroökonomische Unsicherheit betreffen auch unsere Märkte außerhalb der Ukraine. Insgesamt lag unser Portfoliowachstum außerhalb der Ukraine bei 6,9 %. In diesem stark veränderten Marktumfeld haben wir uns auf das Wachstum unserer Einlagen und unsere Positionierung als Bank für Privatkund*innen fokussiert. Dadurch konnten wir das Verhältnis von Einlagen zum Kreditportfolio um 9,4 Prozentpunkte verbessern.

Für das Jahr 2023 gehen wir von weiterhin angespannten Märkten und andauernder geopolitischer Unsicherheit aus. Auf Ebene der Gruppe erwarten wir ein Wachstum unseres Kreditportfolios im mittleren einstelligen Prozentbereich (währungsbereinigt). Hierbei gehen wir von einem Andauern der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine aus und somit auch von einer gezielten Reduktion unseres ukrainischen Portfolios. In allen weiteren Märkten wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen und die

Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden vertiefen. Wir sehen in unseren Märkten weiterhin starkes Wachstumspotenzial in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien und erwarten, dass wir unser grünes Kreditportfolio aufgrund unserer starken Positionierung als „grüne Bank“ weiter deutlich ausbauen können.

Im Geschäftsjahr 2022 lag die Eigenkapitalrendite unserer Gruppe mit 1,9 % wie prognostiziert deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Das ist insbesondere auf die Risikovorsorge für unser ukrainisches Portfolio zurückzuführen, die wir im Zuge des Ausbruchs des Krieges gebildet haben. Der Gewinn vor Steuern und Risikovorsorge erhöhte sich allerdings um mehr als 20 %, was die grundsätzlich positive Dynamik unseres Geschäfts unterstreicht. Die Eigenkapitalrendite der Gruppe ohne den negativen Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine liegt bei 7,8 % und somit 0,8 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entgegen der prognostizierten Erhöhung leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 64,0 %, trotz der außerplanmäßigen Aufwendungen, die sich durch den Krieg in der Ukraine ergaben.

Für das Jahr 2023 erwarten wir eine verbesserte, zugleich weiterhin verhaltene Eigenkapitalrendite von 6 – 8 %. Dieser Prognose liegt eine vorsichtige Schätzung der Risikokosten auf einem Niveau von bis zu 70 Basispunkten zugrunde, was den andauernden kriegerischen Aktivitäten in der Ukraine und den damit verbundenen Unsicherheiten Rechnung tragen soll. Auch unterstellen wir in dieser Prognose einen neutralen Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine zum Gruppenergebnis.

Auf Gruppenebene erwarten wir, dass der Zinsüberschuss aufgrund positiver Zins- und Volumeneffekte weiter ansteigen wird und wesentlich zu einem Anstieg des operativen Ertrags beitragen wird. Personal- und Verwaltungsaufwendungen werden aufgrund des anhaltenden Inflationsdrucks sowie höherer geplanter Ausgaben für Marketing und IT weiter ansteigen. Unter diesen Voraussetzungen sollte das Kosten-Ertrags-Verhältnis im Jahr 2023 etwa auf dem Niveau des abgeschlossenen Geschäftsjahres bleiben, mit einer Spannbreite von plus und minus einem Prozentpunkt.

Zum Jahresende 2022 lag unsere harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) bei 13,5 %. Damit hat sie sich wie prognostiziert reduziert, lag aber deutlich über den regulatorischen Anforderungen. Die harte Kernkapitalquote wird zum Jahresende 2023 bei über 13 % erwartet, die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) bei ca. 9 %. Für das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2023 wird geplant, zu einer Dividendenausschüttung gemäß unserer Dividendenpolitik zurückzukehren. Demnach soll der Hauptversammlung im Jahr 2024 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe eines Drittels des Konzerngewinns vorgeschlagen werden.

Mittelfristig sehen wir gute Chancen, unsere Position in unseren Märkten weiter auszubauen und die positive Wirkung unserer Geschäftsaktivitäten auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu intensivieren. Zugleich sehen wir gute Chancen für eine zunehmende Integration der Ökonomien unserer Märkte in die europäische Union, wovon die jeweiligen Länder und zugleich unser Bankgeschäft weiter profitieren sollte. Wir gehen mittelfristig von einem Wachstum unseres Kreditportfolios im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich aus. Dabei planen wir im Bereich der grünen Kredite besonders stark zu wachsen und ihren Anteil am Gesamtportfolio auf 25 % zu steigern. Grundsätzlich profitieren unsere Banken vom aktuell ansteigenden Zinsumfeld. Auch wenn sich das Zinsniveau in der Zukunft leicht senken könnte, sehen wir mittelfristig unter diesen Voraussetzungen das Potenzial für eine Eigenkapitalrendite von ca. 12 % und für ein Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 % (ohne Einmaleffekte). Wir unterstellen unserer mittelfristigen Prognose Risikokosten von ca. 25 – 30 Basispunkten. In diesen mittelfristigen Aussichten ist der Gesamtbeitrag der ProCredit Bank Ukraine weitestgehend neutral. Etwaiiges Aufwertungspotenzial, beispielsweise durch einen von der

westlichen Gemeinschaft mitfinanzierten Wiederaufbau des Landes, berücksichtigen wir in unseren Prognosen nicht.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Neben dem Konflikt in der Ukraine ist eine potentielle Ausweitung des Konflikts auf weitere Länder in Osteuropa, speziell jene, in denen ProCredit Banken tätig sind, in der aktuellen Lage der wesentlichste Risikofaktor für die Gruppe.

Darüber hinaus können die laufenden kriegerischen Auseinandersetzungen signifikante Veränderungen der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen zur Folge haben, von denen die Volkswirtschaften der Länder unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar betroffen wären. Diese Risiken könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung unserer Banken niederschlagen und zu einer Zunahme der überfälligen Kredite führen, was zu einer geringeren Ertragskraft der Gruppe führen könnte.

Sollte sich Zinsniveau in unseren Märkten längerfristig auf einem höheren Niveau halten, hätte das positive Auswirkungen auf die zugrundeliegende Ertragskraft der Gruppe. Zudem würde das Geschäft der Gruppe von einem etwaigen Wiederaufbau der Ukraine sowie einer weiteren Integration der Märkte unserer Tätigkeit mit der Europäischen Union profitieren.

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein unseres sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Durch die Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung möchten wir zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe sowie jeder einzelnen Bank sicherstellen und stabile Ergebnisse erzielen. Die Aktivitäten und Risiken der ProCredit Holding sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Ende Februar 2022 hat das russische Militär einen Angriffskrieg gegen die Ukraine gestartet. Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen stellen das bedeutendste Risikoereignis für die ProCredit Gruppe im Jahr 2022 dar. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen und die Kontinuität des Geschäftsbetriebs für unsere Kund*innen hatte und hat weiterhin in dieser Situation oberste Priorität. Sowohl die ProCredit Bank in der Ukraine als auch die ProCredit Holding haben zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Risiken bestmöglich in dieser schwierigen Lage zu steuern und zu mindern. Die ProCredit Bank in der Ukraine war das ganze Jahr über voll funktionsfähig. Die Kreditvergabe wurde stark begrenzt und findet im Wesentlichen nur mit entsprechenden Garantie-Programmen statt. Der Fokus liegt derzeit auf der Rückzahlung und Verwertung von Krediten. Insbesondere die Qualität des Kreditportfolios als auch die Liquiditätsausstattung der ProCredit Bank in der Ukraine wurden und werden eng überwacht. Angesichts der großen Ungewissheit in Bezug auf die Entwicklung des Kriegs, wird dieser und seine Folgen auch im Jahr 2023 im Mittelpunkt des Risikomanagements stehen.

Der Anstieg der Energiepreise und eine zunehmende Inflation im Laufe des Jahres 2022 sorgten für weitere Unsicherheit in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit. Bislang waren die Auswirkungen dieser makroökonomischen Entwicklungen auf die Qualität des Kreditportfolios begrenzt. Diese Entwicklungen werden den Fokus unseres Risikomanagements im Jahr 2023 bestimmen. Wir werden die Lage in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit weiterhin eng überwachen, um die Auswirkungen bewerten und, falls notwendig, rechtzeitig Maßnahmen treffen zu können.

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2022 stets sämtliche internen Limite sowie gültigen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Auch vor dem Hintergrund der zuvor genannten Unsicherheiten ist das Gesamtrisikoprofil der Gruppe weiterhin angemessen. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagementsystem umfasst ein Compliance Managementsystem sowie ein internes Kontrollsystem. Wesentliche Merkmale sind das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen unserer Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für die ProCredit Gruppe maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Die Verantwortung für Implementierung, Umsetzung, Durchführung, Weiterentwicklung und Überprüfung des Risikomanagementsystems liegt bei der Geschäftsführung.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unser Geschäftsmodell ist klar und überschaubar: die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkund*innen. Sie wenden dabei strenge Auswahlkriterien und eine ganzheitliche Betrachtung unserer Kund*innen an. Diese umfasst auch eine individuelle Bewertung von ESG - (Environmental, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) Aspekten für alle Geschäftskund*innen. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus dem Kreditgeschäft und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Diversifikation sowie transparente Dienstleistungen

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkund*innen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen. Diese erstreckt sich u.a. über Länder (städtische und ländliche Räume), Kund*innengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkund*innen) und Branchen. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kund*innen klare, transparente Dienstleistungen anbieten wollen. Das hohe Maß an Diversifikation unserer Aktivitäten und Gewinngenerierung sowie die klaren, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Verantwortungsbewusstes Banking kann nur mit Mitarbeiter*innen gelingen, die sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren und diese aktiv umsetzen. Deshalb haben wir strenge Standards mit Bezug auf Personalauswahl und Fortbildung festgelegt, die auf gegenseitigem Respekt, hohem persönlichem Verantwortungsbewusstsein sowie langfristigem Engagement und Loyalität zur ProCredit Gruppe beruhen. Wir investieren seit Jahren in die Schulung unserer Mitarbeiter*innen. Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter*innen, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken.

Kernelemente des Risikomanagements

Den Rahmen für das Risikomanagement bildet der Risikoappetit. Dieser ist eine bewusste Entscheidung darüber, in welchem Umfang wir bereit sind Risiken einzugehen, um die strategischen Ziele der ProCredit Gruppe zu erreichen. Der Risikoappetit wird für alle wesentlichen Risiken definiert und in der Risikostrategie dargestellt. Dabei berücksichtigen wir auch unser ausgeprägtes Nachhaltigkeitsbewusstsein (ESG-Risiken).

Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Vorschriften, Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse unserer Märkte. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken werden regelmäßig überprüft und die

eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Dabei stellen wir an die Qualität unserer Daten zur Risikomessung hohe Ansprüche. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich von der Geschäftsführung verabschiedet, nachdem sie gründlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert wurden.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die ProCredit Gruppe und alle gruppenangehörigen Unternehmen über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive sowie eine angemessene Liquiditätsausstattung verfügen.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools. Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und die entsprechende Auslastung wird überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend geprüft.
- Für wesentliche Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Dienstleistungen, Prozesse, Finanzinstrumente, IT-Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der ProCredit Gruppe. Sie legt die Leitlinien für das Risikomanagement fest, analysiert regelmäßig das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet über Maßnahmen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision berichten direkt der Geschäftsführung.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Risikomanagement-Teams, unterstützt durch Teams aus dem Finanzbereich, konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Insbesondere die folgenden Ausschüsse beraten und unterstützen die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion:

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit and Ethics Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus überwacht es die Einhaltung des Verhaltenskodex der ProCredit Gruppe und berät das Management zu ethischen Fragestellungen.
- Das Environmental Steering Committee entwickelt die Leitlinien in den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien, *green finance* und Management von Umwelt- und Sozialrisiken.

Das Risikomanagement-Handbuch der ProCredit Gruppe gibt gruppenweite Standards für die Prozesse vor, die im Zusammenhang mit der Identifizierung, Bewertung, Behandlung, Überwachung und Kommunikation von Risiken anzuwenden sind. Die im Handbuch niedergelegten Anforderungen beziehen sich auf das Management aller wesentlichen Risiken, denen die Banken und die Gruppe als Ganzes ausgesetzt sind. Die Richtlinien und Standards zielen darauf ab, neben Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die Vielfalt der Gruppe angemessen widerzuspiegeln. Die Gruppenrichtlinien werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und jährlich oder gegebenenfalls ad hoc überarbeitet. Die Aufsichtsräte der Banken genehmigen in der Regel die jeweiligen Bankrichtlinien, die sich aus diesen Gruppendokumenten ableiten.

Die Gruppe verfügt auch über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter*innen verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Der*die Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und

den*die Compliance-Beauftragte*n der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, soll an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden. Dies kann auch anonymisiert erfolgen.

In allen ProCredit Instituten wurden Prozesse und Verfahren implementiert, die eine angemessene interne Kontrolle gewährleisten sollen. Das System basiert auf der Aufgabentrennung, dem Vier-Augen-Prinzip und der Trennung von Markt und Marktfolge für alle risikorelevanten Vorgänge bis hin zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden. Zu den Grundwerten der Gruppe gehören der Know-Your-Customer-Ansatz (KYC) und ethisches Verhalten, wie es im Verhaltenskodex festgelegt ist, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter*innen jedes Jahr verpflichten. Unterstützt werden die internen Kontrollen durch IT-Lösungen.

In Anbetracht der zunehmenden Digitalisierung von Markt- und Marktfolgeprozessen und der Regelungen zu mobilem Arbeiten, achten alle ProCredit Banken besonders auf die Angemessenheit der Kontrollen. Die First-line-of-defense wird jeweils durch die*den Prozessverantwortliche*n durchgeführt. Unterstützt werden sie bei den Kontrollen durch die Risikomanagement-Funktionen, der Second-line-of-defense.

Die Konzernrevision, als Third-line-of-defense, stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements, eines adäquaten internen Kontrollsystems sowie einer angemessenen IT-Infrastruktur. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank – mit Ausnahme der ProCredit Bank Deutschland – über eine interne Revisionsabteilung. Die interne Revision der ProCredit Bank Deutschland ist an die ProCredit Holding ausgelagert. Die jeweiligen Revisionsabteilungen führen einmal jährlich und gegebenenfalls ad hoc Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über eine Risikomanagementabteilung, ein Risk Management Committee, ein ALCO, ein Compliance Committee, ein Internal Audit Committee, ein Environmental Steering Committee sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Darüber hinaus steht es den Banken frei, weitere Ausschüsse einzurichten. Das Risikoprofil der einzelnen ProCredit Banken wird mit Hilfe dieser Ausschüsse überwacht und gesteuert.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikomanagementabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil inklusive möglicher Risikokonzentrationen der Gruppe überwacht. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat darüber hinaus Risikoereignisse definiert, die eine ad hoc Berichterstattung erfordern. Bei Bedarf werden zusätzlich

themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen, um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Die ProCredit Gruppe hat einen Gruppensanierungsplan gemäß der regulatorischen Anforderungen erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Gruppe im Krisenfall verfügt, um diese aus eigener Kraft zu bewältigen.

Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen ist ein Kernelement unseres Risikomanagements. Dies unterstützt die Fähigkeit der Organisationseinheiten und Ausschüsse, die Geschäftsleitung zeitnah über relevante Risikoereignisse und das Risikoprofil der Banken oder der Gruppe zu informieren. Schulungsprogramme zur Stärkung der Kapazitäten in allen Bereichen des Risikomanagements werden durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig gruppenweite Treffen und Schulungen statt, die den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements fördern.

Management von Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe sind das Adressenausfallrisiko, Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, operationelle Risiko, Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.

ESG-Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir berücksichtigen ESG-Risiken bewusst nicht separat, da eine Abgrenzung kaum möglich wäre.

Das Management von ESG-Risiken ist ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. ESG-Risiken können einen wesentlichen Einfluss auf alle unsere identifizierten Risiken haben und somit als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Wir gehen davon aus, dass ESG-Risiken für die ProCredit Gruppe die größte Auswirkung auf das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen haben, d.h. Auswirkungen von ESG-Risiken auf unsere Kund*innen und entsprechende Geschäftsmodelle und damit auf ihre*seine Überlebensfähigkeit.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe näher beschrieben.

Adressenausfallrisiko

Wir definieren Adressenausfallrisiko als das Risiko, dass Vertragspartner*innen den vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommen. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, das Kontrahent*innenrisiko (einschließlich Emittent*innenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt unser bedeutendstes Risiko dar, innerhalb dessen das Geschäft mit Kund*innen den größten Anteil hat.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------------|------------------|
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.771.117 | 1.405.779 |
| Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken | -3.098 | -745 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 281.174 | 252.654 |
| Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute | -721 | -5 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 12.729 | 1.343 |
| Anlagepapiere | 480.225 | 410.421 |
| Risikovorsorge für Anlagepapiere | -167 | -101 |
| Forderungen an Kund*innen | 6.107.726 | 5.924.410 |
| Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen | -214.930 | -131.444 |
| Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente) | 47.126 | 40.663 |
| Risikovorsorge für sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente) | -1.622 | -1.724 |
| Finanzielle Eventualverbindlichkeiten | 823.404 | 841.045 |
| Nicht finanzielle Eventualverbindlichkeiten | 192.738 | 145.532 |
| Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten | -4.195 | -3.222 |
| Gesamt | 9.491.507 | 8.884.606 |

Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität und geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios, sowie eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation unserer Geschäftstätigkeit mit 12 Banken in 13 Ländern, und die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage, um das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken bedienen eine klare Zielgruppe. Von kleinen Geschäftskund*innen mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU gelten für die Kreditvergabe an unsere Kund*innen u. a. folgende Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkund*innen unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme sowie eine Bewertung von ESG-Aspekten
- Sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Vermeidung der Überschuldung von Kreditkund*innen
- Aufbau einer langfristigen Beziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kund*innenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von

Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkund*innen sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos, Berücksichtigung von ESG Aspekten) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Wir unterteilen unsere Kreditengagements im Wesentlichen in sehr kleine, kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkund*innen. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie den Anforderungen an die Sicherheiten. Markt- und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt, was alle Kreditengagements gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen einschließt.

Eine sorgfältige Bonitätsbewertung ist für uns ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos. Unsere Kreditentscheidungen basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage der Kund*innen und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Wir stellen einen engen Kontakt zu unseren Kund*innen her, inklusive regelmäßiger Besuche vor Ort, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse von uns angemessen berücksichtigt werden.

In Anbetracht unseres Umweltbewusstseins, analysieren wir proaktiv ESG-bezogene Themen. Durch die strikte Anwendung unserer Ausschlussliste (u.a. ein Verzicht auf die Finanzierung von Kohleförderung) und unsere geschäftspolitische Ausrichtung wird das transitorische Risiko von sich aus verringert.

Alle Kreditentscheidungen werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitarbeiter*innen widerspiegeln. Die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgt ausschließlich durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf der Kund*innen abgestimmte und von ihrem/seinem Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bildet die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gelten hohe Anforderungen an die Besicherung für unsere Engagements im KMU-Bereich, wobei gilt: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Beziehung zu den Kund*innen und je höher die Kontoumsätze mit der Bank, desto geringer sind unsere Anforderungen an Sicherheiten.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit können Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite sind vorwiegend mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Gutachten von externen, unabhängigen Sachverständigen. Um zu gewährleisten, dass eine Wertminderung frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung des Sicherheitenwertes oder mindestens jährlich eine Plausibilisierung dessen durchgeführt. Externe

Gutachten werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeiter*innen der ProCredit Banken plausibilisiert.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios unserer Gruppe. In diesem Zusammenhang wird das Konzentrationsrisiko über die Sicherheiten als gering eingeschätzt.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---|-------------------------------|--------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| | Ausgefallenes Kreditportfolio | Gesamtes Kreditportfolio | Ausgefallenes Kreditportfolio | Gesamtes Kreditportfolio |
| Kreditportfolio | 199.670 | 6.107.726 | 135.738 | 5.924.410 |
| Risikovorsorge | - 123.395 | - 214.930 | - 67.328 | - 131.444 |
| Risikodeckungsgrad ohne Kreditsicherheiten | 61,8 % | 3,5 % | 49,6 % | 2,2 % |
| Kreditsicherheiten* | 103.610 | 3.952.679 | 90.387 | 3.961.688 |
| Risikodeckungsgrad einschließlich Kreditsicherheiten* | 113,7 % | 68,2 % | 116,2 % | 69,1 % |

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Einbeziehung von Barsicherheiten in die Kreditsicherheiten geändert.

Die frühzeitige Erkennung von Anstiegen des Adressenausfallrisikos der Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kund*innen zeitnah beurteilt werden kann. Dies passiert auf individueller Ebene der Kund*innen sowie für einen bestimmten Teil des Kreditportfolios (z.B. für Kund*innen einer bestimmten Branche oder Region) basierend auf den aktuell verfügbaren und relevanten Informationen wie Finanzinformationen der Kund*innen oder Marktinformationen.

Komplementär zu dieser Betrachtung verfügen wir über Frühwarnindikatoren auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale, die in den Banken erhoben werden und auf Portfolioebene überwacht werden. Diese Indikatoren sind zum Teil kundenspezifisch, u.a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum oder Zahlungsrückstände und Veränderungen in der Geschäftsstruktur. Andererseits, identifizieren wir potenzielle Risiken für Kund*innen mit gemeinsamen Risikofaktoren, die sich etwa aus bestimmten Wirtschaftssektoren oder geographischen Regionen ergeben. Solche Risikofaktoren können auch zu einer Begrenzung der Risikopositionen bestimmter Gruppen von Kund*innen führen. Können wir bei Kund*innen eine Erhöhung des Kreditrisikos nicht ausschließen, werden diese einer Watchlist hinzugefügt und sorgfältiger geprüft, sozusagen eine Vorstufe der Intensivbetreuung. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft dabei, das Kreditportfolio zu steuern, Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und erforderliche Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig der Zweigstellenleitung, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet. Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und angemessen gesteuert.

Im Vergleich zum Vorjahr verminderten sich die direkten negativen Einflüsse im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie deutlich. Insgesamt bewerten wir die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf unser Kreditportfolio im Jahr 2022 als gering. Dies spiegelt sich auch in unseren kontinuierlichen Beobachtungen der implementierten Qualitätsindikatoren für das Kreditportfolio wider. Stattdessen richtet sich der Fokus der Beobachtungen auf Portfolioebene auf eine erwartete Verschlechterung der makroökonomischen

Bedingungen, die sich vor allem aus den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Weltwirtschaft ergibt.

Das Kriegsgeschehen in der Ukraine hat wesentliche Auswirkungen auf das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine und hat zu einem wesentlichen Anstieg der Risikovorsorge der Bank geführt. In der ersten Jahreshälfte stand ein Großteil des ukrainische Kreditportfolios unter einem Moratorium, welches im August ausgelaufen ist. Wir haben über das Jahr 2022 Anpassungen in der Risikoklassifizierung unserer gesamten ukrainischen Engagements vorgenommen. Zur besseren Übersicht und Reaktionsfähigkeit wurde das Kreditportfolio in drei geografische Zonen aufgeteilt, welche kontinuierlich aufgrund ihres Risikos hinsichtlich des Krieges neu bewertet werden. Engagements von Kund*innen, deren Geschäftsaktivitäten ausschließlich in besetzten Gebieten oder in unmittelbarer Nähe zu militärischen Aktivitäten liegen, werden als ausgefallen betrachtet. Dieses Portfolio macht ca. 10 % des gesamten Kreditportfolios der ProCredit Bank Ukraine aus. Die Auswirkungen auf unsere Kund*innen in den anderen Zonen werden laufend überwacht, insbesondere auf ihre Zahlungsfähigkeit. Die Frequenz und die Intensität dieses Monitorings ist an die jeweilige Zone gekoppelt. Bei Bedarf werden Kund*innen herabgestuft und/oder umstrukturiert. Zum Jahresende hat dies zu einer Nettoerhöhung des umstrukturierten Kreditportfolios der Bank um 22,6 Mio. EUR geführt. Aufgrund der deutlichen Verlangsamung des Kreditgeschäfts in diesem Jahr und der starken Abwertung der Landeswährung hat sich das Kreditportfolio seit Jahresbeginn deutlich verkleinert. Zum 31. Dezember 2022 beträgt das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine 582,3 Mio. EUR und trägt 9,5 % zum Gesamtportfolio der Gruppe bei. Der anhaltende Kriegszustand führt zu einem besonderen Augenmerk auf die Problemkreditbetreuung.

Der Krieg hat Auswirkungen auf viele weitere Volkswirtschaften, da es im Zuge von Sanktionen und Seeblockaden auch zu Engpässen in der Lebensmittel- und Energieversorgung gekommen ist. Die weiteren Banken unserer Gruppe haben daher eine ausführliche Analyse ihrer Kreditportfolios durchgeführt, um etwaige Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der Sanktionen gegen Russland und Belarus auf ihre Geschäftstätigkeit abzuschätzen. Infolge wurden Kredite an Kund*innen mit materiellen Geschäftsbeziehungen gegenüber diesen Ländern identifiziert. Diese machten etwa 119 Mio. EUR oder 2 % des Kreditportfolios der Gruppe zum Bilanzstichtag aus. Größtenteils waren diese Kund*innen in der Lage, ihre Geschäftsbeziehungen entsprechend anzupassen und potenzielle Risiken einzudämmen. Weder die Sanktionen noch die indirekten Effekte des Krieges haben zu einer signifikanten Änderung des Risikogehalts oder einer Anpassung der Risikovorsorge für unsere Kund*innen außerhalb der Ukraine geführt.

Zusätzlich haben wir Kredite an Kund*innen aus von uns als gefährdet eingestuften Wirtschaftssektoren analysiert. Dabei analysieren und bewerteten wir Zweitrundeneffekte auf Kund*innen aus Sektoren, die möglichen Auswirkungen von Lieferkettenunterbrechungen, Konjunkturabschwächung, Inflation und Energieverfügbarkeit ausgesetzt sein könnten. Besonders ausschlaggebend für die Resultate der Untersuchung waren die möglichen Auswirkungen steigender Energiepreise auf unser Kreditportfolio, wobei wir Kund*innen aus energieintensiven Industrien in Kombination mit sich verschlechternden Finanzzahlen identifizierten. Als Ergebnis dieses Prozesses wurden Engagements mit einem Volumen von 23,9 Mio. in Stufe 2 und 0,1 Mio. EUR in Stufe 3 transferiert.

Anhand von Asset Quality Indikatoren wird das Kreditportfolio in die Kategorien *Performing*, *Underperforming* und *Defaulted* unterteilt. Diese Unterteilung erfolgt gemäß eines Risikoklassifizierungssystems, das die Überfälligkeit von Rückzahlungen aber auch andere Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken, berücksichtigt. Darüber hinaus spielen auch weitere

Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Kund*innen hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos. Die Indikatoren und die dazugehörigen internen Prozesse sind gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde definiert.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer konkreten Feststellung eines Risikoanstiegs.
- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis 90 Tage), Restrukturierung oder eine Verschlechterung der finanziellen Umstände der Kund*innen, ausgedrückt durch eine Anpassung der Risikoklassifizierung, ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für wahrscheinlich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, geltend nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Regulation (EU) No 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178) und umfasst solche Engagements, die dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere Indikatoren aufweisen. Zu diesen gehört u.a., dass der*die Kreditnehmer*in seinen*ihren Kreditverpflichtungen gegenüber der Bankengruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe nachkommen wird oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Sobald wir bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko identifizieren, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt und der Kategorie *Underperforming* zugeordnet. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit den Kund*innen, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Kund*innen, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es, eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialist*innen die Betreuung dieser Kredite. Es wird aufgrund der Perspektive für den Kunden oder die Kundin eine Strategie entwickelt, die entweder die Sanierung oder die Abwicklung des Engagements zum Ziel hat. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Kommt es zur Verwertung von Sicherheiten, werden diese zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, an Dritte verkauft. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Immobilien | 3.685 | 6.072 |
| Sonstige | 85 | 202 |
| Übereignete Vermögenswerte | 3.770 | 6.274 |

Risikovorsorge

Das *Expected Credit Loss* (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Wie für alle unsere Schuldinstrumente werden auch die Forderungen an Kund*innen, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf die drei nachfolgend beschriebenen Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- Stufe 1 umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen, bzw. Forderungen die aus einer höheren Stufe wieder in Stufe 1 zurückgestuft wurden. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen, die als POCI (*Purchased or Originated Credit Impaired*) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.
- Stufe 2 beinhaltet Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, bzw. Forderungen, die aus Stufe 3 zurückgestuft wurden. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements (mit Ausnahme der POCI), d.h. zum Bilanzstichtag bestehen objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.
- POCI Engagements beschreiben ausgefallene Engagements, unterscheiden sich aber durch den Ansatz der Wertberichtigung von anderen Engagements in Stufe 3 und werden gesondert erfasst.

Berechnung des zu erwarteten Kreditverlust (ECL)

Für die Berechnung des zu erwarteten Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

- Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)

Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an die Kund*innen sowie möglichen zukünftigen Änderungen unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus den erwarteten Risikopositionen (unter Berücksichtigung der Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Geschäft) zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Für potentielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen,

wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden Umrechnungsfaktoren basierend auf empirischer Analyse historischer Daten geschätzt, während für Zahlungsgarantien und Akkreditive ein Umrechnungsfaktor von 100 % bzw. 50 % nach fachlichem Ermessen festgesetzt wird.

- **Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)**

Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen abgeleitet. Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika der Kund*innen aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kund*innensegmenten. Wir nutzen statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds (PiT-Schätzung). Darüber hinaus schätzen wir die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung.

- **Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)**

Die zu erwartende Ausfallverlustquote basiert auf historischen Daten über erhaltene Rückerstattungen von ausgefallenen Kund*innen. Die LGDs werden als diskontierter Zahlungsstrom unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen und der Größe des Kreditengagements berechnet. Die geschätzten LGDs werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkund*innen. Der Einfluss der spezifischen Risikocharakteristika der Kund*innen und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe einer Regressionsanalyse ermittelt. Der mehrstufige Auswahlprozess der relevanten makroökonomischen Faktoren, die verschiedene Dimensionen des wirtschaftlichen Umfelds erfassen (Wirtschaftsleistung, Inflation, Arbeitslosigkeit, Zinsumfeld, Währungsstärke, Energiepreise), erfolgt aufgrund von fachlichem Ermessen, ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Für die historischen Daten und Prognosen der relevanten makroökonomischen Faktoren BIP, Inflation, Arbeitslosenrate, Kreditzinsrate, Kaufkraftparität, Gas- sowie Ölpreisindex werden Publikationen des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Economist Intelligence Unit (EIU) und der Europäischen Zentralbank (EZB) als Datenquellen genutzt. Für die Bank in der Ukraine wird ausschließlich auf Daten und Prognosen der EIU zurückgegriffen, da der IWF keine Prognosen über das Jahr 2022 hinaus für die Ukraine bereitstellt.

Für die Bildung der ECL-Parameter wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren beruht.

Die Berechnung der Risikovorsorge für Engagements der Stufe 1 und Stufe 2 sowie individuell nicht signifikante Engagements der Stufe 3 erfolgt automatisiert und parameterbasiert. Die Risikovorsorge für individuell signifikante Engagements der Stufe 3 wird von Kreditanalysten geschätzt.

Die Anpassungen makroökonomischer Faktoren, die wir in den beiden Vorjahren zur Bildung der Risikovorsorge im Kontext der COVID-19-Pandemie vorgenommen hatten, wurden wieder zurückgenommen, da sich die Risiken aus der Pandemie mittlerweile materialisiert haben. Risiken aus der aktuell angespannten Wirtschaftslage tragen wir durch neue Anpassungen in den Parametern Rechnung.

Für die Bildung der Risikovorsorge wurden die aktuellen makroökonomischen Prognosen aus der IWF World Economic Outlook Database und der Economist Intelligence Unit (EIU) verwendet. Die Berechnung der Parameter erfolgt durch eine Gewichtung von drei Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch), wobei im Normalfall das Basisszenario zu 50 % und die alternativen Szenarien zu je 25 % gewichtet werden. Die Gewichtung wurde an die Einschätzung einer aktuell angespannten gesamtwirtschaftlicher Lage angepasst. Eine detaillierte Darstellung befindet sich im Abschnitt zu den Anpassungen (Overlays).

| Basisszenario | BIP Wachstum in % | | | Inflationsrate in % | | | Arbeitslo- senquote in % | | Veränderung Kreditzinsrate in % | | | Veränderung Kaufkraftpa- rität in % | | Veränderung Gaspreis in % | | Veränderung Ölpreis in % | | Gewich- tung | |
|----------------------------|----------------------|------|------|------------------------|------|------|--------------------------------|------|---------------------------------------|------|------|---|------|------------------------------|-------|-----------------------------|------|-----------------|------|
| | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | | 2024 |
| Albanien | 4,0 | 2,5 | - | 5,8 | 3,3 | 3,0 | 10,3 | 10,0 | - | 0,9 | - | - | - | 71,8 | -23,9 | 44,1 | - | - | 50 % |
| Bosnien und Herzegowina | 2,5 | 2,0 | - | 9,5 | 4,1 | - | - | - | - | 0,2 | 0,3 | - | - | - | - | - | - | - | 50 % |
| Bulgarien | 3,9 | 3,0 | - | - | 2,4 | 2,0 | - | - | 0,1 | 0,1 | 0,2 | - | - | - | - | - | - | -5,7 | 50 % |
| Ecuador | - | 2,7 | - | 3,8 | 1,4 | 1,3 | 4,0 | - | - | - | - | - | - | 71,8 | -23,9 | - | - | - | 50 % |
| Georgien | 9,0 | 4,0 | 5,2 | 9,0 | 3,8 | 3,0 | 18,7 | 19,5 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 50 % |
| Deutschland | 1,5 | - | - | - | - | - | - | 3,4 | 0,7 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 50 % |
| Kosovo | 2,7 | 3,5 | - | - | 1,8 | 2,7 | - | - | - | - | - | - | - | 71,8 | -23,9 | - | -9,1 | - | 50 % |
| Moldau | - | 2,3 | - | 30,0 | 8,0 | - | - | 3,5 | 2,1 | - | - | - | 10,3 | - | - | 44,1 | - | - | 50 % |
| Nord- mazedonien | 2,7 | 3,0 | - | - | - | - | - | 15,0 | - | - | - | - | - | 71,8 | -23,9 | - | - | - | 50 % |
| Rumänien | 4,8 | 3,1 | 3,8 | - | 7,7 | - | - | - | 2,0 | 1,4 | - | - | - | - | - | - | - | - | 50 % |
| Serbien | 3,5 | 2,7 | - | 12,5 | 6,0 | 3,7 | - | - | - | - | -0,3 | - | - | 71,8 | - | - | - | - | 50 % |
| Ukraine | -14,8 | 4,3 | 2,3 | - | 9,3 | 16,2 | - | 9,9 | - | 3,6 | - | 35,3 | - | 71,8 | -23,9 | 44,1 | - | - | 50 % |

| Pessimisti- sches Szenario | BIP Wachstum in % | | | Inflationsrate in % | | | Arbeitslo- senquote in % | | Veränderung Kreditzinsrate in % | | | Veränderung Kaufkraftpa- rität in % | | Veränderung Gaspreis in % | | Veränderung Ölpreis in % | | Gewich- tung | |
|----------------------------------|----------------------|------|------|------------------------|------|------|--------------------------------|------|---------------------------------------|------|------|---|------|------------------------------|------|-----------------------------|------|-----------------|------|
| | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | | 2024 |
| Albanien | 2,8 | 1,3 | - | 7,0 | 4,5 | 4,2 | 10,7 | 10,4 | - | 2,3 | - | - | - | 108,9 | 13,2 | 63,5 | - | - | 40 % |
| Bosnien und Herzegowina | 0,4 | -0,1 | - | 10,6 | 5,2 | - | - | - | - | 1,0 | 1,1 | - | - | - | - | - | - | - | 40 % |
| Bulgarien | 2,6 | 1,6 | - | - | 6,7 | 6,3 | - | - | 0,6 | 0,6 | 0,7 | - | - | - | - | - | - | 13,7 | 40 % |
| Ecuador | - | 0,7 | - | 6,6 | 4,1 | 4,1 | 4,9 | - | - | - | - | - | - | 108,9 | 13,2 | - | - | - | 30 % |
| Georgien | 7,6 | 2,6 | 3,8 | 12,3 | 7,1 | 6,4 | 19,9 | 20,7 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 40 % |
| Deutschland | -0,1 | - | - | - | - | - | - | 4,0 | 1,2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 40 % |
| Kosovo | 0,7 | 1,5 | - | - | 4,3 | 5,1 | - | - | - | - | - | - | - | 108,9 | 13,2 | - | 10,3 | - | 40 % |
| Moldau | -4,3 | -2,0 | - | 35,8 | 13,8 | - | - | 4,1 | 3,6 | - | - | - | 13,4 | - | - | 63,5 | - | - | 40 % |
| Nord- mazedonien | 1,7 | 2,0 | - | - | - | - | - | 15,0 | - | - | - | - | - | 108,9 | 13,2 | - | - | - | 40 % |
| Rumänien | 2,0 | 0,2 | 0,9 | - | 9,5 | - | - | - | 4,3 | 3,7 | - | - | - | - | - | - | - | - | 40 % |
| Serbien | 0,8 | 0 | - | 16,1 | 9,6 | 7,3 | - | - | - | 2,8 | 2,5 | - | - | 108,9 | - | - | - | - | 40 % |
| Ukraine | -18,7 | 0,3 | -1,7 | - | 14,3 | 21,2 | - | 10,1 | - | 8,3 | - | 41,0 | - | 108,9 | 13,2 | 63,5 | - | - | 40 % |

| Optimisti- sches Szenario | BIP Wachstum in % | | | Inflationsrate in % | | | Arbeitslo- senquote in % | | Veränderung Kreditzinsrate in % | | | Veränderung Kaufkraftpa- rität in % | | Veränderung Gaspreis in % | | Veränderung Ölpreis in % | | Gewich- tung | |
|---------------------------------|----------------------|------|------|------------------------|------|------|--------------------------------|------|---------------------------------------|------|------|---|------|------------------------------|-------|-----------------------------|-------|-----------------|------|
| | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 | | 2024 |
| Land | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Albanien | 5,1 | 3,6 | - | 4,7 | 2,2 | 1,9 | 9,2 | 8,9 | - | -0,9 | - | - | - | 46,4 | -49,3 | 25,1 | - | - | 10 % |
| Bosnien und Herzegowina | 4,0 | 3,5 | - | 8,0 | 2,6 | - | - | - | - | -0,1 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | 10 % |
| Bulgarien | 6,0 | 5,0 | - | - | -1,2 | -1,6 | - | - | -0,5 | -0,4 | -0,3 | - | - | - | - | - | - | -24,7 | 10 % |
| Ecuador | - | 5,6 | - | 1,2 | -1,2 | -1,3 | 3,0 | - | - | - | - | - | - | 46,4 | -49,3 | - | - | - | 20 % |
| Georgien | 11,9 | 7,0 | 8,2 | 5,7 | 0,5 | -0,2 | 17,9 | 18,7 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 % |
| Deutschland | 2,5 | - | - | - | - | - | - | 2,8 | 0,2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 % |
| Kosovo | 5,8 | 6,6 | - | - | 0,2 | 1,0 | - | - | - | - | - | - | - | 46,4 | -49,3 | - | -28,1 | - | 10 % |
| Moldau | 4,8 | 7,1 | - | 23,0 | 1,0 | - | - | 2,3 | -0,7 | - | - | - | -1,1 | - | - | 25,1 | - | - | 10 % |
| Nord- mazedonien | 4,9 | 5,2 | - | - | - | - | - | 13,4 | - | - | - | - | - | 46,4 | -49,3 | - | - | - | 10 % |
| Rumänien | 8,2 | 6,4 | 7,1 | - | 2,6 | - | - | - | 0,7 | 0,1 | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 % |
| Serbien | 6,9 | 6,1 | - | 10,1 | 3,6 | 1,3 | - | - | - | -2,4 | -2,7 | - | - | 46,4 | - | - | - | - | 10 % |
| Ukraine | -10,2 | 8,9 | 6,9 | - | 2,6 | 9,5 | - | 9,3 | - | -1,0 | - | 25,5 | - | 46,4 | -49,3 | 25,1 | - | - | 10 % |

Bei Unwesentlichkeit erfolgt keine Angabe des jeweiligen makroökonomischen Faktors.

Die Sensitivität unserer Risikovorsorge wird hinsichtlich der Ausprägung der maßgebenden makroökonomischen Faktoren analysiert. Die Berechnung der Sensitivität erfolgt unter einer simultanen Erhöhung beziehungsweise Senkung, je nach erwarteter Wirkungsrichtung des Faktors, aller verwendeten makroökonomischen Modellfaktoren um 10 %, um eine positive bzw. negative makroökonomische Umgebung zu simulieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge der Gruppe für die jeweiligen makroökonomischen Veränderungen.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | |
|--------------------------------------|--|----------------|--|
| | Risikovorsorge Positive makroökonomische Veränderung | Risikovorsorge | Risikovorsorge Negative makroökonomische Veränderung |
| Südosteuropa | 86.998 | 90.550 | 94.276 |
| Osteuropa | 103.475 | 108.310 | 113.575 |
| <i>davon Beitrag der PCB Ukraine</i> | <i>86.598</i> | <i>90.149</i> | <i>94.036</i> |
| Südamerika | 15.117 | 15.308 | 15.500 |
| Deutschland | 746 | 762 | 827 |
| Gesamt | 206.336 | 214.930 | 224.178 |

Änderungen in den genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Hierbei können Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten einen wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge für kollektiv und individuell bewertete Forderungen haben. Unsere Ermessensentscheidungen reflektieren unter anderem die angewandten Kreditausfalldefinitionen, den Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und die ausgewählten makroökonomischen Faktoren und Szenarien.

Overlays

Die in den Vorjahren vorgenommenen Anpassungen (Overlays) des ECL Modells zur Darstellung der Unsicherheiten, die sich aus den Folgen der COVID-19 Pandemie ergeben haben, wurden zurückgenommen.

Die Anpassung aufgrund der erhöhten Unsicherheit von post-pandemischen Effekten auf die Ökonomien aller Banken in Höhe von 29,6 Mio. EUR (davon 6,4 Mio. EUR in der ProCredit Bank Ukraine) wurde aufgelöst. Die Effekte der Pandemie sind entweder realisiert oder gingen in die Effekte der aktuellen multifaktoriellen Krise über.

Es werden weiterhin Anpassungen vorgenommen, um der Unsicherheit aus den aktuellen ökonomischen und politischen Entwicklungen infolge des Kriegs in der Ukraine sowie im Hinblick auf die makroökonomischen Prognosen Rechnung zu tragen:

in Mio. EUR

| Anpassung | Auswirkung auf | 31.12.2021* | Ausgelaufene Anpassungen | Neue Anpassungen | 31.12.2022 |
|---|--|-------------|--------------------------|------------------|-------------|
| Erhöhte Unsicherheit infolge der negativen Entwicklungen durch die COVID-19-Pandemie | Kreditportfolio in allen Banken (außer PCB Ukraine) in den Stufen 1, 2 und 3 | 23,2 | -23,2 | - | - |
| Makroökonomische Effekte einer negativen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine | Kreditportfolio in allen Banken (außer PCB Ukraine) in den Stufen 1, 2 und 3 | - | - | 5,4 | 5,4 |
| Effekte der multifaktorielle Krise auf die Parameter der Risikovorsorge | Kreditportfolio in allen Banken (außer PCB Ukraine) in den Stufen 1, 2 und 3 | - | - | 23,5 | 23,5 |
| Gesamt | | 23,2 | -23,2 | 28,9 | 28,9 |

in Mio. EUR

| Anpassung | Auswirkung auf | 31.12.2021* | Ausgelaufene Anpassungen | Neue Anpassungen | 31.12.2022 |
|---|--|-------------|--------------------------|------------------|-------------|
| Erhöhte Unsicherheit infolge der negativen Entwicklungen durch die COVID-19-Pandemie | Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3 | 6,4 | -6,4 | - | - |
| Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine | Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3 | - | - | 4,3 | 4,3 |
| Unsicherheit in den Modellparametern der Risikovorsorge infolge der russischen Invasion in der Ukraine | Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3 | - | - | 6,4 | 6,4 |
| Gesamt | | 6,4 | -6,4 | 10,7 | 10,7 |

* Das Konzept von Modelanpassungen in dieser Form wurde zum Halbjahr 2022 eingeführt, daher sind die Anpassungen zum Jahresende 2021 nur limitiert vergleichbar.

Aufgrund der angespannten Lage in dem Ukraine-Russland Krieg mit möglichen Spill-Over-Effekten auf die ökonomische Situation der Länder der ProCredit Gruppe wurden für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die Gewichtungen der Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch) angepasst. Das Basisszenario behält eine Gewichtung von 50 %, jedoch wurden die Gewichtungen des pessimistischen auf 40 % (vorher 25 %) und des optimistischen Szenarios auf 10 % (vorher 25 %) geändert. Als erdölexportierendes Land wurde für Ecuador ein geringeres Gewicht von 30 % auf das pessimistische und 20 % auf das optimistische Szenario gesetzt, da das Land von erhöhten Preisen profitieren kann. Die Effekte dieser Anpassung sind eine um 5,4 Mio. EUR erhöhte Risikovorsorge für alle Banken der Gruppe außer der ProCredit Bank Ukraine.

Das aktuelle globale wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von mehreren ineinander verbundenen Krisen, einerseits aus den Folgen der Pandemie und der Konflikte in den Handelsbeziehungen mit China (Lieferkettenprobleme), andererseits aufgrund des Krieges in der Ukraine mit negativen Folgen auf dem Energiemarkt, der Preisentwicklung und des Zinsniveaus.

Die vorherrschende Energiekrise mit volatilen Preisen und eingeschränkter Verfügbarkeit, die erhöhte Inflation sowie der Anhebung des Zinsniveaus können aufgrund fehlender statistischer Zusammenhänge der makroökonomischen Faktoren und der historischen Ausfall-/ Verlustrate nicht in allen Modellparametern abgebildet werden. Daher wurden für alle Banken Parameteranpassungen der Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallverlustquote vorgenommen (separate Anpassungen für ProCredit Bank Ukraine).

Die vorgenommenen Anpassungen basieren auf Beobachtungen von maximalen Ausfall- und Verlustquoten aus historischen Ausfallereignissen in den Krisen, die als Stresslevel dienen. Die Schlüsselparameter PD und LGD werden anhand der festgelegten Eintrittswahrscheinlichkeit des Stresslevels (20 %, basierend auf

Experteneinschätzung) erhöht. Die Modellanpassung führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorge um 23,5 Mio. EUR für alle Banken außer der ProCredit Bank Ukraine.

Insgesamt erhöhen sich die Anpassungen für alle Banken ausgenommen der ProCredit Bank Ukraine um 5,7 Mio. EUR auf 28,9 Mio. EUR.

Die Invasion in der Ukraine durch Russland führt zu einer hohen Unsicherheit und makroökonomischen Schocks in der Ukraine. Die Ausmaße der beobachteten makroökonomischen Schocks liegen deutlich außerhalb der kalibrierten Bereiche des ECL-Modells.

Das Kreditportfolio im Konfliktgebiet ist zum größten Teil durch die individuelle Einschätzung der Verluste bewertet, so dass ECL-Parameter nur für das Kreditportfolio außerhalb des Konfliktgebietes angewandt werden. Für die Parameterschätzung werden Werte außerhalb des kalibrierten Bereichs mit dem negativstem historischen Wert der makroökonomischen Faktoren innerhalb des verwendeten Zeitraums ersetzt, um plausible aber konservative Parameter zu erhalten. Die Modellparameter in der Ukraine wurden anhand von historisch beobachteten Stressleveln vorangegangener Krisen angepasst.

Die Anpassung der LGD für die ProCredit Bank Ukraine basiert auf unseren Erfahrungen aus der Beobachtung der relevanten Verlustquoten aus dem Ukraine-Konflikt in 2014/15. Die Verlustquoten des Portfolios mit Geschäftsaktivitäten im aktuellem Konfliktgebiet werden unter konservativen Annahmen individuell bewertet. Ebenso haben wir die PD basierend auf historischen Informationen erhöht. Die angewandten Ausfallwahrscheinlichkeiten sind deutlich höher als die beobachtete Ausfallrate außerhalb des Konfliktgebiets während des Konflikts 2014/15. Des Weiteren unterstellen wir bei der Risikovorsorge für Engagements mit erhöhtem Ausfallrisiko seit dem erstmaligem Ansatz (Stufe 2) keine vorzeitigen Rückzahlungen. Die Anpassung der Modellparameter erhöht die Risikovorsorge um 6,4 Mio. EUR.

Aufgrund der erhöhten Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge des Krieges wurde für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die Gewichtungen der Szenarien auf 50 % für das Basisszenario, 40 % (vorher 25 %) für das pessimistische Szenario sowie 10 % (vorher 25 %) für das optimistische Szenario geändert. Der Effekt dieser Anpassung ist eine Erhöhung der Risikovorsorge um 4,3 Mio. EUR.

Die gesamte Höhe der Anpassungen für die Ukraine summiert sich auf 10,7 Mio. EUR, im Vorjahr betrug die Höhe der Anpassungen 6,4 Mio. EUR. Bei der Berechnung der Anpassungen ist zu beachten, dass individuelle bewertete Engagements nicht mit in die Berechnung einfließen. Die individuelle Bewertung von ausgefallenen Portfolio erfolgt nicht parameterbasiert, so dass dieses Portfolio nicht Teil der Berechnung der vorgenommenen Anpassungen in der obigen Tabelle ist. Das Volumen des individuell bewerteten Portfolios in der Ukraine erhöhte sich von rund 7 Mio. EUR im Dezember 2021 auf über 60 Mio. EUR im Dezember 2022. Rund 90 % des ausgefallenen Portfolios in der Ukraine sind individuell unter konservativen Annahmen von Kreditanalysten bewertet, was zu einer hohen Deckungsrate von 87 % führt.

| in '000 EUR | 12-Monats-PD-Intervall | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|-------------------------------------|------------------------|------------------|----------------|------------------|----------------|
| Risikoklassen 1-5: Performing* | 0 % - 1,5 % | 2.307.355 | 37,8 % | 1.567.961 | 26,5 % |
| | 1,5 % - 4,0 % | 1.442.089 | 23,6 % | 2.667.511 | 45,0 % |
| | 4,0 % - 7,0 % | 725.552 | 11,9 % | 533.470 | 9,0 % |
| Risikoklassen 6-7: Underperforming* | 7,0 % - 10,0 % | 182.159 | 3,0 % | 118.792 | 2,0 % |
| | 10,0 % < 100 % | 333.375 | 5,5 % | 142.639 | 2,4 % |
| Risikoklasse 8: Defaulted | 100 % | 181.870 | 3,0 % | 115.574 | 2,0 % |
| Ohne Risikoklasse** | | 935.327 | 15,3 % | 778.464 | 13,1 % |
| Bruttoforderung | | 6.107.726 | 100,0 % | 5.924.410 | 100,0 % |

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst. Für einzelne Banken der Gruppe kann die Risikoklasse 5 auch Ausfallwahrscheinlichkeiten (12-Monats-PD) von mehr als 7 % aufweisen.

** Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

Die länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden der Skala für die interne Risikoklassifizierung zugeordnet. So ergibt sich eine Verteilung des Kreditportfolios in die gezeigten Intervalle der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dabei können sich die Risikoklassen aufgrund der unterschiedlichen Risikoumgebung der einzelnen Banken bezüglich ihrer zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten überschneiden. Engagements welche den Risikoklassen 6 und 7 zugeordnet werden, entsprechen der Kategorie Underperforming und gelten als mit höherem Risiko behaftet. Sie weisen daher Ausfallwahrscheinlichkeiten von grundsätzlich über 7 % aus. Die Grade der Risikoklassifizierung werden nach einem internen Bewertungsverfahren der aktuellen Zahlungsfähigkeit des Kreditengagements vergeben, welche auf quantitativen sowie auf qualitativen Faktoren basiert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über diese verbleibende Laufzeit beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen diesen beiden Ausfallwahrscheinlichkeiten den Faktor von 2,5 übersteigt. Dieser Grenzwert wird durch die Geschäftsführung festgelegt, basierend auf einer Analyse historischer Daten zu den Risikocharakteristika des Kreditportfolios. Das betroffene Finanzinstrument wird in diesem Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung der Kredite als Restrukturierung (*forbearance*) entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen).

Eine Rückkehr von Stufe 2 zu Stufe 1 erfolgt, wenn keine überfälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehen und keine weiteren Kriterien für Stufe 2 erfüllt sind. Für restrukturierte Engagements gilt zusätzlich ein zweijähriger Bewährungszeitraum, in dem keine fälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehend sein dürfen. Der Zeitraum beginnt mit der Restrukturierung des Vertrages.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Gilt ein Kreditengagement als wertgemindert, wird es entsprechend in Stufe 3 transferiert. Die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 entspricht der verwendeten Definition für das *Defaulted* Kreditportfolio im internen Risikomanagement und zugleich der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178). Diese Ausfalldefinition wird auf alle Forderungen, die Teil des Kreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der Kriterien der Ausfalldefinition erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird ebenfalls zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 150.000 EUR (für alle Engagements gegenüber ein*er Kund*in). Bei Anzeichen der Wertminderung signifikanter Kreditengagements erfolgt eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Mittelzuflüsse aus verschiedenen Szenarien, einschließlich der Verwertung von Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern ermittelt.

Für die ProCredit Bank Ukraine werden zusätzlich zu den bestehenden Definition der ProCredit Gruppe Stufentransfers auf Basis der eingeführten geografischen Zonen durchgeführt. Engagements, deren Geschäftsaktivitäten ausschließlich in besetzten Gebieten oder in unmittelbarer Nähe zu militärischen Aktivitäten liegen, werden der Stufe 3 zugeordnet. Darüber hinaus wird in der Bank ein höherer Schwellenwert von 250.000 EUR für die Unterscheidung von individuell signifikanten Kreditengagements genutzt.

Die Rückführung eines Engagements aus der Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls die Kund*innen die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen können, ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Nicht restrukturierte Kredite können frühestens 3 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Restrukturierte Kredite können frühestens 12 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Entsprechend den IFRS Richtlinien erfolgt eine gesonderte Erfassung für sog. POCI Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine substantielle Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (*lifetime ECL*) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifikation)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Wir bestimmen mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen

(*substantial modification*) vorliegt. Als quantitativen Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (*Net Present Value Test*). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem beizulegenden Zeitwert (*Fair Value*) zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Anhand der vorgenommenen Bewertung können die Banken entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen. Ein Teil der abgeschriebenen Forderungen unterliegen weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | |
|--|------------|------|--------|
| | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
| Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen | 17.531 | 144 | 17.675 |

| in '000 EUR | 31.12.2021 | | |
|--|------------|------|--------|
| | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
| Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen | 13.673 | 0 | 13.673 |

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Kreditportfolios sowie die Risikovorsorge nach Stufen und Segmenten.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | | | |
|--|------------|---------|----------|--------|------------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
| Südosteuropa | | | | | |
| Bruttoforderung | 4.121.719 | 194.537 | 78.459 | 1.035 | 4.395.750 |
| Risikovorsorge | -35.957 | -10.748 | -43.428 | -418 | -90.550 |
| Nettoforderung | 4.085.762 | 183.789 | 35.031 | 618 | 4.305.199 |
| Osteuropa | | | | | |
| Bruttoforderung | 854.718 | 218.852 | 85.054 | 1.257 | 1.159.880 |
| Risikovorsorge | -13.755 | -26.231 | -67.697 | -627 | -108.310 |
| Nettoforderung | 840.962 | 192.622 | 17.357 | 630 | 1.051.570 |
| Südamerika | | | | | |
| Bruttoforderung | 432.072 | 32.609 | 32.801 | 657 | 498.139 |
| Risikovorsorge | -2.815 | -1.288 | -11.008 | -197 | -15.308 |
| Nettoforderung | 429.257 | 31.321 | 21.793 | 460 | 482.831 |
| Deutschland | | | | | |
| Bruttoforderung | 51.555 | 1.995 | 408 | - | 53.958 |
| Risikovorsorge | -425 | -316 | -21 | - | -762 |
| Nettoforderung | 51.130 | 1.679 | 387 | - | 53.196 |
| Gesamt | | | | | |
| Bruttoforderung | 5.460.063 | 447.993 | 196.721 | 2.949 | 6.107.726 |
| Risikovorsorge | -52.952 | -38.583 | -122.154 | -1.242 | -214.930 |
| Nettoforderung | 5.407.111 | 409.410 | 74.567 | 1.707 | 5.892.796 |
| Finanzielle Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| Nominalbetrag | 768.658 | 53.666 | 1.080 | - | 823.404 |
| Rückstellungen | -2.626 | -1.026 | -543 | - | -4.195 |

| in '000 EUR | 31.12.2021 | | | | | Gesamt |
|--|------------|---------|---------|-------|--|------------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | | |
| Südosteuropa | | | | | | |
| Bruttoforderung | 3.933.093 | 118.360 | 82.084 | 1.202 | | 4.134.739 |
| Risikovorsorge | -27.261 | -11.012 | -43.893 | -451 | | -82.617 |
| Nettoforderung | 3.905.833 | 107.349 | 38.191 | 750 | | 4.052.122 |
| Osteuropa | | | | | | |
| Bruttoforderung | 1.231.375 | 59.279 | 23.619 | 1.371 | | 1.315.644 |
| Risikovorsorge | -15.248 | -6.099 | -14.167 | -499 | | -36.014 |
| Nettoforderung | 1.216.127 | 53.180 | 9.452 | 872 | | 1.279.630 |
| Südamerika | | | | | | |
| Bruttoforderung | 358.722 | 37.132 | 27.463 | - | | 423.316 |
| Risikovorsorge | -3.102 | -1.037 | -8.317 | - | | -12.457 |
| Nettoforderung | 355.619 | 36.095 | 19.146 | - | | 410.859 |
| Deutschland | | | | | | |
| Bruttoforderung | 50.334 | 376 | - | - | | 50.711 |
| Risikovorsorge | -353 | -4 | - | - | | -356 |
| Nettoforderung | 49.982 | 373 | - | - | | 50.354 |
| Gesamt | | | | | | |
| Bruttoforderung | 5.573.524 | 215.148 | 133.166 | 2.572 | | 5.924.410 |
| Risikovorsorge | -45.964 | -18.152 | -66.377 | -951 | | -131.444 |
| Nettoforderung | 5.527.560 | 196.996 | 66.788 | 1.622 | | 5.792.966 |
| Finanzielle Eventualverbindlichkeiten | | | | | | |
| Nominalbetrag | 827.719 | 12.334 | 992 | - | | 841.045 |
| Rückstellungen | -2.406 | -401 | -214 | - | | -3.021 |

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in der Risikovorsorge für das Kreditportfolio, gegliedert nach geografischen Regionen.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|----------------|----------------|----------------|-------------|----------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2022 | -27.261 | -11.012 | -43.893 | -451 | -82.617 |
| Zuführungen | -12.180 | - | - | - | -12.180 |
| Auflösungen | 2.756 | 1.019 | 4.975 | - | 8.750 |
| Transfer zu Stufe 1 | -1.662 | 1.625 | 36 | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 2.338 | -2.757 | 419 | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | 325 | 4.186 | -4.511 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | -191 | -3.734 | -15.666 | -106 | -19.697 |
| Inanspruchnahmen | - | - | 15.183 | 140 | 15.324 |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | -82 | -76 | 29 | 0 | -130 |
| Risikovorsorge am 31.12.2022 | -35.957 | -10.748 | -43.428 | -418 | -90.550 |

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|----------------|----------------|----------------|-------------|----------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2021 | -26.708 | -7.865 | -43.968 | -333 | -78.873 |
| Zuführungen | -13.196 | -2.110 | -2.934 | - | -18.240 |
| Auflösungen | 2.331 | 1.147 | 6.387 | - | 9.865 |
| Transfer zu Stufe 1 | -1.640 | 1.600 | 40 | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 2.110 | -2.363 | 253 | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | 95 | 1.172 | -1.267 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | 9.270 | -2.640 | -13.255 | -217 | -6.842 |
| Inanspruchnahmen | - | - | 11.543 | 99 | 11.642 |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | 476 | 48 | -692 | -1 | -168 |
| Risikovorsorge am 31.12.2021 | -27.261 | -11.012 | -43.893 | -451 | -82.617 |

Die wesentliche Veränderung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa entsteht durch die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite während des Geschäftsjahres. Darüber hinaus steigt die Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr ausgehend von einer Veränderung des Kreditrisikos für Stufe 2 und Stufe 3. Speziell die Risikovorsorge in Stufe 3 erhöhte sich durch Transfers und Neubewertungen von individuell bewerteten ausgefallenen Engagements während des Jahres, sowie durch die reguläre Aktualisierung der Modellparameter.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Osteuropa

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|----------------|----------------|----------------|-------------|-----------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2022 | -15.248 | -6.099 | -14.167 | -499 | -36.014 |
| Zuführungen | -3.648 | -8 | -21 | - | -3.677 |
| Auflösungen | 1.217 | 1.839 | 2.267 | - | 5.323 |
| Transfer zu Stufe 1 | -6.225 | 6.219 | 6 | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 11.411 | -11.446 | 34 | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | 264 | 18.819 | -19.083 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | -3.236 | -39.437 | -49.742 | -145 | -92.560 |
| Inanspruchnahmen | - | 907 | 7.895 | 16 | 8.817 |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | 1.709 | 2.976 | 5.115 | 1 | 9.801 |
| Risikovorsorge am 31.12.2022 | -13.755 | -26.231 | -67.697 | -627 | -108.310 |

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|----------------|---------------|----------------|-------------|----------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2021 | -13.719 | -7.077 | -12.488 | -593 | -33.877 |
| Zuführungen | -9.600 | -456 | -1.212 | - | -11.268 |
| Auflösungen | 1.926 | 993 | 3.781 | 450 | 7.150 |
| Transfer zu Stufe 1 | -399 | 395 | 4 | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 1.104 | -1.796 | 693 | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | 43 | 2.306 | -2.349 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | 6.489 | -99 | -5.614 | -72 | 704 |
| Inanspruchnahmen | - | - | 4.424 | 503 | 4.927 |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | -1.093 | -366 | -1.405 | -787 | -3.650 |
| Risikovorsorge am 31.12.2021 | -15.248 | -6.099 | -14.167 | -499 | -36.014 |

Im Segment Osteuropa entsteht die größte Veränderung der Risikovorsorge durch die Transfers in Stufe 2 und 3 und die Veränderung des Kreditrisikos in allen Stufen in der ProCredit Bank Ukraine während des Geschäftsjahres. Die Aktualisierung der Modellparameter und Overlays in 2022 führte ebenfalls zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Der Effekt auf die Risikovorsorge durch Wechselkursveränderungen in Osteuropa ist typischerweise größer als in anderen Regionen und führt in 2022 speziell durch die Abwertung der ukrainischen Währung zu einer Reduktion dieser Position. Eine Inanspruchnahme der Risikovorsorge erfolgte zum größten Teil für Kredite der ProCredit Bank Ukraine.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südamerika

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|---------------|---------------|----------------|-------------|----------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2022 | -3.102 | -1.037 | -8.317 | - | -12.457 |
| Zuführungen | -1.332 | - | - | - | -1.332 |
| Auflösungen | 629 | 214 | 2.340 | - | 3.183 |
| Transfer zu Stufe 1 | -349 | 210 | 139 | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 80 | -668 | 589 | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | 56 | 122 | -178 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | 1.404 | -63 | -5.746 | -200 | -4.604 |
| Inanspruchnahmen | - | - | 639 | - | 639 |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | -200 | -66 | -473 | 2 | -737 |
| Risikovorsorge am 31.12.2022 | -2.815 | -1.288 | -11.008 | -197 | -15.308 |

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|---------------|---------------|---------------|------|----------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2021 | -2.314 | -1.500 | -5.628 | - | -9.442 |
| Zuführungen | -1.665 | - | -2.167 | - | -3.833 |
| Auflösungen | 485 | 330 | 1.491 | - | 2.306 |
| Transfer zu Stufe 1 | -87 | 5 | 82 | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 17 | -19 | 2 | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | 40 | 139 | -179 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | 639 | 113 | -1.944 | - | -1.192 |
| Inanspruchnahmen | - | - | 612 | - | 612 |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | -217 | -105 | -586 | - | -908 |
| Risikovorsorge am 31.12.2021 | -3.102 | -1.037 | -8.317 | - | -12.457 |

In Südamerika ist die Anpassung der Risikovorsorge für die Veränderung des Kreditrisikos in Stufe 3 die größte Position in der Risikovorsorge während des Jahres. Die Aktualisierung der Modellparameter in 2022 führte zu einer positiven Veränderung der Risikovorsorge in Stufe 1. Die Anpassungen für Kredite in der Stufe 3 überwiegen jedoch, sodass insgesamt eine Erhöhung der Risikovorsorge durch Änderungen im Kreditrisiko wahrgenommen wird. Die Zuführungen in der Risikovorsorge durch neu ausgezahlte Kredite sind zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Deutschland

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|-------------|-------------|------------|----------|-------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2022 | -353 | -4 | - | - | -356 |
| Zuführungen | -32 | - | - | - | -32 |
| Auflösungen | 16 | - | - | - | 16 |
| Transfer zu Stufe 1 | - | - | - | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 77 | -77 | - | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | - | 4 | -4 | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | -133 | -240 | -17 | - | -390 |
| Inanspruchnahmen | - | - | - | - | - |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | - | - | - | - | - |
| Risikovorsorge am 31.12.2022 | -425 | -316 | -21 | - | -762 |

| in '000 EUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|--|-------------|-------------|----------|----------|-------------|
| Risikovorsorge am 1.1.2021 | -213 | -278 | - | - | -491 |
| Zuführungen | -85 | - | - | - | -85 |
| Auflösungen | 14 | 159 | - | - | 173 |
| Transfer zu Stufe 1 | -70 | 70 | - | - | - |
| Transfer zu Stufe 2 | 3 | -3 | - | - | - |
| Transfer zu Stufe 3 | - | - | - | - | - |
| Veränderung des Kreditrisikos | -1 | 48 | - | - | 47 |
| Inanspruchnahmen | - | - | - | - | - |
| Wechselkursveränderungen und Sonstiges | - | - | - | - | - |
| Risikovorsorge am 31.12.2021 | -353 | -4 | - | - | -356 |

Im Segment Deutschland ergeben sich die größten Veränderungen durch die Anpassungen des Kreditrisikos in den einzelnen Stufen. Eine weitere Erhöhung ergibt sich durch die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite während des Jahres 2022. Das Kreditportfolio in Stufe 2 erhöhte sich durch Transfers. Die Bank in Deutschland hat eine Risikoposition in Stufe 3, zugleich keine Inanspruchnahmen während des Geschäftsjahres.

Die nachstehenden Tabellen zeigen unser Kreditportfolio nach der internen Risikoklassifizierung sowie nach Wirtschaftszweigen und Stufen gegliedert.

| in '000 EUR | | 31.12.2022 | | | | |
|------------------------|--------------|------------------|----------------|----------------|--------------|------------------|
| Kreditportfolio | Risikoklasse | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
| Performing | 1 | 24.646 | - | - | - | 24.646 |
| | 2 | 863.024 | 568 | - | - | 863.592 |
| | 3 | 1.572.260 | 2.765 | - | - | 1.575.025 |
| | 4 | 1.379.663 | 43.952 | - | - | 1.423.615 |
| | 5 | 680.106 | 140.808 | - | - | 820.914 |
| Underperforming | 6 | 44.249 | 200.388 | - | - | 244.636 |
| | 7 | 1.067 | 37.034 | - | - | 38.101 |
| Defaulted | 8 | - | - | 178.983 | 2.887 | 181.870 |
| Ohne Risikoklasse* | | 895.049 | 22.478 | 17.738 | 62 | 935.327 |
| Bruttoforderung | | 5.460.063 | 447.993 | 196.721 | 2.949 | 6.107.726 |

| in '000 EUR | | 31.12.2021 | | | | |
|------------------------|--------------|------------------|----------------|----------------|--------------|------------------|
| Kreditportfolio | Risikoklasse | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
| Performing | 1 | 7.973 | - | - | - | 7.973 |
| | 2 | 408.472 | 792 | - | - | 409.264 |
| | 3 | 1.764.187 | 1.341 | - | - | 1.765.527 |
| | 4 | 2.077.631 | 8.581 | - | - | 2.086.212 |
| | 5 | 533.465 | 12.774 | - | - | 546.239 |
| Underperforming | 6 | 36.936 | 112.014 | - | - | 148.950 |
| | 7 | 2.791 | 63.415 | - | - | 66.206 |
| Defaulted | 8 | - | - | 113.100 | 2.473 | 115.574 |
| Ohne Risikoklasse* | | 742.069 | 16.231 | 20.066 | 99 | 778.464 |
| Bruttoforderung | | 5.573.524 | 215.148 | 133.166 | 2.572 | 5.924.410 |

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

| 31.12.2022 | | | | | | | | | | | | |
|-----------------|---------------|--------------------------------------|------------|---------------------|---|------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---------------------|---------------------|---------------|------------------|
| in '000 EUR | Firmenkredite | | | | | | | Privatkredite | | | | Gesamt |
| | Handel | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Produktion | Verkehr und Lagerei | Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung | Bauwirtschaft und Immobilien | Hotel, Restaurant und Catering | Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten | Wohnbaufinanzierung | Investitionskredite | Konsumkredite | |
| Stufe 1 | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 1.389.994 | 935.838 | 1.089.302 | 226.711 | 303.669 | 462.900 | 148.771 | 362.808 | 421.164 | 51.202 | 67.705 | 5.460.063 |
| Risikovorsorge | -10.125 | -8.275 | -9.805 | -1.960 | -3.214 | -3.996 | -1.435 | -3.085 | -7.748 | -1.675 | -1.636 | -52.952 |
| Nettoforderung | 1.379.868 | 927.563 | 1.079.497 | 224.751 | 300.455 | 458.904 | 147.337 | 359.723 | 413.416 | 49.528 | 66.070 | 5.407.111 |
| Stufe 2 | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 80.345 | 108.039 | 122.086 | 24.471 | 11.966 | 37.044 | 23.493 | 32.460 | 4.088 | 2.285 | 1.714 | 447.993 |
| Risikovorsorge | -4.599 | -10.693 | -9.655 | -1.988 | -3.390 | -2.095 | -1.912 | -3.663 | -410 | -110 | -68 | -38.583 |
| Nettoforderung | 75.746 | 97.347 | 112.431 | 22.483 | 8.576 | 34.949 | 21.581 | 28.797 | 3.679 | 2.175 | 1.646 | 409.410 |
| Stufe 3 | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 34.173 | 65.381 | 50.145 | 10.900 | 3.438 | 5.741 | 5.187 | 14.432 | 4.676 | 1.084 | 1.565 | 196.721 |
| Risikovorsorge | -20.555 | -50.234 | -25.676 | -6.250 | -2.286 | -3.045 | -2.725 | -7.203 | -2.306 | -768 | -1.105 | -122.154 |
| Nettoforderung | 13.617 | 15.146 | 24.468 | 4.650 | 1.152 | 2.696 | 2.462 | 7.229 | 2.370 | 315 | 461 | 74.567 |
| POCI | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 239 | 843 | 0 | 155 | - | 19 | 1.074 | 567 | 22 | 30 | 1 | 2.949 |
| Risikovorsorge | -82 | -223 | - | -153 | - | -19 | -577 | -150 | -16 | -21 | -1 | -1.242 |
| Nettoforderung | 157 | 620 | 0 | 1 | - | - | 497 | 417 | 6 | 9 | - | 1.707 |
| Gesamt | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 1.504.750 | 1.110.101 | 1.261.533 | 262.237 | 319.074 | 505.703 | 178.526 | 410.267 | 429.950 | 54.601 | 70.986 | 6.107.726 |
| Risikovorsorge | -35.361 | -69.425 | -45.136 | -10.351 | -8.890 | -9.155 | -6.648 | -14.101 | -10.479 | -2.574 | -2.810 | -214.930 |
| Nettoforderung | 1.469.389 | 1.040.676 | 1.216.396 | 251.886 | 310.183 | 496.548 | 171.877 | 396.166 | 419.471 | 52.027 | 68.176 | 5.892.796 |

| 31.12.2021 | | | | | | | | | | | | |
|-----------------|---------------|--------------------------------------|------------|---------------------|--|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------------|----------------------|----------------|------------------|
| in '000 EUR | Firmenkredite | | | | | | | Privatkredite | | | | Gesamt |
| | Handel | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Produktion | Verkehr und Lagerei | Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung* | Bauwirtschaft und Immobilien* | Hotel, Restaurant und Catering* | Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten* | Wohnbaufinanzierung* | Investitionskredite* | Konsumkredite* | |
| Stufe 1 | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 1.434.086 | 1.059.525 | 1.188.281 | 222.502 | 246.817 | 448.087 | 133.899 | 372.568 | 364.245 | 56.138 | 47.376 | 5.573.524 |
| Risikovorsorge | -10.609 | -8.826 | -8.870 | -1.741 | -2.257 | -3.035 | -1.264 | -2.894 | -4.488 | -1.166 | -813 | -45.964 |
| Nettoforderung | 1.423.477 | 1.050.700 | 1.179.411 | 220.761 | 244.560 | 445.052 | 132.635 | 369.674 | 359.757 | 54.972 | 46.563 | 5.527.560 |
| Stufe 2 | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 41.676 | 39.596 | 47.923 | 22.988 | 1.760 | 6.564 | 27.699 | 21.499 | 3.972 | 993 | 478 | 215.148 |
| Risikovorsorge | -2.760 | -4.708 | -3.431 | -2.197 | -241 | -435 | -2.460 | -1.377 | -425 | -89 | -28 | -18.152 |
| Nettoforderung | 38.916 | 34.888 | 44.492 | 20.791 | 1.519 | 6.128 | 25.240 | 20.121 | 3.547 | 904 | 451 | 196.996 |
| Stufe 3 | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 34.659 | 20.438 | 26.240 | 10.969 | 1.537 | 3.168 | 10.209 | 16.687 | 6.272 | 1.621 | 1.364 | 133.166 |
| Risikovorsorge | -17.908 | -10.780 | -12.489 | -5.646 | -1.321 | -1.765 | -3.308 | -7.865 | -3.317 | -1.072 | -907 | -66.377 |
| Nettoforderung | 16.751 | 9.658 | 13.751 | 5.323 | 216 | 1.404 | 6.901 | 8.822 | 2.955 | 549 | 457 | 66.788 |
| POCI | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 326 | 656 | - | 217 | - | 16 | 917 | 392 | 27 | 22 | 1 | 2.572 |
| Risikovorsorge | -171 | -88 | - | - | - | -16 | -633 | -9 | -11 | -22 | -1 | -951 |
| Nettoforderung | 155 | 568 | - | 217 | - | - | 283 | 383 | 16 | - | - | 1.622 |
| Gesamt | | | | | | | | | | | | |
| Bruttoforderung | 1.510.747 | 1.120.215 | 1.262.444 | 256.675 | 250.114 | 457.834 | 172.724 | 411.146 | 374.515 | 58.774 | 49.220 | 5.924.410 |
| Risikovorsorge | -31.449 | -24.402 | -24.791 | -9.583 | -3.819 | -5.250 | -7.665 | -12.146 | -8.241 | -2.349 | -1.750 | -131.444 |
| Nettoforderung | 1.479.298 | 1.095.814 | 1.237.654 | 247.092 | 246.295 | 452.584 | 165.059 | 399.000 | 366.274 | 56.425 | 47.471 | 5.792.966 |

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkund*innen. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Länder trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

| 31.12.2022 | | | | | | |
|--|----------------|-------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------|------------------|
| in '000 EUR | < 50.000 EUR | 50.000 - 250.000 EUR | 250.000 - 500.000 EUR | 500.000 - 1.500.000 EUR | > 1.500.000 EUR | Gesamt |
| Firmenkredite | 386.631 | 1.803.199 | 1.222.174 | 1.394.098 | 746.088 | 5.552.189 |
| Handel | 107.459 | 542.800 | 351.322 | 395.720 | 107.448 | 1.504.750 |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 121.194 | 434.740 | 250.552 | 214.749 | 88.865 | 1.110.101 |
| Produktion | 59.237 | 383.386 | 301.108 | 352.226 | 165.576 | 1.261.533 |
| Verkehr und Lagerei | 32.981 | 103.099 | 50.014 | 56.707 | 19.436 | 262.237 |
| Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung | 2.588 | 20.273 | 33.824 | 88.799 | 173.590 | 319.074 |
| Bauwirtschaft und Immobilien | 18.292 | 131.897 | 112.149 | 142.153 | 101.214 | 505.703 |
| Hotel, Restaurant und Catering | 12.324 | 50.095 | 40.642 | 44.501 | 30.963 | 178.526 |
| Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten | 32.557 | 136.909 | 82.563 | 99.242 | 58.996 | 410.267 |
| Privatkredite | 195.395 | 301.518 | 50.477 | 8.147 | - | 555.537 |
| Wohnbaufinanzierung | 90.159 | 283.040 | 49.113 | 7.638 | - | 429.950 |
| Investitionskredite | 42.839 | 11.265 | 497 | - | - | 54.601 |
| Konsumkredite | 62.397 | 7.213 | 867 | 509 | - | 70.986 |
| Bruttoforderung | 582.026 | 2.104.717 | 1.272.651 | 1.402.244 | 746.088 | 6.107.726 |

| 31.12.2021 | | | | | | |
|---|----------------|-------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------|------------------|
| in '000 EUR | < 50.000 EUR | 50.000 - 250.000 EUR | 250.000 - 500.000 EUR | 500.000 - 1.500.000 EUR | > 1.500.000 EUR | Gesamt |
| Firmenkredite | 405.015 | 1.804.543 | 1.170.158 | 1.358.369 | 703.816 | 5.441.901 |
| Handel | 110.701 | 549.570 | 356.512 | 388.763 | 105.201 | 1.510.747 |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 134.220 | 443.380 | 231.921 | 219.202 | 91.493 | 1.120.215 |
| Produktion | 62.499 | 388.708 | 287.730 | 354.280 | 169.228 | 1.262.444 |
| Verkehr und Lagerei | 33.923 | 103.790 | 49.732 | 49.040 | 20.191 | 256.675 |
| Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung* | 2.241 | 17.770 | 26.663 | 66.994 | 136.446 | 250.114 |
| Bauwirtschaft und Immobilien* | 18.310 | 124.612 | 97.287 | 131.150 | 86.476 | 457.834 |
| Hotel, Restaurant und Catering* | 12.033 | 48.395 | 40.528 | 46.985 | 24.783 | 172.724 |
| Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten* | 31.090 | 128.317 | 79.786 | 101.957 | 69.996 | 411.146 |
| Privatkredite | 187.334 | 247.316 | 39.131 | 8.729 | - | 482.509 |
| Wohnbaufinanzierung* | 95.212 | 232.172 | 38.402 | 8.729 | - | 374.515 |
| Investitionskredite* | 46.617 | 11.608 | 549 | - | - | 58.774 |
| Konsumkredite* | 45.505 | 3.536 | 180 | - | - | 49.220 |
| Bruttoforderung | 592.349 | 2.051.859 | 1.209.289 | 1.367.098 | 703.816 | 5.924.410 |

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihrer regulatorischen Eigenmittel nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kund*innengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeiter*innen, die sowohl Kund*innenbesuche durchführen als auch das Portfolio auf Unregelmäßigkeiten systematisch überwachen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter*innen wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet werden und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

*Kontrahent*innenrisiko einschließlich Emittent*innenrisiko*

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahent*innenrisiko, welches das Emittent*innenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein*e Kontrahent*in/Emittent*in seinen*ihren vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Risiko gegenüber Kontrahent*innen innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahent*innen Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Zinsswaps sowie Währungsforwards und -swaps).

Die Steuerung des Kontrahent*innenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und bestmöglich diversifiziert sind. Zwar versucht die Gruppe Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt, Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Kreditinstituten mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an (üblicherweise overnight) und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittent*innenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist innerhalb der ProCredit Gruppe untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem hohen internationalen Bonitätsrating angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

In Bezug auf das Kontrahent*innen/Emittent*innenrisiko der Gruppe gab es im Vergleich zum Vorjahresende, mit Ausnahme von erhöhten Risiken im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, keine wesentlichen Änderungen. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine führte zu einer Herabstufung des Landes durch alle großen Ratingagenturen. Die Risiken der Gruppe gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen in der Ukraine bestehen ausschließlich aus den Risikopositionen gegenüber der Nationalbank der Ukraine, vor allem in nationaler Währung. Wir erachten es als wenig wahrscheinlich, dass diese von einem potenziellen Staatsschuldenausfall betroffen sein könnten. Dennoch haben wir die Risikopositionen gegenüber der

ukrainischen Nationalbank der Stufe 2 bei der Bildung von Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen zugeordnet.

Zum Jahresende 2022 verfügte die Gruppe über 0,7 Mio. EUR Guthaben bei in Russland ansässigen Banken. Die ProCredit Banken haben aufgrund der aktuell geltenden Sanktionen keinen Zugriff auf diese Guthaben, weswegen wir eine Risikovorsorge in Höhe des gesamten Guthabens aufgebaut haben.

Das Kontrahent*innen- und Emittent*innenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung insbesondere ist auf eine höhere Liquiditätsreserve unserer Banken zurückzuführen.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | in % | 31.12.2021 | in % |
|--|------------------|--------------|------------------|--------------|
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.578.019 | | 1.215.034 | |
| <i>Mindestreserve</i> | 642.300 | | 565.798 | |
| <i>davon versichert</i> | -190.000 | 67,1 | -190.000 | 64,7 |
| Andere Guthaben bei Zentralbanken | 1.128.817 | | 839.981 | |
| <i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i> | -3.098 | | -745 | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 281.174 | | 252.654 | |
| <i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i> | -721 | 11,9 | -5 | 13,4 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 12.729 | 0,5 | 1.343 | 0,1 |
| Anlagepapiere | 480.225 | | 410.421 | |
| <i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i> | -167 | 20,4 | -101 | 21,8 |
| Gesamt | 2.351.259 | 100,0 | 1.879.346 | 100,0 |

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 68,2 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Die Bonität der Kontrahent*innen ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten der Vertragspartei oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keines unserer Anlagepapiere war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Sie werden somit der Stufe 1 (Performing) zugeordnet. Die Ausnahme sind die täglich fälligen Einlagenzertifikate der ukrainischen Nationalbank in der lokalen Währung, die aufgrund der Staatsratings der Ukraine der Ratingkategorie „CC“ und der Stufe 2 zugeordnet sind. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhang, Angabe 15-18).

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Aufteilung der Guthaben bei Zentralbanken, der Forderungen an Kreditinstitute und des Anleiheportfolios nach Ratingkategorien und entsprechender Risikovorsorge. Die Kontrahent*innen sind den Ratingkategorien auf Basis des langfristigen Emittentenausfallratings (Issuer default rating, IDR) von Fitch, falls nicht vorhanden, von S&P, Moody's oder nach eigener Methode zugewiesen.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|-----------------------------------|------------------|----------------|------------------|----------------|
| | Bruttobetrag | Risikovorsorge | Bruttobetrag | Risikovorsorge |
| Ratings | | | | |
| AAA | 647.380 | 0 | 468.759 | 0 |
| BBB | 149.297 | -72 | 228.300 | -61 |
| BBB- | 83.973 | -16 | 71.808 | -15 |
| BB+ | 270.244 | -110 | 243.007 | -115 |
| BB | 211.738 | -54 | 117.316 | -49 |
| BB- | 80.077 | -36 | 68.787 | -37 |
| B+ | 51.507 | -49 | 29.007 | -42 |
| B | 102.876 | -135 | 124.586 | -214 |
| B- | 123.483 | -502 | 54.211 | -212 |
| CC | 50.542 | -2.123 | - | - |
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.771.117 | -3.098 | 1.405.779 | -745 |

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|---------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | Bruttobetrag | Risikovorsorge | Bruttobetrag | Risikovorsorge |
| Ratings | | | | |
| AA | 22.831 | 0 | 25.436 | 0 |
| AA- | 107.077 | -1 | 90.900 | -1 |
| A+ | 1.378 | 0 | 2.174 | 0 |
| A | 121 | 0 | 99 | 0 |
| A- | 23.789 | -1 | 10.624 | 0 |
| BBB+ | 17.442 | -1 | 21.302 | -2 |
| BBB | 128 | 0 | 20.006 | 0 |
| BBB- | 130 | 0 | 144 | 0 |
| BB+ | 68.288 | 0 | 55.353 | 0 |
| BB | 17 | 0 | 2 | 0 |
| BB- | 13.160 | 0 | 11.104 | 0 |
| B+ | 969 | 0 | - | - |
| B | 5.531 | -2 | 474 | 0 |
| B- | 16.321 | -1 | 12.491 | 0 |
| CCC | 3.278 | 0 | 2.546 | 0 |
| D | 715 | -715 | - | - |
| Forderungen an Kreditinstitute | 281.174 | -721 | 252.654 | -5 |

| in '000 EUR | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | |
|----------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | Bruttobetrag | Risikovorsorge | Bruttobetrag | Risikovorsorge |
| Ratings | | | | |
| AAA | 30.507 | -1 | 33.398 | -1 |
| AA+ | 30.622 | -1 | 42.593 | -2 |
| BBB | 26.577 | -9 | 31.421 | -12 |
| BBB- | 43.939 | -17 | 26.652 | -6 |
| BB+ | 82.986 | -36 | 81.376 | -37 |
| BB | 28.662 | -10 | 11.909 | -6 |
| BB- | 24.641 | -14 | 28.916 | -20 |
| B+ | 16.035 | -8 | 14.087 | -5 |
| B | 25.140 | -31 | 71.929 | -7 |
| B- | 89.899 | -20 | 68.140 | -6 |
| CC | 81.217 | -19 | - | - |
| Anlagepapiere | 480.225 | -167 | 410.421 | -101 |

Die Risiken gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen werden wie beim Kreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahent*innen ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Forderungen gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von

25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit national regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung (aufsichtliche und rechtliche Anforderungen) nicht als gleichwertig zur CRR betrachtet wird.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher einen bedeutenden Anteil in Höhe von 190 Mio. EUR des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Als Länderrisiko definieren wir das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein*e Kontrahent*in in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kund*innen im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v. a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren, setzen wir Länderlimite. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u. a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet. Darüber hinaus verfolgen wir eng die Entwicklungen in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, u. a. durch regelmäßige Kommunikation und Informationsaustausch mit unseren Kolleg*innen in den ProCredit Banken sowie durch Veröffentlichungen von Wirtschaftsforschungsinstituten.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene politische und makroökonomische Ungewissheit stellen ein erhebliches Länderrisiko dar. Das Rating der Ukraine wurde durch alle großen Ratingagenturen herabgestuft. Fitch hat das langfristige Emittentenausfallrating (Issuer default rating, IDR) der Ukraine auf „CC“ gesetzt („B“ zum Ende des Jahres 2021) und das „country ceiling“, welches dem Risiko von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen entspricht, auf „B-“ herabgestuft („B“ Ende 2021).. Das langfristige Fremdwährungsrating der Ukraine von S&P Global lag zum Ende des Jahres 2022 bei „CCC+“ („B“ zum Ende des Vorjahr) und das langfristige Fremdwährungsemittentenrating der Ukraine von Moody's lag bei Caa3 (B3 zum Ende des Vorjahr). Außerdem hat Fitch am 12. August das Emittentenausfallrating der Ukraine von C auf „RD“ herabgestuft. Gleichzeitig hat S&P das langfristige Fremdwährungsrating des Landes von CC auf „SD“ herabgestuft. Grund dafür war die Genehmigung einer Umstrukturierung der Schulden gegenüber Inhabern von Eurobonds. Nach der Ausführung der Zustimmungsaufforderung haben beide Ratingagenturen später im Monat ihre Ratings wieder verbessert.

Die grenzüberschreitenden Risikopositionen der Gruppe gegenüber der Ukraine umfassen im Wesentlichen Transaktionen/Positionen der ProCredit Holding mit der ProCredit Bank in der Ukraine. Im Rahmen des seit Februar 2022 geltenden Kriegsrechts hat die Nationalbank der Ukraine Einschränkungen verhängt, die u.a. den internationalen Zahlungsverkehr betreffen. Die fristgerechte Erfüllung der grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten der ProCredit Bank Ukraine ist davon allerdings nicht betroffen.

Für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit wurden die Ratings der Staaten während des Jahres 2022 von den Ratingagenturen beibehalten. Zum Jahresende 2022 hatten zwei Länder unserer Geschäftstätigkeit (Rumänien und Nordmazedonien) weiterhin einen „negativen“ und zwei Länder (Bulgarien und Griechenland) einen „positiven“ Ausblick von Fitch (bzw. Moody's oder S&P, wenn sie nicht von Fitch bewertet wurden). Der Ausblick für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit blieb jeweils auf „stabil“.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte zum 31. Dezember 2022 als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für unsere Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute. Wir steuern Marktrisiken so, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend unserer Risikostrategie dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird.

Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und so zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Dies ist der Fall, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in der jeweiligen Fremdwährung nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition. Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen

gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung veränderte sich von - 83,1 Mio. EUR Ende 2021 auf - 81,8 Mio. EUR im Dezember 2022. Nach der russischen Invasion in die Ukraine hat die ukrainische Nationalbank am 24. Februar 2022 den offiziellen Wechselkurs des Hrywnja zum US-Dollar eingefroren. Am 22. Juli 2022 legte sie einen neuen Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar fest, der zu einer Abwertung der Währung von 25 % geführt hat. Die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Rücklage aus der Währungsumrechnung wurden von der starken Aufwertung anderer Währungen, vor allem des georgischen Lari und des US-Dollars, kompensiert. Im Vergleich zum Vorjahr werteten die georgische Landeswährung um 18 % und der US-Dollar um 6 % auf. Die Abwertung des Hrywnjas lag bei 28 %.

Ein Value at Risk auf die Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser verringerte sich im Verlauf des Jahres um 34,7 Mio. EUR und betrug 75,5 Mio. EUR zum Dezember 2022.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Unser Ziel im Zinsrisikomanagement ist es, die Unterschiede in allen Währungen so gering wie möglich zu halten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken (mit Ausnahme von Euro und US-Dollar). Zudem wurden für einige unserer Kund*innenkredite Zinsuntergrenzen vereinbart (sogenannte automatische Optionen).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos der Gruppe basiert sowohl auf einer barwertigen als auch einer Gewinn- und Verlustrechnungs- (GuV-) orientierten Sicht. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt, wodurch einzelne Verträge zu homogenen Gruppen aggregiert werden. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten mit einer unbestimmten vertraglichen Zinsbindung werden gemäß länder- und währungsspezifischer Analyse historischer Daten in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Zinskurven nach dem Multi-Kurven-Ansatz eingesetzt. Außerdem werden regelmäßig aktualisierte Annahmen der geplanten Geschäftsentwicklungen für die Berechnung des GuV-Indikators herangezogen.

Auf Bankenebene wird eine +/- Parallelverschiebung der Zinskurven angenommen. Die Höhe der Zinsschocks wird dabei im Wesentlichen auf Basis einer historischen Analyse der entsprechenden Zinskurven ermittelt. Für jede Währung wird nur die Parallelverschiebung bei der Berechnung berücksichtigt, welche zu einem Verlust führt. Die Barwertänderung wird im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert, der GuV-Effekt im Verhältnis zu dem prognostizierten Nettozinsertrag. Darüber hinaus werden weitere Szenarien betrachtet.

Auf Gruppenebene wird der Barwerteffekt im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. In dieser Ermittlung wird ein vollständiger Verlust des Werts der automatischen Optionen (Floors) zum Berechnungstichtag angenommen. Dieser Wert wird anhand des Bachelier-Modells ermittelt, das auch die mögliche Auswirkung eines negativen Zinumfelds berücksichtigt. Zudem wird ein potenzieller 12-monatiger GuV-Effekt ermittelt. Die Indikatoren werden mittels Value-at-Risk-Modellen für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw.

99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks pro Kurve basieren auf der historischen täglichen Entwicklung der Referenzkurven in den letzten zehn Jahren.

| in '000 EUR | | 31.12.2022 | | 31.12.2021* | |
|---------------|--------------------------|---------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| Barwerteffekt | 12- monatiger GuV-Effekt | Barwerteffekt | 12- monatiger GuV-Effekt | Barwerteffekt | 12- monatiger GuV-Effekt |
| 76.307 | 8.416 | 107.026 | 7.427 | | |

*Die Vorjahreswerte wurden mit dem im Jahr 2022 aktualisierten Modell berechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der negative Barwerteffekt um 30,7 Mio. EUR auf 76,3 Mio. EUR gesunken. Wir konnten in den meisten Märkten, in denen die Gruppe tätig ist, während des Jahres 2022 stark steigende Zinssätze beobachten. Der Großteil der Darlehen der ProCredit Gruppe sind mit einem variablen Zinssatz ausgestattet und unser bestehendes Wertpapierportfolio hat eine kurze gewichtete Durchschnittslaufzeit. Daher wurde der Barwert nur begrenzt von den daraus folgenden Effekten der Zinssteigerungen beeinflusst. Dies hat auch zu einem reduzierten (potenziellen) Wertverlust des Kreditportfolios mit Floors geführt, d.h. der Wert dieser Floors, der in der Berechnung als maximaler Verlust betrachtet wird, hat sich verringert. Darüber hinaus hat der Zinsanstieg zu einem geringeren Barwert und entsprechend zu einem geringeren Beitrag des festverzinslichen Kreditportfolios geführt. Der 12-monatige GuV-Effekt ist um 1,0 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR gestiegen. Beide Indikatoren blieben weiterhin unter ihren Limiten.

Darüber hinaus werden die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin umgesetzt und dementsprechend limitiert.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Liquiditätsrisiko

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mithilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (*Sufficient Liquidity Indicator, SLI*) und der Überlebenshorizont (*Survival Period*) als auch die durch die CRR vorgegebene Liquiditätsdeckungsquote (*Liquidity Coverage Ratio, LCR*). Der SLI misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und erhöhtem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen der ProCredit Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die ProCredit Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks, die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene und kombinierte Stresstests durchgeführt. Jede ProCredit Bank soll auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, würde die ProCredit Holding als „Kreditgeberin der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft. Darüber hinaus hat die ProCredit Holding einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um die Liquidität innerhalb der Gruppe möglichst effizient zu nutzen.

Trotz der insgesamt komfortablen Liquiditätsausstattung werden die Entwicklungen auf Gruppen- und Bankenebene weiterhin intensiv überwacht. Insbesondere aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird die Liquiditätslage der ProCredit Bank in der Ukraine und weiterer ProCredit Banken in der Region täglich beobachtet und analysiert, um mögliche Probleme rechtzeitig zu erkennen und adressieren zu können. Die Liquidität der ProCredit Bank in der Ukraine hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr erhöht und lag zum Jahresende deutlich über dem Niveau des Vorjahres und auch höher als in den Tagen unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges. Dies ist vor allem auf eine Zunahme der Kundeneinlagen und Rückzahlungen von Kundenkrediten zurückzuführen. Auch hat das Neugeschäft von Krediten im Geschäftsjahr aufgrund des Krieges im Vergleich zu den Vorjahren deutlich abgenommen.

Die Liquiditätssituation der ProCredit Banken und der Gruppe blieb im Jahresverlauf angemessen und verbesserte sich sogar. Dies beruht vor allem auf einem starken Anstieg von Einlagen sowie neuen Refinanzierungsverträgen mit Kreditinstituten. Sowohl alle ProCredit Banken als auch die Gruppe verfügten im Jahr 2022 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgegliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswertes bzw. dieser Verbindlichkeit.

31.12.2022

| in '000 EUR | Bis zu 1 Monat | 1 – 3 Monate | 4 – 12 Monate | 1 – 5 Jahre | Über 5 Jahre | Laufzeit nicht anwendbar | Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse |
|---|-------------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|---|
| Aktiva | | | | | | | |
| Barreserve | 171.663 | - | - | - | - | - | 171.663 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.751.510 | - | - | 16.624 | - | - | 1.768.134 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 257.722 | 17.383 | 5.201 | 300 | - | - | 280.606 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 26 | 11 | - | 1.640 | 11.052 | - | 12.729 |
| Anlagepapiere | 197.780 | 63.188 | 86.044 | 138.122 | 8.145 | - | 493.280 |
| Forderungen an Kund*innen | 257.728 | 440.596 | 1.921.670 | 2.820.296 | 1.183.512 | -16.913 | 6.606.890 |
| Laufende Steueransprüche | - | 1.857 | 2.285 | 181 | - | - | 4.323 |
| Sonstige Vermögenswerte | 19.529 | 1.878 | 6.330 | 934 | 6.315 | 22.936 | 57.921 |
| Summe der Aktiva | 2.655.958 | 524.914 | 2.021.531 | 2.978.096 | 1.209.025 | 6.023 | 9.395.545 |
| Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 61.329 | 48.914 | 268.160 | 886.080 | 143.612 | -4.598 | 1.403.497 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 104 | - | 490 | - | 20 | - | 614 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen | 4.571.612 | 256.380 | 1.073.374 | 411.542 | 11.547 | - | 6.324.455 |
| Schuldverschreibungen | 333 | 917 | 50.224 | 117.264 | 46.046 | -2.738 | 212.048 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 11.943 | 1.338 | 5.045 | 14.297 | 4.822 | 2.804 | 40.248 |
| Rückstellungen | 2.732 | 1.417 | 4.436 | 4.635 | 2.626 | 2.322 | 18.168 |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | 257 | 1.199 | 572 | - | - | - | 2.028 |
| Nachrangdarlehen | 553 | 1.101 | 6.948 | 99.351 | 4.000 | -498 | 111.454 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 4.648.863 | 311.267 | 1.409.248 | 1.533.168 | 212.673 | -2.708 | 8.112.512 |
| Eventualverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive | 341.220 | - | - | - | - | - | 341.220 |
| Kreditzusagen (widerruflich) | 656.384 | - | - | - | - | - | 656.384 |
| Kreditzusagen (unwiderruflich) | 18.539 | - | - | - | - | - | 18.539 |
| Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-) | -3.009.047 | 213.646 | 612.282 | 1.444.928 | 996.351 | 8.730 | |

31.12.2021

| in '000 EUR | Bis zu 1 Monat | 1 – 3 Monate | 4 – 12 Monate | 1 – 5 Jahre | Über 5 Jahre | Laufzeit nicht anwendbar* | Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse |
|---|-------------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|---------------------------------|---|
| Aktiva | | | | | | | |
| Barreserve | 140.488 | - | - | - | - | - | 140.488 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 1.445.368 | - | - | 22.557 | - | - | 1.467.925 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 238.984 | 19.249 | 28.324 | 49.580 | 17.032 | - | 353.169 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 650 | 150 | 144 | - | 399 | - | 1.343 |
| Anlagepapiere | 152.540 | 49.634 | 72.266 | 136.640 | 7.296 | - | 418.375 |
| Forderungen an Kund*innen | 172.241 | 360.274 | 1.702.375 | 2.809.847 | 1.314.708 | -15.191 | 6.344.253 |
| Laufende Steueransprüche | - | 1.257 | 1.394 | 821 | - | - | 3.472 |
| Sonstige Vermögenswerte | 14.316 | 1.461 | 1.157 | 1.301 | 6.085 | 27.542 | 51.862 |
| Summe der Aktiva | 2.164.586 | 432.025 | 1.805.660 | 3.020.745 | 1.345.519 | 12.351 | 8.780.887 |
| Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 39.699 | 56.117 | 286.647 | 696.883 | 302.868 | -4.213 | 1.378.002 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 148 | 59 | 3 | - | 150 | - | 360 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen | 4.041.272 | 224.213 | 1.003.351 | 243.687 | 41.024 | - | 5.553.547 |
| Schuldverschreibungen | 30.606 | 1.403 | 136.097 | 139.913 | 72.836 | -2.376 | 378.479 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 17.746 | 814 | 4.695 | 11.028 | 3.646 | 3.699 | 41.629 |
| Rückstellungen | 2.681 | 1.835 | 7.713 | 2.717 | 207 | 1.664 | 16.816 |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | 11 | 3.581 | 22 | - | - | - | 3.614 |
| Nachrangdarlehen | 413 | 787 | 5.535 | 99.316 | - | -731 | 105.320 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 4.132.576 | 288.808 | 1.444.063 | 1.193.543 | 420.731 | -1.955 | 7.477.765 |
| Eventualverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive | 282.458 | - | - | - | - | - | 282.458 |
| Kreditzusagen (widerruflich) | 681.697 | - | - | - | - | - | 681.697 |
| Kreditzusagen (unwiderruflich) | 22.423 | - | - | - | - | - | 22.423 |
| Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-) | -2.954.566 | 143.217 | 361.597 | 1.827.202 | 924.789 | 14.306 | |

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Bei der Darstellung nach der vertraglichen Laufzeit ergibt sich insbesondere durch die Sichteinlagen, täglich fälligen Sparkonten sowie den Eventualverbindlichkeiten eine vertragliche Liquiditätsunterdeckung im ersten Laufzeitband. Daher stellen die vertraglichen Liquiditätsunterdeckungen nicht das Liquiditätsrisiko der Gruppe dar. Um das Liquiditätsrisiko angemessen zu berücksichtigen, werden Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen getroffen, die auf historischen Beobachtungen der Einlagenbewegungen in Stresssituationen oder regulatorischen Benchmarks basieren. Die Garantiezusagen laufen in der Regel ohne eine Inanspruchnahme aus. Aufgrund von Sonderkündigungsrechten der Gläubiger*innen, insbesondere auf Ebene der ProCredit Holding, werden bei Eintritt eines wesentlichen Ausfallereignisses der ProCredit Holding oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften, je nach Art des Ausfallereignisses, die Schuldverschreibungen und ein Großteil der Nachrangdarlehen in den Laufzeitbändern „bis zu 1 Monat“ oder „1-3 Monate“ berücksichtigt. Damit verbundene Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken sind grundsätzlich im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs sehr gering, können aber durch unerwartete wesentliche politische Ereignisse bedeutsam werden. Um die Risiken eines theoretischen Ausfallereignisses in der Ukraine zu mitigieren hat die ProCredit Holding im Geschäftsjahr den Gläubigern bestimmter festverzinslicher Schuldtitel angeboten, gegen eine jährliche Gebühr von 0,5 % die ProCredit Bank Ukraine bis 2024 nicht als wesentliche Tochtergesellschaft anzusehen. Von den angeschriebenen Gläubigern mit Schuldtiteln im Gesamtnennbetrag von 289,5 Mio. EUR gaben Gläubiger mit Schuldtiteln im Gesamtnennbetrag von 221 Mio. EUR ihre Zustimmung.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2022 betrug die LCR 155 % (2021: 158 %) auf Gruppenebene und lag damit über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine angemessene Liquiditätssituation der Gruppe. Dabei ist hervorzuheben, dass die LCR auf Einzelinstitutsebene für die Mehrheit der ProCredit Banken wesentlich höher ist als die konsolidierte LCR auf Gruppenebene. Durch Liquiditätstransferbeschränkungen, vor allem basierend auf nationalen regulatorischen Anforderungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit, wird ein Teil des Liquiditätspuffers der Banken bei der Konsolidierung der LCR nicht eingerechnet.

Verpfändete Vermögenswerte

Ein Vermögenswert gilt als verpfändet, wenn dieser Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanz- oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann.

Unsere Banken verpfänden Vermögenswerte nur in geringem Umfang, da sie sich größtenteils über Einlagen finanzieren. Bei den verpfändeten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Sicherheiten, die für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gewährt wurden. Die Sicherheiten würden im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen als Abschlagszahlungen auf die jeweiligen Darlehen ausgeübt. Die Laufzeiten dieser Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 betrug das verpfändete Vermögen der Gruppe 61,8 Mio. EUR (siehe auch Konzernanhang, Angabe 24); dies entspricht 0,7 % der Gesamtaktiva.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Dieses Risiko besteht sowohl auf Ebene der ProCredit Gruppe als auch der ProCredit Holding. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Einlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskund*innen und Privatkund*innen/Sparer*innen liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung unserer Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2022 bildeten Einlagen mit 6.289,5 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.318,6 Mio. EUR.

Wir steuern, bewerten und begrenzen das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Dazu gehört auch die strukturelle Liquiditätsquote (*Net Stable Funding Ratio*, NSFR), die im Juni 2021 durch die CRR-Änderungsverordnung (CRR II) eingeführt wurde. Zum 31. Dezember 2022 betrug die NSFR 146 %.

Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgeber*innen, insbesondere mit internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren (Anteil der Interbankverbindlichkeiten und der Overnight-Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten) begrenzt.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die *Capital Requirements Regulation* (CRR) definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder in Folge externer Ereignisse (z.B. kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen, etc.) eintritt. Diese Definition berücksichtigt auch das Betrugsrisiko, IT-Risiko, Rechtsrisiko, Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko. Die Steuerung des operationellen Risikos zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und ihre Wiederholung zu vermeiden.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Steuerung des operationellen Risikos gehört eine ausführliche Erfassung von Risikoereignissen aus operationellen Risiken. Hierzu wurde eine Schadensfalldatenbank entwickelt mit dem Ziel, alle in der Gruppe identifizierten Risikoereignisse mit realisierten oder potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken zu erfassen, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Durch die einheitlich vorgegebene Struktur zur Dokumentation der Risikoereignisse wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- und/oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Anzahl der Verlustereignisse beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 205 (12.2021: 202). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen.

| in Mio. EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|------------------------|------------|------------|
| Bruttoverlust | 0,9 | 2,9 |
| Aktueller Nettoverlust | 0,8 | 2,2 |

Die Zahlen zum 31. Dezember 2022 basieren auf unserer Schadensfalldatenbank mit Stand 6. Februar 2023 und die Zahlen zum 31. Dezember 2021 basieren auf dem Stand 31. Januar 2022.

Darüber hinaus werden jährlich gruppenweit Risikobeurteilungen durchgeführt. Im Unterschied zu der ex-post Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind diese eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und dienen zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Für die mit hohem Risiko identifizierten Bereiche werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Die beiden Steuerungselemente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Zudem wurden zentral für alle ProCredit Banken Frühwarnindikatoren definiert, um Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko zu ermitteln. Diese können durch die Tochterbanken ergänzt werden. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte und/oder Geschäfte sowie Auslagerungsaktivitäten, um potenziell auftretende Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt und überwacht. In diesem Kontext werden Szenarioanalysen eingesetzt, die die historischen Risikoereignisse aus der Schadensfalldatenbank ergänzen.

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Gruppe ausführliche Richtlinien und Standards definiert. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender

Prozesse und Verfahren. Die ProCredit Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen jährlich eine Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeiter*innen verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Die IT-Dienstleisterin QUIPU ist Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und Hardware.

Der Krieg in der Ukraine stellt ein zusätzliches Risiko aus Sicht des operationellen Risikos dar. Dank der getroffenen Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter und zur Kontinuität des Geschäftsbetriebs waren wir im Stande, unsere Geschäftsaktivitäten kontinuierlich aufrechtzuerhalten und die Verfügbarkeit der IT-Systeme ohne Leistungseinbußen zu gewährleisten.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil unseres werteorientierten Geschäftsmodells. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter*innen der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Auswahl der Kund*innen sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von unseren Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird von dem*der Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen unseren Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich. Alle ProCredit Banken verfügen zudem selbst über eigene unabhängige Geldwäschebeauftragte, die ihrerseits sowohl gruppenweite Anforderungen als auch nationale Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in den jeweiligen Banken umsetzen.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter*innen aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner*innen und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kenntnis der Kund*innen für unsere Banken immer auch die Identifizierung der wirtschaftlichen Eigentümer*innen aller Gelder, die auf Konten von Kund*innen verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer*innen sind natürliche Personen, die substanziell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit Kund*innen nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in

unseren Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den*die Geldwäschebeauftragte*n der ProCredit Holding, der*die wiederum Ansprechpartner*in für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich die gruppeneigene IT-Dienstleisterin QUIPU mit ihren standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt fördern unsere internen Weiterbildungsprogramme das hohe Kompetenzniveau unserer Manager*innen und Mitarbeiter*innen.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Die Grundprinzipien der Modellrisikosteuerung sind die Identifizierung und Vermeidung von Modellrisiken (z.B. durch die Verwendung marktüblicher Modelle) sowie die angemessene Berücksichtigung bekannter Modellrisiken (z.B. durch konservative Kalibrierung). Nicht bekannte und daher nicht mitigierbare Modellrisiken werden als inhärentes Risiko des Geschäftsmodells akzeptiert. Hinsichtlich der Governance im Rahmen der Modellrisikosteuerung werden u. a. Anforderungen zu Modellnutzung, Modellvalidierung und Modelländerungen festgelegt.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Die Gruppe verfolgt in diesem Zusammenhang die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Die BaFin hat für die ProCredit eine turnusmäßige Prüfung des Geschäftsbetriebes gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG mit dem Schwerpunkt Risikotragfähigkeit angeordnet. Die Prüfung wurde in den Monaten Mai und Juni

2022 durch die Bundesbank durchgeführt. Die Prüfung hat zu Feststellungen geführt. Die Abarbeitung der Feststellungen wird in 2023 zu Anpassungen von einzelnen Prozessen und Methoden führen.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe adäquat ist. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit sind durch eine verhältnismäßig volatile Vergangenheit geprägt. Unsere Datensätze beinhalten daher verschiedene Stressphasen. Die Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2022 stets gegeben.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Berechnung der ökonomischen Perspektive der Gruppe einbezogen:

| Wesentliches Risiko | Quantifizierung/Behandlung |
|--|---|
| Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> ● Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen ● Kontrahent*innenrisiko ● Länderrisiko | Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR) |
| Fremdwährungsrisiko | Monte-Carlo-Simulation (VaR) |
| Zinsänderungsrisiko | Historische Simulation (VaR) |
| Operationelles Risiko | Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation |
| Refinanzierungsrisiko | Qualifizierte Expertenschätzung |
| Modellrisiko | Qualifizierte Expertenschätzung |

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Zum 31. Dezember 2022 haben wir mehrere Anpassungen in der Berechnung vorgenommen. Die methodisch inkonsistente Behandlung des Geschäftsrisikos in der ökonomischen Perspektive wurde korrigiert, ferner haben wir eine Anpassung bei der Ermittlung des Refinanzierungsrisikos vorgenommen. Unterjährig haben wir im Zinsänderungsrisikomodell die Berechnung des Wertes der automatischen Optionen verbessert.

Die Definition des Risikodeckungspotenzials der Gruppe wurde ebenfalls zum 31. Dezember 2022 angepasst, unter anderem wird gemäß der regulatorischen Anforderungen das Nachrangkapital (88 Mio. EUR Ende Dezember 2022) nicht mehr berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial betrug 790,7 Mio. EUR Ende Dezember 2022 (2021: 922,4 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde durch die Geschäftsführung auf 790,0 Mio. EUR (2021: 826,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 75,2 % (2021: 73,1 %) der Risikodeckungsmasse.

| in Mio. EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|------------------------------|-----------------|-----------------|
| | Limitauslastung | Limitauslastung |
| Adressenausfallrisiko | 351,0 | 301,1 |
| Zinsänderungsrisiko | 76,3 | 101,2 |
| Fremdwährungsrisiko | 75,5 | 110,2 |
| Operationelles Risiko | 21,3 | 22,6 |
| Geschäftsrisiko* | - | 21,0 |
| Refinanzierungsrisiko | 26,8 | 8,0 |
| Modellrisiko | 43,0 | 40,0 |
| Gesamt | 593,9 | 604,2 |
| Gesamtauslastung in % | 75,2 % | 73,1 % |

* Die Behandlung des Geschäftsrisikos in der ökonomischen Perspektive wurde angepasst.

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und schließen die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Kriegs in der Ukraine haben wir weitere Stressszenarien analysiert. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen kontinuierlich eingehalten werden. Dies war während des Berichtszeitraums jederzeit der Fall. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---------------------------|---------------|---------------|
| Harte Kernkapitalquote | 13,5 % | 14,1 % |
| Kernkapitalquote | 13,5 % | 14,1 % |
| Gesamtkapitalquote | 14,3 % | 15,3 % |

Die ProCredit Gruppe hat keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals im Berichtszeitraums begeben. Somit besteht unser gesamtes Kernkapital zum 31. Dezember 2022 aus hartem Kernkapital. Wegen des Krieges in der Ukraine haben wir im Geschäftsjahr 2022 keine Zwischengewinne angerechnet.

Unsere (harte) Kernkapitalquote ist von 14,1 % auf 13,5 % gesunken. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) stiegen um 486 Mio. EUR im Vergleich zum Dezember 2021. Dies ist hauptsächlich auf die folgenden Gründe zurückzuführen: Zum einen stiegen die Anlagen bei den Zentralbanken während des Geschäftsjahres signifikant an, zum anderen wurde das Ukraine-Rating im Februar 2022 herabgestuft, wodurch die Risikogewichtung des ukrainischen Staates von 100 % auf 150 % anstieg. Das Wachstum des Kreditportfolios

trug zu einer moderaten Auswirkung auf die risikogewichteten Aktiva der Gruppe im Geschäftsjahr bei. Die Gesamtkapitalquote ist von 15,3 % auf 14,3 % gesunken. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft die aktuellen regulatorischen Vorgaben, die eine SREP-Anforderung in Höhe von 2,0 % beinhalten.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Die Mindestquote wurde mit der CRR II auf 3 % festgelegt und ist seit dem 28. Juni 2021 verbindlich einzuhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2022 mit 8,9 % eine komfortable Verschuldungsquote aus.

| in '000 EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---------------------------|--------------|--------------|
| Kernkapital | 820.244 | 791.990 |
| Gesamtrisikoposition | 9.173.765 | 8.506.240 |
| Verschuldungsquote | 8,9 % | 9,3 % |

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Finanzbereich setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgen regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten zum Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH §§ 289a, 315a SATZ 1 HGB¹⁵

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die DOEN Participaties B.V., die International Finance Corporation, die KfW und die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG (die Kernaktionäre), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 28. Oktober 2022) eine Vereinbarung (die KA-Vereinbarung), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig auszuüben, und nach Maßgabe der geltenden Gesetze sicherzustellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2024 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2022 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 8. Oktober 2018)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016)
- DOEN Foundation (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)

Das Trustees of Tufts College, Somerville, USA, hat uns am 11. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 8. Oktober 2021, 2,99 % der Gesamtstimmrechte (1.762.741 Stimmrechte) betragen hat.

Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH, hat uns am 3. Dezember 2019 gemäß §§ 33 Abs. 1, 34 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 28. November 2019 2,99 % betragen hat (1.765.190 der insgesamt 58.898.492 Stimmrechte).

Die MultiConcept Fund Management S.A., 5 Rue Jean Monnet, 2180 Luxemburg, Luxemburg, hat uns am 15. November 2019 gemäß §§ 33 Abs. 1, 34 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der

¹⁵ In diesem Abschnitt verwenden wir aufgrund von rechtlichen Vorgaben das generische Maskulinum.

ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1. November 2019 4,02 % betragen hat (2.370.543 der insgesamt 58.898.492 Stimmrechte).

Die International Finance Corporation, Washington, DC, USA, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 9,97 % der Gesamtstimmrechte (5.874.382 Stimmrechte) betragen hat.

Die European Bank for Reconstruction and Development, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 7. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,64 % der Gesamtstimmrechte (2.141.763 Stimmrechte) betragen hat.

Die MainFirst SICAV, L-2633 Senningerberg, Luxemburg, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 7. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,14 % der Gesamtstimmrechte (1.824.000 Stimmrechte) betragen hat.

Das Königreich Belgien, vertreten durch den Stellvertretenden Premierminister und Minister für Entwicklungszusammenarbeit, Digitales, Telekommunikation und Postwesen, Herrn Alexander De Croo, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 - 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte (2.664.851 Stimmrechte) betragen hat.

Das Königreich der Niederlande, vertreten durch sein Finanzministerium, Korte Voorhout 7, 2511 CW, Den Haag, Niederlande, vertreten durch den Direktor der Finanzierungsdirektion, Herrn Helmer Vossers, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 - 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte (2.665.638 Stimmrechte) betragen hat.

Die Zeitinger Invest GmbH, Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt/Main, Deutschland, hat uns am 29. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 - 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 17,48 % der Gesamtstimmrechte (9.358.816 Stimmrechte) betragen hat

Das TIAA Board of Overseers, 730 Third Avenue, New York, NY 10017, USA, hat uns am 29. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 - 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 9,44 % der Gesamtstimmrechte (5.056.468 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stichting DOEN, van Eeghenstraat 70, 1071 GK, Amsterdam, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 13,76 % der Gesamtstimmrechte (7.367.362 Stimmrechte) betragen hat.

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 22. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 14,52 % der Gesamtstimmrechte (7.774.248 Stimmrechte) betragen hat.

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2022 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten entsprechenden gesetzlichen Stimmrechtsmitteilung vom 3. Dezember 2019 2,99 % der Stimmrechte über die Anlagegesellschaft ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG. Diese Anlagegesellschaft ist die unmittelbare Aktionärin und übt somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Absatz 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 Absatz 2 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Absatz 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Diese Zustimmung müssen zum einen der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß § 7 Absatz 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG, zum anderen die Hauptversammlung der ProCredit General Partner AG bestätigen.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu

dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8, 186 Absätze 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 29.449.246,00 Euro bis zum 22. Mai 2023 ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2018).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG¹⁶

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

¹⁶ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Jahresabschluss

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland

HR Frankfurt Sektion B Nr. 91858
Steuernr. 04724142020

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA wird mit dem Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe zusammengefasst und mit dem Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr, welches am 31.12.2022 endet, veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2022 werden bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.



BILANZ

| in EUR | Anhang | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------|-------------------------|-------------------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 1.590,00 | 2.247,00 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 262.811,50 | 326.906,50 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2 | 632.118.284,90 | 641.236.213,90 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 3 | 279.664.363,07 | 415.350.608,14 |
| 3. Wertpapiere des Anlagevermögens | | 2.169.725,53 | 2.169.725,53 |
| | | 914.216.775,00 | 1.059.085.701,07 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 4 | 59.761.175,70 | 22.334.869,82 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 5 | 770.172,32 | 1.129.910,31 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 6 | 63.320.715,42 | 76.003.115,62 |
| <i>davon bei verbundenen Unternehmen:</i> | | <i>62.226.174,24</i> | <i>58.696.088,79</i> |
| | | 123.852.063,44 | 99.467.895,75 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 7 | 7.201.800,05 | 6.047.064,27 |
| Summe Aktiva | | 1.045.270.638,49 | 1.164.600.661,09 |
| A. Eigenkapital | 8 | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 294.492.460,00 | 294.492.460,00 |
| <i>davon Komplementär:</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| <i>davon Kommanditistin:</i> | | <i>294.492.460,00</i> | <i>294.492.460,00</i> |
| II. Kapitalrücklage | | 149.749.051,95 | 149.749.051,95 |
| <i>davon Komplementär:</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| <i>davon Kommanditistin:</i> | | <i>149.749.051,95</i> | <i>149.749.051,95</i> |
| III. Gewinnrücklage | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 135.960,75 | 135.960,75 |
| IV. Bilanzgewinn | 9 | 60.250.867,82 | 84.935.018,79 |
| | | 504.628.340,52 | 529.312.491,49 |
| B. Rückstellungen | | | |
| 1. Sonstige Rückstellungen | 10 | 1.302.685,00 | 594.961,40 |
| C. Verbindlichkeiten | 11 | | |
| 1. Anleihen | | 266.684.351,43 | 425.824.482,57 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i> | | <i>49.182.476,32</i> | <i>163.887.125,27</i> |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>217.501.875,11</i> | <i>261.937.357,30</i> |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 55.205.502,59 | 80.396.881,07 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i> | | <i>30.205.502,59</i> | <i>45.396.881,07</i> |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>25.000.000,00</i> | <i>35.000.000,00</i> |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 394.714,06 | 256.411,25 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i> | | <i>394.714,06</i> | <i>256.411,25</i> |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 1.113.142,69 | 883.722,27 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i> | | <i>1.113.142,69</i> | <i>883.722,27</i> |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten: | | 215.941.902,20 | 127.331.711,04 |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i> | | <i>21.941.902,20</i> | <i>43.331.711,04</i> |
| <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i> | | <i>194.000.000,00</i> | <i>84.000.000,00</i> |
| <i>davon aus Steuern:</i> | | <i>142.736,96</i> | <i>108.162,33</i> |
| <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:</i> | | <i>21.554,74</i> | <i>4.531,98</i> |
| | | 539.339.612,97 | 634.693.208,20 |
| Summe Passiva | | 1.045.270.638,49 | 1.164.600.661,09 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| in EUR | Anhang | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|--|--------|-----------------------|----------------------|
| 1 Umsatzerlöse | 14 | 15.786.493,52 | 14.752.071,00 |
| 2 Sonstige betriebliche Erträge | 15 | 39.618.538,43 | 9.183.573,45 |
| 3 Personalaufwand | | 9.613.350,52 | 8.465.915,78 |
| <i>a) Löhne und Gehälter</i> | | 7.860.939,60 | 6.869.534,07 |
| <i>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung</i> | | 1.752.410,92 | 1.596.381,71 |
| <i>davon für Altersversorgung:</i> | | 283.184,72 | 258.925,66 |
| 4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | 112.557,41 | 246.586,10 |
| 5 Sonstige betriebliche Aufwendungen | 16 | 22.710.024,79 | 12.966.276,72 |
| Zwischenergebnis | | 22.969.099,23 | 2.256.865,85 |
| 6 Erträge aus Beteiligungen | 17 | 23.414.294,57 | 66.157.746,74 |
| <i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i> | | 23.414.294,57 | 66.157.746,74 |
| 7 Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen | 18 | 44.901,88 | 1.453.484,52 |
| 8 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | | 14.830.916,58 | 15.988.523,96 |
| <i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i> | | 14.818.854,28 | 15.945.371,91 |
| Erträge aus Finanzierungstätigkeit | | 38.290.113,03 | 83.599.755,22 |
| 9 Abschreibungen auf Finanzanlagen | 19 | 67.521.280,00 | 3.139.024,84 |
| 10 Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen | 18 | 793.537,31 | 0,00 |
| 11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | 17.406.246,59 | 18.324.892,11 |
| <i>davon an verbundene Unternehmen:</i> | | 189.122,16 | 148.351,45 |
| Aufwendungen aus Finanzierungstätigkeit | | 85.721.063,90 | 21.463.916,95 |
| 12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 20 | 222.299,33 | 1.130.664,54 |
| 13 Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (-) | | -24.684.150,97 | 63.262.039,58 |
| 14 Gewinnvortrag aus den Vorjahren | | 84.935.018,79 | 52.889.179,97 |
| 15 Ausgeschüttete Dividende | | 0,00 | -31.216.200,76 |
| 16 Bilanzgewinn | | 60.250.867,82 | 84.935.018,79 |

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2022

| | |
|---|-----------|
| GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG..... | 84 |
| 1 Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden..... | 84 |
| ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ | 86 |
| 2 Anteile an verbundenen Unternehmen..... | 86 |
| 3 Ausleihungen an verbundene Unternehmen..... | 87 |
| 4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen..... | 87 |
| 5 Sonstige Vermögensgegenstände..... | 87 |
| 6 Forderungen an Kreditinstitute..... | 88 |
| 7 Rechnungsabgrenzungsposten..... | 88 |
| 8 Eigenkapital..... | 88 |
| 9 Bilanzgewinn..... | 89 |
| 10 Sonstige Rückstellungen..... | 89 |
| 11 Verbindlichkeiten..... | 89 |
| 12 Haftungsverhältnisse..... | 89 |
| 13 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten..... | 90 |
| ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG..... | 91 |
| 14 Umsatzerlöse..... | 91 |
| 15 Sonstige betriebliche Erträge..... | 91 |
| 16 Sonstige betriebliche Aufwendungen..... | 91 |
| 17 Erträge aus Beteiligungen..... | 92 |
| 18 Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen..... | 92 |
| 19 Abschreibungen auf Finanzanlagen..... | 92 |
| 20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag..... | 92 |
| ZUSÄTZLICHE ANGABEN | 93 |
| 21 Sonstige finanzielle Verpflichtungen..... | 93 |
| 22 Aufsichtsrat und Vorstand..... | 94 |
| 23 Zusätzliche Angaben..... | 95 |
| 24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag..... | 96 |
| Anlage 1: Anlagespiegel..... | 97 |
| Anlage 2: Anteilsbesitze..... | 98 |
| Anlage 3: Stimmrechtsmitteilungen..... | 99 |

Grundlagen der Rechnungslegung

1 Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ("ProCredit Holding"), Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2022, wird nach den Vorschriften §§ 242 ff. und 264 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Der Aufstellung dieses Jahresabschlusses liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie die des Jahresabschlusses 2021 zugrunde.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen:

| | |
|-----------------------------------|--------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 3 - 5 Jahre |
| Büro- und Geschäftseinrichtung | 3 - 20 Jahre |

Bei Vorliegen von dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungskosten von bis zu 800 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Bei den Finanzanlagen werden Anteile und Wertpapiere mit den Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen werden mit dem Nennwert bewertet, außer sie sind Teil einer Bewertungseinheit (siehe unten). Sofern am Bilanzstichtag von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Um zu überprüfen, ob eine Wertminderung auf Finanzanlagen vorliegt, wird grundsätzlich der Barwert der künftigen Kapitalzuflüsse dem Buchwert gegenübergestellt. In Fällen, in denen die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung weggefallen sind, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt, außer sie sind Teil einer Bewertungseinheit (siehe unten). Disagios und Agios in den Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig über die Laufzeit im Zinsergebnis erfasst. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten. Diese werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännlicher Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden nicht abgezinst. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,93 % zugrunde gelegt. Aktive und passive Steuerlatenzen

werden verrechnet. Ein Aktivüberhang latenter Steuern wird entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht in der Bilanz angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich eingesetzt, um das Risiko aus Transaktionen in Fremdwährungen zu reduzieren. Bewertungseinheiten werden unter Einbezug derivativer Sicherungsgeschäfte entsprechend den Vorschriften des § 254 HGB gebildet. Die ProCredit Holding ist bestrebt, das Risiko aus Währungsgeschäften durch die Bildung von Micro-Hedges auf ein Minimum zu reduzieren. Micro-Hedges werden eingesetzt, um das Risiko von einzeln identifizierbaren Grundgeschäften abzusichern. Die prospektive und retrospektive Wirksamkeit wird unter Anwendung der Critical Terms Match Methode ermittelt. Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der Durchbuchungsmethode. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Alle Beträge werden in Euro dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Positionen in fremder Währung werden, bis auf geschlossene Währungspositionen (siehe Anhangsangabe 14), zum Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Devisenmittelkurs am Abschlusstichtag umgerechnet. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dieser Positionen werden erfasst, Erträge werden erfasst, wenn die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten nicht mehr als ein Jahr beträgt. Der US-Dollar-Kurs zum Jahresende 2022 war 1 EUR/1,0666 USD. Aus rechnerischen Gründen können die Zahlen eine Rundungsdifferenz von \pm einer Einheit (EUR, % etc.) aufweisen.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Erläuterungen zur Bilanz

2 Anteile an verbundenen Unternehmen

in '000 EUR

| Tochtergesellschaft | Buchwert 1.1.2022 | Beteiligung in % | Zugang in 2022 | Zuschreibung + / Abschreibung - in 2022 | Abgang in 2022 | Buchwert 31.12.2022 | Beteiligung in % |
|---|----------------------|---------------------|-------------------|---|-------------------|------------------------|---------------------|
| ProCredit Bank Sh.a. Tirana, Albanien | 4.291 | 100 % | 6.000 | 22.370 | 0 | 32.662 | 100 % |
| ProCredit Bank d.d. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina | 13.034 | 100 % | 0 | 8.575 | 0 | 21.609 | 100 % |
| ProCredit (Bulgaria) E.A.D. Sofia, Bulgarien | 125.761 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 125.761 | 100 % |
| Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador | 29.205 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 29.205 | 100 % |
| JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien | 77.340 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 77.340 | 100 % |
| ProCredit Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland | 75.000 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 75.000 | 100 % |
| ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland | 500 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 500 | 100 % |
| QUIPU GmbH Frankfurt am Main, Deutschland | 6.141 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 6.141 | 100 % |
| ProCredit Bank Sh.a. Pristina, Kosovo | 77.968 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 77.968 | 100 % |
| ProEnergy LLC Pristina, Kosovo | 95 | 95 % | 0 | 0 | 0 | 95 | 95 % |
| ProCredit Bank A.D. Skopje, Nordmazedonien | 18.503 | 100 % | 13.000 | 0 | 0 | 31.503 | 100 % |
| ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel Veles, Nordmazedonien | 1.962 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 1.962 | 100 % |
| ProCredit Reporting DOOEL Skopje, Nordmazedonien | 5 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 5 | 100 % |
| BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau | 25.322 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 25.322 | 100 % |
| ProCredit Bank S.A. Bukarest, Rumänien | 20.677 | 100 % | 0 | 8.458 | 0 | 29.135 | 100 % |
| ProCredit Bank a.d. Belgrade Belgrad, Serbien | 83.130 | 100 % | 0 | 0 | 0 | 83.130 | 100 % |
| JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine | 82.301 | 100 % | 0 | -67.521 | 0 | 14.780 | 100 % |
| Summe | 641.236 | | 19.000 | -28.118 | 0 | 632.118 | |

In 2022 wurden bei den folgenden Tochterunternehmen Kapitalerhöhungen durchgeführt:

- ProCredit Bank Sh. a., Albanien
- ProCredit Bank A.D., Nordmazedonien

Nach dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen ergab sich eine Zuschreibung für die ProCredit Bank Sh. a., Albanien, ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina und für die ProCredit Bank S.A., Rumänien, sowie eine Abschreibung für die JSC ProCredit Bank, Ukraine.

3 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

| in EUR | Erstrangige Darlehen | Nachrangdarlehen | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|----------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| ProCredit Bank Sh.a. Tirana, Albanien | 5.000.000 | 7.000.000 | 12.000.000 | 22.500.000 |
| Procredit Bank d.d. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina | 15.000.000 | 0 | 15.000.000 | 40.500.000 |
| ProCredit Bank (Bulgaria) EAD Sofia, Bulgarien | 30.000.000 | 0 | 30.000.000 | 0 |
| Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador | 91.719.879 | 8.409.722 | 100.129.600 | 109.673.435 |
| JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien | 15.138.000 | 5.000.000 | 20.138.000 | 26.143.778 |
| ProCredit Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland | 0 | 10.000.000 | 10.000.000 | 10.000.000 |
| ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland | 700.000 | 6.000.000 | 6.700.000 | 6.000.000 |
| QUIPU GmbH Frankfurt am Main, Deutschland | 0 | 0 | 0 | 7.000.000 |
| ProCredit Bank Sh.a. Pristina, Kosovo | 0 | 7.500.000 | 7.500.000 | 7.500.000 |
| ProCredit Bank A.D. Skopje, Nordmazedonien | 1.000.000 | 11.000.000 | 12.000.000 | 32.000.000 |
| ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel Veles, Nordmazedonien | 640.000 | 0 | 640.000 | 640.000 |
| BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau | 7.000.000 | 6.556.763 | 13.556.763 | 13.556.763 |
| ProCredit Bank a.d. Belgrade Belgrad, Serbien | 32.000.000 | 0 | 32.000.000 | 110.000.000 |
| JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine | 0 | 20.000.000 | 20.000.000 | 29.836.633 |
| Summe | 198.197.879 | 81.466.484 | 279.664.363 | 415.350.608 |

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind nicht besichert. Am Ende des Berichtszeitraums waren 23,0 % der Kredite mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, während die restlichen Kredite mit einem festen Zins ausgestattet sind.

4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

| in EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Kurzfristige Ausleihungen | 50.300.000 | 12.200.000 |
| Zinsforderungen | 5.146.754 | 4.758.196 |
| Devisenswaps | 222.029 | 1.169 |
| Sicherheiten für Swap-Transaktionen | 3.000.000 | 3.000.000 |
| Sonstige | 1.092.394 | 2.375.505 |
| Summe | 59.761.176 | 22.334.870 |

5 Sonstige Vermögensgegenstände

| in EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|-------------------|----------------|------------------|
| Steuerforderungen | 296.780 | 524.967 |
| Sonstige | 473.393 | 604.943 |
| Summe | 770.172 | 1.129.910 |

6 Forderungen an Kreditinstitute

ProCredit Holding hat Forderungen an Kreditinstitute in den folgenden Positionen:

| in EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--------------------|--------------------|
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 272.324.363 | 403.470.699 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 59.334.117 | 19.209.000 |
| Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 63.320.715 | 76.003.116 |
| Summe | 394.979.195 | 498.682.814 |

Die Forderungen an Kreditinstitute sind mit ihren Restlaufzeiten wie folgt zu gliedern:

| in EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------------|--------------------|
| Bis drei Monate | 142.067.153 | 86.332.555 |
| Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr | 46.152.464 | 117.167.367 |
| Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 137.849.856 | 227.024.407 |
| Mehr als fünf Jahre | 68.909.722 | 68.158.485 |
| Summe | 394.979.195 | 498.682.814 |

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorwiegend Disagios begebener Anleihen und Kredite. Die Aufwendungen werden laufzeitenabhängig amortisiert. In der Berichtsperiode betragen die amortisierten Disagios 1.182.854 EUR.

8 Eigenkapital

| | 2022 | | | 2021 | | |
|------------------------|---------------------|--------------------------------|------------------------|---------------------|--------------------------------|------------------------|
| | Aktien Stückzahl | Gezeichnetes Kapital EUR | Kapitalrücklage EUR | Aktien Stückzahl | Gezeichnetes Kapital EUR | Kapitalrücklage EUR |
| Am 1. Januar | 58.898.492 | 294.492.460 | 149.749.052 | 58.898.492 | 294.492.460 | 149.749.052 |
| Kapitalerhöhung | - | - | - | - | - | - |
| Am 31. Dezember | 58.898.492 | 294.492.460 | 149.749.052 | 58.898.492 | 294.492.460 | 149.749.052 |

Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Jede*r Aktionär*in ist vorbehaltlich einer Beschlussfassung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden berechtigt und hat ein Stimmrecht pro Aktie.

Der Vorstand ist mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar - oder Sacheinlagen, um insgesamt bis zu rund 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 zu erhöhen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding vom 15. November 2019 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin, die ProCredit General Partner AG, zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Erwerb ist zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck möglich. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung und ist auf einen Anteil von 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Zum 31. Dezember 2022 hält die ProCredit Holding keine eigenen Aktien.

9 Bilanzgewinn

Der Vorstand beabsichtigt, auf der nächsten Hauptversammlung vor dem Hintergrund der aktuellen Konfliktlage in Osteuropa keine Ausschüttung einer Dividende vorzuschlagen und auf eigene Rechnung vorzutragen.

10 Sonstige Rückstellungen

| in EUR | 31.12.2021 | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | 31.12.2022 |
|------------------------|----------------|----------------|---------------|------------------|------------------|
| Jahresabschlussprüfung | 298.700 | 298.700 | 0 | 322.600 | 322.600 |
| Urlaubsrückstellung | 155.053 | 155.053 | 0 | 450.005 | 450.005 |
| Sonstige | 141.208 | 115.280 | 25.928 | 530.080 | 530.080 |
| Summe | 594.961 | 569.033 | 25.928 | 1.302.685 | 1.302.685 |

11 Verbindlichkeiten

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten:

| in EUR | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--------------------|--------------------|
| Anleihen | | |
| Bis drei Monate | 284.368 | 30.299.573 |
| Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr | 48.898.108 | 133.587.552 |
| Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 177.501.875 | 196.937.357 |
| Mehr als fünf Jahre | 40.000.000 | 65.000.000 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | |
| Bis drei Monate | 48.167 | 15.238.974 |
| Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr | 30.157.336 | 30.157.908 |
| Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 25.000.000 | 35.000.000 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen | | |
| Bis drei Monate | 394.714 | 256.411 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | |
| Bis drei Monate | 1.113.143 | 879.970 |
| Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr | 0 | 3.752 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | |
| Bis drei Monate | 10.627.502 | 15.939.979 |
| Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr | 11.314.400 | 27.391.732 |
| Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 172.000.000 | 62.000.000 |
| Mehr als fünf Jahre | 22.000.000 | 22.000.000 |
| Summe | 539.339.613 | 634.693.208 |

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Schuldscheindarlehen von Nicht-Banken enthalten.

12 Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen aus Garantien an Dritte zur Absicherung von Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen in Höhe von 479.845.531 EUR (Vorjahr: 475.682.539 EUR); diese Garantien sichern Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen der ProCredit Holding ab. Mit einer Inanspruchnahme der Garantien wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Tochterunternehmen nicht gerechnet.

13 *Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten*

Alle derivativen Finanzinstrumente bestehen mit der ProCredit Bank Deutschland und werden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind wie folgt:

| in EUR | Nominalwert | 31.12.2022 | |
|--------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| | | Positiver Zeitwert | Negativer Zeitwert |
| Devisenswaps | 80.852.068 | 222.029 | 0 |
| Summe | 80.852.068 | 222.029 | 0 |

Die Devisenswaps haben eine maximale Restlaufzeit bis 03.01.2023.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14 Umsatzerlöse

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|--|-------------------|-------------------|
| Erträge aus Management Service-Vereinbarungen | 9.571.589 | 8.918.296 |
| Erträge aus Auslagenersatz | 1.572.682 | 1.563.577 |
| Erträge aus Bürgschaften für Tochtergesellschaften | 3.961.834 | 3.480.544 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 680.389 | 789.655 |
| Summe | 15.786.494 | 14.752.071 |

Nach geografischen Märkten:

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|-------------------|-------------------|-------------------|
| Deutschland | 1.113.560 | 1.145.269 |
| Andere EU-Länder | 2.800.764 | 2.764.686 |
| Restliches Europa | 10.719.041 | 9.694.934 |
| Südamerika | 1.153.128 | 1.147.182 |
| Summe | 15.786.494 | 14.752.071 |

In den Umsatzerlösen sind Nachberechnungen aus den Management Service-Vereinbarungen für 2021 in Höhe von 103.048 EUR enthalten

15 Sonstige betriebliche Erträge

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|---|-------------------|------------------|
| Erträge aus der Wertaufholung von den Finanzanlagen | 39.403.410 | 8.708.100 |
| Erträge aus der Währungsumrechnung | 163.609 | 397.619 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 25.928 | 68.045 |
| Erträge aus Verkauf von Sachanlagen | 16.712 | 4.805 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.159 | 2.247 |
| Periodenfremde Erträge | 6.720 | 2.758 |
| Summe | 39.618.538 | 9.183.573 |

Die Erträge aus der Wertaufholung von Abschreibungen auf das Finanzanlagen resultieren aus dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen. Dieser ergab eine Zuschreibung für die ProCredit Bank Sh. a., Albanien, ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina und für die ProCredit Bank S.A, Rumänien..

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|--|-------------------|-------------------|
| Rechts- und Beratungskosten | 7.415.574 | 1.270.744 |
| Verwaltungsaufwendungen | 7.043.203 | 6.253.398 |
| Aufwendungen aus Währungsumrechnung | 4.315.744 | 2.449.093 |
| Vorlagekosten für verbundene Unternehmen | 1.633.430 | 1.511.668 |
| Sonstige Personalaufwendungen | 1.444.795 | 1.173.944 |
| Sonstige Aufwendungen | 857.279 | 307.431 |
| Summe | 22.710.025 | 12.966.277 |

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten; Verwaltungsaufwendungen und Vorlagekosten für verbundene Unternehmen und andere Anteilseigner, die der ProCredit Holding erstattet werden. Die Erträge aus der Erstattung der Vorlagekosten für verbundene Unternehmen und andere Anteilseigner werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt:

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|-------------------------------|-----------------|-----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 401.238 | 354.800 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 5.800 | 5.500 |
| Summe | 407.038 | 360.300 |

17 Erträge aus Beteiligungen

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|--|-------------------|-------------------|
| ProCredit Bank Sh.a Pristina, Kosovo | 18.000.000 | 35.000.000 |
| JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien | 5.371.365 | 13.634.421 |
| Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador | 42.925 | 0 |
| JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine | 4 | 16.154.617 |
| BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau | 0 | 1.368.709 |
| Summe | 23.414.295 | 66.157.747 |

18 Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Im Berichtszeitraum bestanden Ergebnisabführungsverträge mit der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, der ProCredit Academy GmbH, Fürth/Weschnitz und der Quipu GmbH, Frankfurt am Main.

Die ProCredit Holding übernimmt die folgenden Erträge:

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|--|-----------------|------------------|
| ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland | 0 | 599.556 |
| QUIPU GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland | 44.902 | 853.928 |
| Summe | 44.902 | 1.453.485 |

Die ProCredit Holding übernimmt die folgenden Aufwendungen:

| in EUR | 1.1.-31.12.2022 | 1.1.-31.12.2021 |
|--|-----------------|-----------------|
| ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland | 793.537 | 0 |
| Summe | 793.537 | 0 |

Die ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, stellt ihren Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 in die gesetzliche Rücklage ein.

19 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Nach dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen ergab sich eine Abschreibung für die JSC ProCredit Bank, Ukraine.

20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen aus ausländischer Kapitalertragsteuer auf Zinseinkünfte mit einem Betrag von 219.485 EUR (2021: 240.456 EUR) und aus ausländischer Kapitalertragsteuer auf Dividendeneinkünfte mit einem Betrag von 2.579 EUR (2021: 889.853 EUR).

Zusätzliche Angaben

21 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietverpflichtungen

Die ProCredit Holding hat Verpflichtungen aus abgeschlossenen Mietverträgen zu marktüblichen Konditionen in Höhe von 5.660.351,53 EUR.

Garantierahmenverträge

Die ProCredit Holding hat mit der Europäischen Investitionsbank eine Reihe von Garantierahmenverträgen zur Absicherung von Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen unterzeichnet. Die Rahmenverträge garantieren für aufgenommene Darlehen der verbundenen Unternehmen bis zu einem Höchstbetrag von 435.000.000 EUR. Am Bilanzstichtag waren 258.015.816 EUR als Darlehen an verbundene Unternehmen vergeben und als Haftungsverhältnisse berücksichtigt. Darüber hinaus gewährt ProCredit Holding Kreditlinien an verbundene Unternehmen in einer Gesamthöhe von 78.000.000 EUR (Vorjahr: 78.000.000 EUR).

22 Aufsichtsrat und Vorstand

Die folgenden Personen waren Mitglied des Aufsichtsrats:

| | |
|---|--|
| Rainer Ottenstein Frankfurt am Main | Diplom-Kaufmann (Vorsitzender seit 07. März 2022) (Stellv. Vorsitzender bis 07. März 2022) (Aufsichtsratsmitglied seit 30. November 2016) Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit Bank Sh. a, Pristina, Kosovo ProCredit Bank S.A., Bukarest, Rumänien ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien |
| Dr. H.P.M. Ben Knapen Amsterdam | Mitglied des Niederländischen Senats (1.Kammer) und Fraktionsvorsitzender des Christen-Democratisch Appèl (CDA) (Stellv. Vorsitzender ab 03. Juni 2022) (Aufsichtsratsmitglied seit 26. Mai 2020) Mitglied des Aufsichtsrats Leiden Asia Centre, Leiden, Niederlande (Vorsitzender) ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien |
| Helen Alexander Potsdam | Investor Relations bei der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (Aufsichtsratsmitglied seit 31. Mai 2022) |
| Marianne Loner Zürich | Betriebswirtin (MBA) (Aufsichtsratsmitglied seit 17. Mai 2017) Mitglied des Aufsichtsrats: Sura Asset Management S.A., Medellin, Kolumbien Amundi Planet Sicav-SIF, Luxemburg, Luxemburg |
| Jovanka Joleska Popovska Skopje | Betriebswirtin (BA) Chartered Certified Accountant (ACCA) (Aufsichtsratsmitglied seit 27. Mai 2021) Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank Sh.a., Tirana, Albanien ProCredit Bank A.D., Skopje, Nordmazedonien (Vorsitzende) BC ProCredit Bank S.A., Chisinau, Republik Moldau |
| Dr. Jan Martin Witte Washington D.C. | Senior Advisor, Sustainable Energy Finance (Aufsichtsratsmitglied seit 27. Mai 2021) |
| Dr. Claus- Peter Zeiting Frankfurt am Main | Unternehmer (Vorsitzender bis 7. März 2022) (Aufsichtsratsmitglied bis 31. Mai 2022) |

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ProCredit Holding betragen im Geschäftsjahr 81 TEUR (2021: 50 TEUR).

Als Vorstandsmitglieder der ProCredit General Partner AG waren bestellt:

Vorstand

| | | | |
|---|--|--|---|
| Hubert Spechtenhauser Frankfurt am Main (seit 1. März 2022) (Vorsitzender seit 9. November 2022) | Dr. Gian Marco Felice Frankfurt am Main | Sandrine Massiani Frankfurt am Main | Dr. Gabriel Schor Frankfurt am Main (bis 31. Dezember 2022) |
|---|--|--|---|

Die ProCredit Holding wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder einem Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding betragen im gesamten Geschäftsjahr 857 TEUR (2021: 580 TEUR), die überwiegend kurzfristig fällig sind.

Folgende weitere Ämter wurden von den Mitgliedern des Vorstands wahrgenommen:

| | |
|-----------------------|---|
| Hubert Spechtenhauser | Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien |
| Dr. Gian Marco Felice | Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank d.d., Sarajevo, Bosnien und Herzegowina (Vorsitzender) ProCredit Bank S.A., Bukarest, Rumänien (Vorsitzender) ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien (Vorsitzender) JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine (Vorsitzender) ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien |
| Sandrine Massiani | Mitglied des Aufsichtsrats: BC ProCredit Bank S.A., Chisinau, Moldau (Vorsitzende) JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien ProCredit Bank A.D., Skopje, Nordmazedonien Mitglied der Geschäftsführung: ProCredit Academy GmbH, Fürth/Weschnitz, Deutschland ProCredit Reporting DOOEL, Skopje, Nordmazedonien |
| Dr. Gabriel Schor | Mitglied des Aufsichtsrats: Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador (Vorsitzender) ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland (Vorsitzender) ProCredit Bank Sh. a, Pristina, Kosovo (Vorsitzender) |

23 Zusätzliche Angaben

Die alleinhaftende Gesellschafterin ist die ProCredit General Partner AG, mit Sitz Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt am Main. Das Gesellschaftskapital der ProCredit General Partner AG beträgt 100.000 EUR.

ProCredit Holding stellt einen IFRS Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, entsprechend den Regelungen des § 315e Abs. 1 HGB, welcher im Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Während des Geschäftsjahres 2022 betrug die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer*innen der ProCredit Holding 119 (männlich 46 / weiblich 73). Zum 31. Dezember 2022 war die Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen 135.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2023 wurde Christian Dagrosa als neues Vorstandsmitglied bestellt und verantwortet insbesondere die Bereiche Finance und Investor Relations. Gleichzeitig ist Dr. Gabriel Schor wie geplant mit Ablauf seiner Vertragslaufzeit zum 31. Dezember 2022 einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden.

Frankfurt am Main, den 16. März 2023

ProCredit Holding AG & Co. KGaA

vertreten durch die

ProCredit General Partner AG (persönlich haftende Gesellschafterin)

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice



Sandrine Massiani

Anlage 1: Anlagespiegel

| in EUR | Anschaffungskosten | | | | kumulierte Abschreibung | | | | | Nettobuchwerte | |
|--|----------------------|-------------------|---------------------|----------------------|-------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| | Stand 1.1.2022 | Zugang | Abgang | Stand 31.12.2022 | Stand 1.1.2022 | Zugang | Abgang | Zuschreibung | Stand 31.12.2022 | Stand 31.12.2022 | Stand 31.12.2021 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.330.367 | 0 | -242.303 | 1.088.064 | 1.328.120 | 650 | -242.296 | 0 | 1.086.474 | 1.590 | 2.247 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.508.637 | 65.812 | -523.547 | 1.050.902 | 1.181.731 | 111.900 | -505.540 | 0 | 788.091 | 262.811 | 326.906 |
| | 2.839.004 | 65.812 | -765.850 | 2.138.966 | 2.509.851 | 112.550 | -747.836 | 0 | 1.874.565 | 264.401 | 329.153 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 750.913.491 | 18.999.941 | 0 | 769.913.432 | 109.677.277 | 67.521.280 | 0 | 39.403.410 | 137.795.147 | 632.118.285 | 641.236.214 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 415.350.608 | 42.490.264 | -178.176.509 | 279.664.363 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 279.664.363 | 415.350.608 |
| 3. Wertpapiere des Anlagevermögens | 2.169.726 | 0 | 0 | 2.169.726 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.169.726 | 2.169.726 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 1.042.623 | 0 | 0 | 1.042.623 | 1.042.623 | 0 | 0 | 0 | 1.042.623 | 0 | 0 |
| | 1.169.476.448 | 61.490.205 | -178.176.509 | 1.052.790.144 | 110.719.900 | 67.521.280 | 0 | 39.403.410 | 138.837.770 | 913.952.374 | 1.058.756.548 |
| Summe Anlagevermögen | 1.172.315.452 | 61.556.017 | -178.942.359 | 1.054.929.110 | 113.229.751 | 67.633.830 | -747.836 | 39.403.410 | 140.712.335 | 914.216.775 | 1.059.085.701 |

Anlage 2: Anteilsbesitze

Die beiden unwesentlichen Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien und Pro Energy L.L.C., Kosovo werden nicht in den Konsolidierungskreis mit einbezogen.

| | Name der Tochtergesellschaft | Sitz der Tochtergesellschaft | Eigenkapital inkl. Kapitalreserve ('000 EUR) | Gewinn- und andere Rücklagen ('000 EUR) | Jahresüberschuss/-verlust ('000 EUR) | Anteile in % |
|----|---|-----------------------------------|--|---|--------------------------------------|--------------|
| 1 | ProCredit Bank Sh.a. | Tirana, Albanien | 44.698 | -9.886 | 893 | 100 |
| 2 | ProCredit Bank d.d. | Sarajewo, Bosnien und Herzegowina | 47.015 | -9.953 | 3.044 | 100 |
| 3 | ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D. | Sofia, Bulgarien | 120.747 | 65.714 | 19.531 | 100 |
| 4 | Banco ProCredit S.A. | Quito, Ecuador | 38.542 | 12.503 | 2.253 | 100 |
| 5 | JSC ProCredit Bank | Tiflis, Georgien | 71.538 | 17.747 | 13.994 | 100 |
| 6 | ProCredit Bank AG | Frankfurt am Main, Deutschland | 75.000 | 6.915 | 4.737 | 100 |
| 7 | ProCredit Academy GmbH | Fürth/Weschnitz, Deutschland | 500 | 95 | 0 | 100 |
| 8 | QUIPU GmbH | Frankfurt am Main, Deutschland | 1.000 | 5.936 | -326 | 100 |
| 9 | ProCredit Bank Sh.a. | Pristina, Kosovo | 66.061 | 9.246 | 20.654 | 100 |
| 10 | ProCredit Bank A.D. | Skopje, Nordmazedonien | 29.000 | 35.574 | 4.424 | 100 |
| 11 | ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel | Veles, Nordmazedonien | 1.202 | 131 | -50 | 100 |
| 12 | BC ProCredit Bank S.A. | Chisinau, Moldau | 25.099 | 7.230 | 5.602 | 100 |
| 13 | ProCredit Bank S.A. | Bukarest, Rumänien | 60.534 | -19.815 | 3.123 | 100 |
| 14 | ProCredit Bank a.d. Belgrade | Belgrad, Serbien | 80.786 | 63.866 | 10.541 | 100 |
| 15 | JSC ProCredit Bank | Kiew, Ukraine | 83.785 | 24.665 | -51.754 | 100 |

Anlage 3: Stimmrechtsmitteilungen

Das Trustees of Tufts College, Somerville, USA, hat uns am 11. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 8. Oktober 2021, 2,99 % der Gesamtstimmrechte (1.762.741 Stimmrechte) betragen hat.

Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH, hat uns am 3. Dezember 2019 gemäß §§ 33 Abs. 1, 34 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 28. November 2019 2,99 % betragen hat (1.765.190 der insgesamt 58.898.492 Stimmrechte).

Die MultiConcept Fund Management S.A., 5 Rue Jean Monnet, 2180 Luxemburg, Luxemburg, hat uns am 15. November 2019 gemäß §§ 33 Abs. 1, 34 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1. November 2019 4,02 % betragen hat (2.370.543 der insgesamt 58.898.492 Stimmrechte).

Die International Finance Corporation, Washington, DC, USA, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 9,97 % der Gesamtstimmrechte (5.874.382 Stimmrechte) betragen hat.

Die European Bank for Reconstruction and Development, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 7. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,64 % der Gesamtstimmrechte (2.141.763 Stimmrechte) betragen hat.

Die MainFirst SICAV, L-2633 Senningerberg, Luxemburg, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 7. Februar 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,14 % der Gesamtstimmrechte (1.824.000 Stimmrechte) betragen hat.

Das Königreich Belgien, vertreten durch den Stellvertretenden Premierminister und Minister für Entwicklungszusammenarbeit, Digitales, Telekommunikation und Postwesen, Herrn Alexander De Croo, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte (2.664.851 Stimmrechte) betragen hat.

Das Königreich der Niederlande, vertreten durch sein Finanzministerium, Korte Voorhout 7, 2511 CW, Den Haag, Niederlande, vertreten durch den Direktor der Finanzierungsdirektion, Herrn Helmer Vossers, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte (2.665.638 Stimmrechte) betragen hat.

Die Zeitinger Invest GmbH, Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt/Main, Deutschland, hat uns am 29. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 17,48 % der Gesamtstimmrechte (9.358.816 Stimmrechte) betragen hat

Das TIAA Board of Overseers, 730 Third Avenue, New York, NY 10017, USA, hat uns am 29. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 9,44 % der Gesamtstimmrechte (5.056.468 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stichting DOEN, van Eeghenstraat 70, 1071 GK, Amsterdam, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 13,76 % der Gesamtstimmrechte (7.367.362 Stimmrechte) betragen hat.

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 22. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 14,52 % der Gesamtstimmrechte (7.774.248 Stimmrechte) betragen hat.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 16. März 2023

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftende Gesellschafterin)

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice



Sandrine Massiani

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „*Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts*“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Sachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 632 Mio. (60,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der verbundenen Unternehmen. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird verglichen, ob deren Anteilsbuchwert unter dem beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag liegt. Die Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile erfolgt anhand des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens auf Basis des Barwerts künftiger Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme durch die gesetzlichen Vertreter sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität des Verfahrens sowie der Wesentlichkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 war deren Bewertung im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „B.2. Anteile am verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unseres Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Risikoeinschätzung in Bezug auf die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen. Wir haben uns im Rahmen der Prüfungshandlungen zum Internen Kontrollsystem ein Verständnis über den Bewertungsprozess verschafft. Dabei haben wir – unter Einbezug unserer BDO-internen Bewertungsspezialisten – das methodische Vorgehen zur Durchführung der handelsrechtlichen Werthaltigkeitsprüfung einschließlich des Verfahrens zur Ermittlung der zur Diskontierung verwendeten Kapitalkosten beurteilt.

Ferner haben wir nach Abgleich der bei der Berechnung der beizulegenden Werte verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit den verabschiedeten Planungen des jeweiligen verbundenen Unternehmens die Konsistenz der Planungen sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen, insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen der jeweiligen Länder, in denen das betrachtete Unternehmen tätig ist, beurteilt. Dabei haben wir auch gewürdigt, ob die Zins- und Tilgungsleistungen der von der ProCredit Holding AG & Co KGaA gewährten Ausleihungen korrekt in den Cash-Flows berücksichtigt wurden. Ferner haben wir die angemessene Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs in den Planungsrechnungen gewürdigt.

Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen der verwendeten Diskontierungszinssätze wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der ermittelten Anteilswerte haben, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern beschäftigt und deren rechnerische Ableitung nachvollzogen.

Anschließend haben wir die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die buchhalterische Erfassung von ermittelten Wertanpassungen nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der im Anhang angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung
- die veröffentlichte nichtfinanzielle Erklärung (Impact Report), auf die im Abschnitt „Internes Steuerungssystem“ (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“) im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird
- den Abschnitt Personalbericht im zusammengefassten Lagebericht
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen

Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ProCreditHolding_EA_2022“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „*Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts*“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „*Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen*“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. März 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2022 bis zum 30. Juni 2022 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und
- Erstellung einer Bescheinigung (Agreed Upon Procedures) im Zusammenhang mit der Bestimmung der Aufsichtsgebühren der Europäischen Zentralbank (EZB).

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Yanlu Zheng.

Frankfurt am Main, 20. März 2023

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Grunwald

Wirtschaftsprüfer

gez. Zheng

Wirtschaftsprüferin



ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel. +49 (0)69 95 14 37 0
PCH.info@procredit-group.com
www.procredit-holding.com

© 03/2023 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der ProCredit Gruppe, die unter anderem auf unseren derzeitigen Planungen, Annahmen und Prognosen beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich davon abweichen können. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, mögliche Kreditausfälle, die Verfassung von Finanzmärkten und die Veränderungen von Währungskursen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültig. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen etwa angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse anzupassen.